



AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852



vom 03. Oktober 2024

**Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V.
Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)**

Auflage: Verteiler von rund 2.400 Konten

www.ostmitteleuropa.de

www.westpreussen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen



Oppeln / poln. Opole: Stadtzentrum.- *Quelle: Wikipedia*

Seiten A a bis A e: Übersicht in Karten

Seite A f: Impressum

Danach das Inhaltsverzeichnis für Teil A von insgesamt 7 Seiten



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmitteleuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa>

s.a. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im

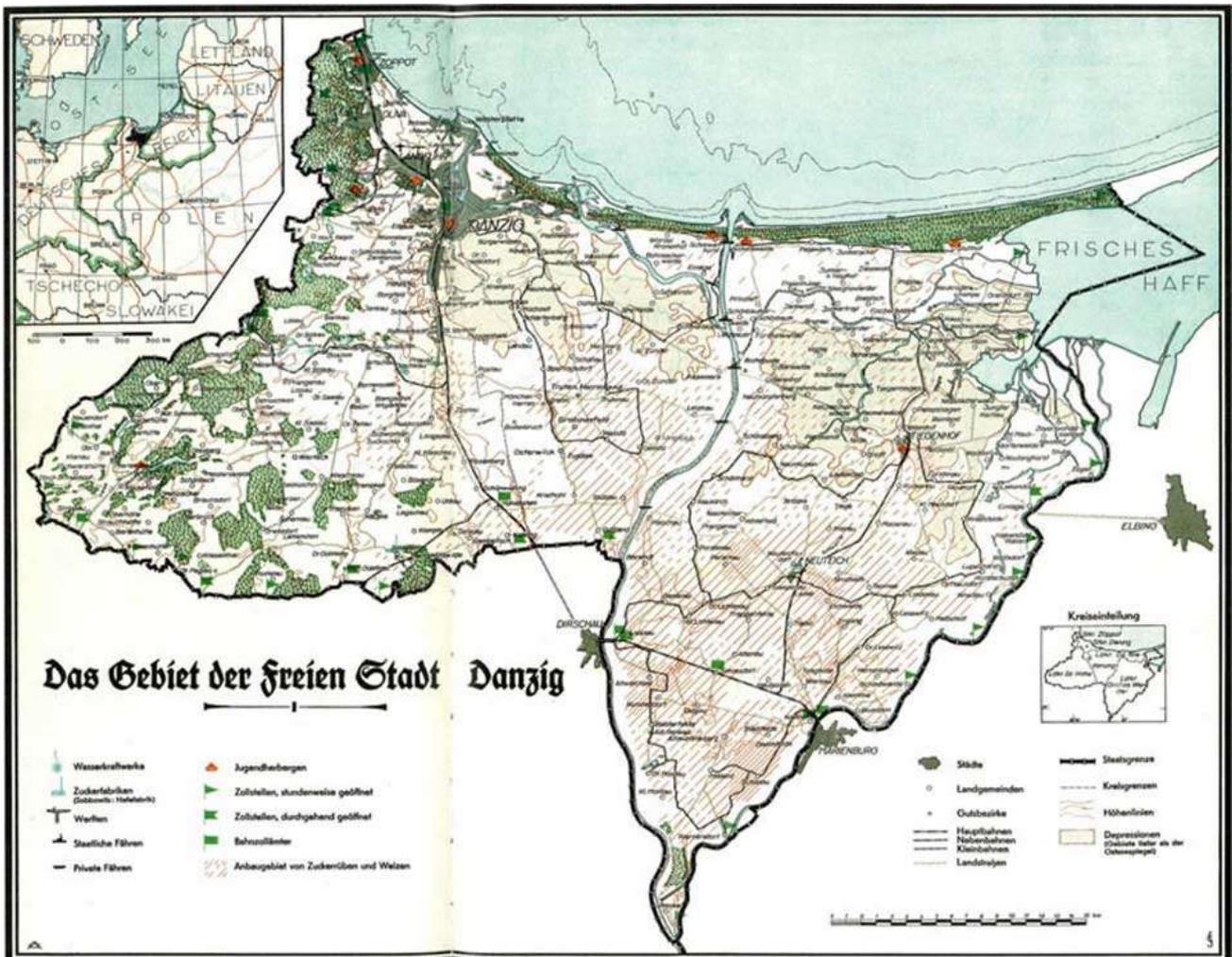
Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

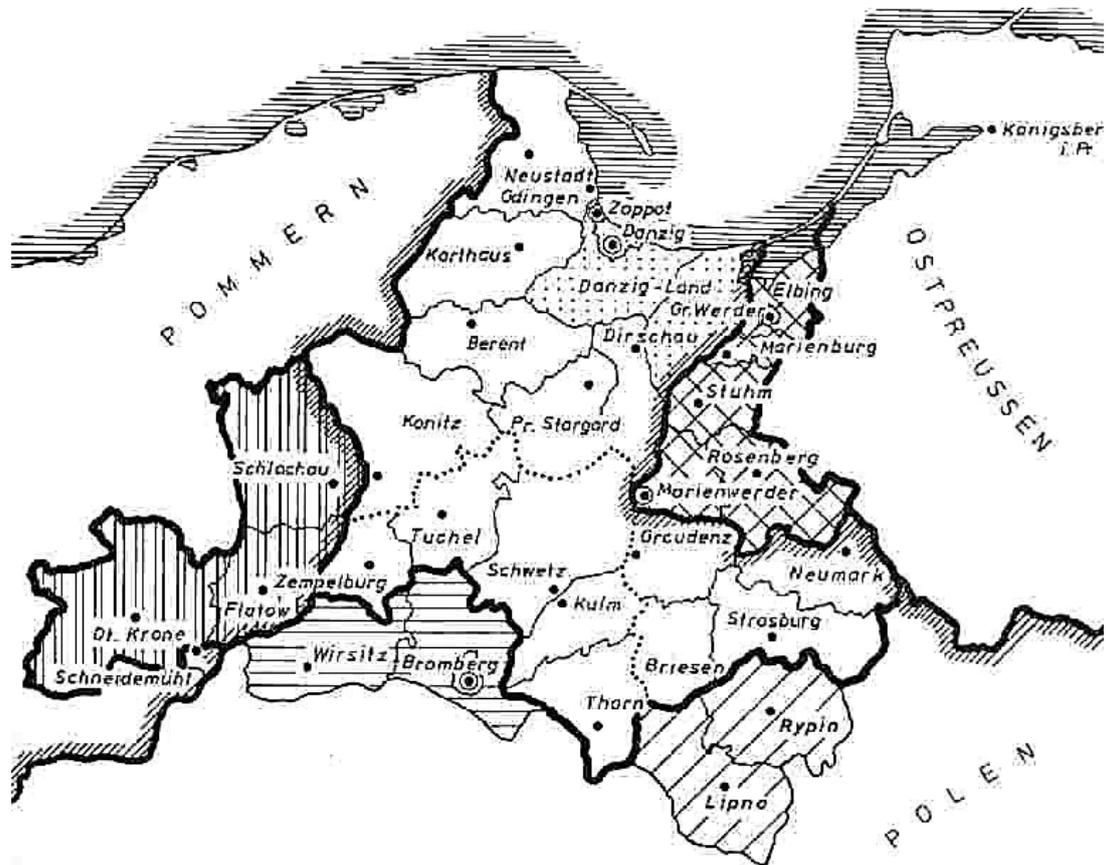
<https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa>



Nec temere nec timide
Weder unbesonnen noch furchtsam

- Wahlspruch der Hansestadt [Danzig](#) -





Karte der Provinz Westpreußen von 1878 – 1920.
(siehe zur Erläuterung die Karte auf Seite A b unten)



Das dem Deutschen Reich nach 1918 bzw. nach 1945 im Osten abgenommene und geraubte Gebiet (ohne Sudetenland), projiziert auf die Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Es handelt sich um 165.000 Quadratkilometer, wovon über 90 Prozent an Polen fielen, allein nach dem Zweiten Weltkrieg 103.057 Quadratkilometer.

IMPRESSUM

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz.
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!



Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 852 vom 03.10.2024:

Montag, 30.09.2024, 12:00 Uhr (vereinzelt auch später)

Der nächste Rundbrief Nr. 853 erscheint) voraussichtlich, am Donnerstag, dem 07.11.2024.

Redaktionsschluss für AWR-853: Montag, 04.11.2024, 12:00 Uhr

Achtung! Ab Januar 2023 erscheint der AGOMWBW-Rundbrief (AWR) monatlich!

Wir bitten die Veranstalter, bei der Meldung ihrer Termine, das zu berücksichtigen!

Wir sind keine Tageszeitung!

Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen:

Hier arbeiten wir – AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - erfolgs- weil ergebnisreich mit:

Tanzgruppe „Beschwingter Kreis“ – Leitung Horst Teschendorf
Chinesische Tanzgruppe Berlin – Leitung QunZu
Montagsgruppe Selerweg-Griechischer Tanz – Leitung Thomas Bakalios
Folklore Tanzkreis – Leitung Marlies Hartung



REISEN UND WANDERN

Reise und Wandergruppe „Post-Senioren“ – Leitung Hans-Eckhard Bethge
Erlebnisreisen – Leitung Detlef Lohmann



REPAIR CAFÉ

Repair-Café – Leitung Rüdiger K. Büttner

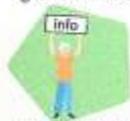


UND WAS GIBT ES AUCH NOCH?

Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige – Leitung Marina Dillmann
Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. – Leitung Reinhard M.W. Hanke
Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin – Leitung Reinhard M.W. Hanke
Briefmarken – Leitung Wolfgang Hartmann
Seniorengruppe Feierabend – Leitung Friedrich Limbach
Auszeit für die Seele – Leitung Ivette Nitsche
FAL-Freude am Leben e.V. – Leitung Rosita Schiffler
Hausfrauen-Trödel – Leitung Eveline Zitzlaff

Die Gruppen haben alle eine Gruppenleitung, die ehrenamtlich tätig ist und Interessenten und Neueinsteiger gerne berät.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie uns bitte an.
Wir beraten und vermitteln Sie an eine unserer Gruppen.
Wir stehen Ihnen ebenfalls zur Verfügung, wenn Sie eine Gruppe gründen möchten.



KONTAKT

Michael Mielke, 0176 – 34 66 58 27
michaelmielke1000@t-online.de
Zusätzliche Informationen finden Sie unter
www.seniorenmitpower.com



Aktiv im Alter – Gemeinsam statt einsam



50 Jahre Dachverband – Ein Rückblick, aber auch ein Ausblick

Anfang der 70er Jahre kamen in Steglitz die ersten Seniorengruppen zusammen, um ihre Freizeit zu gestalten. Unter dem Motto: „Miteinander – Füreinander“ gründeten sie am 5. September 1973 den Dachverband Steglitzer Seniorenvereinigungen unter der Leitung von H.J. Behrendt. Bis 1991 war der Dachverband auch gleichzeitig Seniorenbeirat im Bezirk und nahm Aufgaben wahr, die heute von der Seniorenvertretung übernommen worden sind. Mit der Verschmelzung der Bezirke Steglitz und Zehlendorf fand die Anpassung des Dachverbandes statt, so dass es heute den Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen gibt. Das Interesse der älteren Bevölkerung an aktiver Freizeitgestaltung hat im Laufe der Jahre stetig zugenommen. Heute sind 55 Mitgliedsgruppen in 8 Sparten organisiert. Der Dachverband ist überparteilich, unabhängig, gemeinnützig und wird vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und vielen Spendern unterstützt und gefördert. Was ist Aufgabe des Dachverbandes in der Zukunft? Nicht nur gestern, sondern auch heute und morgen gilt es, Menschen eine Plattform zur Verfügung zu stellen, die ihrem Leben einen schöneren Sinn geben kann, die fördert und zusammenführt. Es steht für unsere Zielsetzung, Abwechslung und motivierende Grupeerlebnisse zu organisieren und wegzukommen von Langerweile. Der Dachverband wird auch in Zukunft als Sprachrohr für und Bindeglied zwischen Senioren und Bezirk auf ehrenamtlicher Basis zu verstehen sein und daher ein nicht weg zu denkender Faktor bleiben.



UNSERE ANGEBOTE IM ÜBERBLICK

FOTO UND VIDEO

Fotoclub Steglitz-Zehlendorf – Leitung Reinhard Krause
Berliner Tonfilm Amateure e.V. BTA – Leitung Inga Winterfeldt



GYMNASTIK UND YOGA

Cantienica-Beckenboden- und Rückentraining
– Leitung Corinna Buchholz
Yoga 50+ – Leitung Sabine Goldbach
Gymmis – Leitung Heidrun Kistler
Trampolinfitness – Leitung Tania Lipowski
Chi Gong Gruppe – Leitung Dr. Ortwin Lüers
Sportgruppe – Leitung Martina Lutter-Walther
Old Gymnastics Boys – Leitung Michael Mielke
Gymnastikgruppe Trimmis – Leitung Ilona Nixdorf

Yogagruppe – Leitung Hildegard Pätzold
Taiji Gruppe – Leitung Wolfgang Wagner



KARTENSPIELE UND SCHACH

Doppelkopf für Nichtraucher – Leitung Conny Amor
Bridge Sport Club Nr. 6 – Leitung Claus-Dieter Barnowski
Canasta – Leitung Eva-Maria Fornarelli
60 + Doppelkopf ohne 9! – Leitung Hans-Jürgen Rook
Bund Schachgruppe – Leitung Abdollah Safai-Nia
Skatfreunde ,09 – Leitung Thomas Scherzer
Skatfreunde Kute 85 – Leitung Wolfgang Schuttsch
Skatgruppe – Leitung Jürgen Seidel
Doppelkopf für Nichtraucher „Moonlight Gamblers“
– Leitung Kurt Thiede
Bridge – Leitung Wolfgang Walter
Skatgruppe – Leitung Sylvia Weihe



KREATIVES GESTALTEN

Malen – Leitung Monika Fischer
Malen „Berliner Palette“ – Leitung Renate Heckert
Porzellanmalen – Leitung Gabriele Tschampel
Acrylmalgruppe – Leitung Antonia Vogt



MUSIK UND TANZ

Nefatari – Orientalischer Tanz – Leitung Gisela Altintas
Seniorenorchester Berlin-Zehlendorf – Leitung Renate Blauert-Catudal
Alphorn – Leitung Horst Jaitner
Shanty-Chor Berlin e.V. – Leitung Peter Keller
Kapelle B/The Dixies/September – Leitung Karl-Josef Lenz
Square Up's SDC – Leitung Günter Löscher
Ess Choreal – Leitung Gisela Manz
Frauenchor – Leitung Heidrun Nicking
Dynamite Devils Berlin SDC – Leitung Rainer Peter
Honey Bears SDC – Leitung Carsten Rauter
Rubber Dollies SDC – Leitung Erika Schütten
Naturton-Salon – Leitung Gesa Schumann
Orientalischer Tanz – Leitung Alexandra Staats

Teil A

Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A V)

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	Seite A b
2 Karten zur Geschichte Westpreußens	Seite A c
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten	Seite A d
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte	Seite A e
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920	Seite A f
<i>BRD und die Gebietsverluste des Deutschen Reiches seit 1918</i>	Seite A g
Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	Seite A h
Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen: Hier arbeiten wir – AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - erfolgs- weil ergebnisreich	Seiten A i - A j

Inhaltsverzeichnis

Seiten A I – A V

Rechtsradikal?

Seite A 00

Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken

Seiten A 01 – A 03

A. a) Editorial

Seite A 1

Und dann fahren Sie von Milano über Venezia und Firenze nach Napoli?
Wir danken RBB und DIE WELT Erleuchtung!
Und dann der Begriff „Vandalismus“ – ohne uns!

Gliederung des AGOMWBW-Rundbriefes

Seite A 2

A. b) Stellungnahmen, Briefe und Leserbriefe

Seite A 3

Geduld!

A. c) Aufruf zur Unterstützung

Seiten A 4 – A 9

- 1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2) Spenden-Aufruf der AG Ostmitteleuropa
- 3) BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
- 4) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56

Seite A 8

Du musst denken

Seite A 9

A. d) Forderungen und Grundsätze

Seite A 10

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf>

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

A. e) Fördermöglichkeiten

Seite A 11

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf
<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf>

A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten A 12 – A 43

- 01) Termine im Bereich des Bundes der Vertriebenen
- 02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.
- 03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin
- 04) 12.10.2023, Westpreußischer Gesprächskreis
- 05) Tagesfahrt mit der Bahn nach Wismar (Deutschlandticket)
- 06) Heimatkreis Flatow
- 07) Heimatkreis Schlochau
- 08) Heimatkreis Wirsitz
- 09) 34. Weißenhöher Himmelfahrt 2025: Breslau
- 10) 14.12.2024, Heimatkreis Grenzmark-Treffen in Berlin
- 11) Danziger Kulturtagung 2024: „Lebenswege. Danziger Persönlichkeiten im Porträt“ – 12. und 13.10.2024 in Stuttgart
- 12) Danzig für 'n halben Tag – in Lübeck am 23.11.2024: Danziger Goldschmiedekunst

- 13)** Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien).
72. Jahrgang, September / Oktober 2024, Folge 09 /10
- 14)** Landsmannschaft Schlesien – Berlin und Brandenburg e. V.

A. h) Vortragsveranstaltungen

Seiten A 32 – A 76

- 01)** Vortragsreihe des WBW im 2. Halbjahr 2024
- 02)** Vortragsreihe der AGOM im 2. Halbjahr 2024
- 03)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
- 04)** Georg Dehio-Buchpreis 2024.
Feierliche Preisverleihung an die Schriftstellerin Ulrike Draesner und an die Autorin Karolina Kuszyk mit ihrem Übersetzer Bernhard Hartmann
- 05)** Das Schloß. Ein Film von Michael Haneke in der Reihe »Kafka im Kino«
- 06)** »Unsere Anderen« – Geschichten ukrainischer Vielfalt
Lesung und Gespräch mit Olesya Yaremchuk und Marcin Wiatr. Teilnahme auch über Youtube oder Facebook möglich
- 07)** Amerika. Ein Film von Vladimír Michálek in der Reihe »Kafka im Kino«.
Anschließend Gespräch mit dem Regisseur
- 08)** Mit Kunst zu Kant.
Ein Film von Anke Kültür. Mit Vortrag und Gespräch
- 09)** 14.11.2024, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Der Biberpelz. Eine Diebskomödie von Gerhart Hauptmann. Szenische Lesung
- 10)** 11.10.2024, UTB: Deutsche und polnische Fotografie
– Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
Vortrag von Dr. hab. Marek Herbig, Akademie der Bildenden Künste, Fotografie-Abteilung, Łódź
- 11)** 10.10.2024, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: Fontane und die mittelalterliche Architektur in der Mark Brandenburg
- 12)** 12.10.2024, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: Die ehemalige Lungenheilstätte Grabowsee
- 13)** 19.10.2024, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: Mehr als Schinkel, Fontane und Gentz
- 14)** 02.11.2024, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: Durch die Wuhlheide zum Köllnischen Platz (Spreeweg IX)
- 15)** 12.10.2024, Verein für die Geschichte Berlins e.V.: Die Baugenossenschaft „Freie Scholle“. Stadteinführung
- 16)** 14.10.2024, Literaturhaus Berlin: Benedict Wells »Die Geschichten in uns. Vom Schreiben und vom Leben«. Buchpremiere
- 17)** 07.10.2024, Literarisches Colloquium Berlin: »Der Absprung«.
Buchpremiere: Maria Stepanova im Gespräch mit Olga Radetzkaja

- 18)** 14.10.2024, Topographie des Terrors: »... abgeholt! «Gedenken an den Beginn der nationalsozialistischen Deportationen von Juden aus Berlin vor 83 Jahren
Gedenkveranstaltung
- 19)** 08.09.2024, Brandenburg-Preußen-Museum: Immanuel Kant: Von den Grenzen der Vernunft und der Autonomie des Menschen.
Vortrag von apl. Prof. Dr. Stefan Büttner-von Stülpnagel
- 20)** 2024, Brandenburg-Preußen-Museum: Programm
- 21)** 16.10.2024, Gesellschaft für Erdkunde: Stillgelegte Braunkohletagebaue als Energiespeicher. Ein Beitrag zur Energiewende?
Vortrag von Dr.-Ing. Thomas Kempka, Helmholtz-Zentrum Potsdam, Deutsches GeoForschungsZentrum (GFZ) Potsdam
Vortrag in Kooperation mit dem Geographischen Kolloquium des Geographischen Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin
- 22)** 19.10.2024, Dr. Gerda Schirrmeister: Naturwerksteinen zwischen Weberwiese und Strausberger Platz.
47. Premiere der Steinspaziergänge
- 23)** 23.10.2024, URANIA Berlin: Wege in die Romantik - von Eugene Delacroix bis Francisco de Goya. Vortrag von Thomas R. Hoffmann
- 24)** 15.10.2024, Polnische Akademie der Wissenschaften, Dt. Kulturforum
Östliches Europa: »Unsere Anderen« – Geschichten ukrainischer Vielfalt
Lesung und Gespräch mit Olesya Yaremchuk (Lemberg / ukr. Lwiw) und Marcin Wiatr (Braunschweig)
In Berlin im Rahmen des Zernack-Colloquiums

A. j) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland

Seiten A 77 – A 89

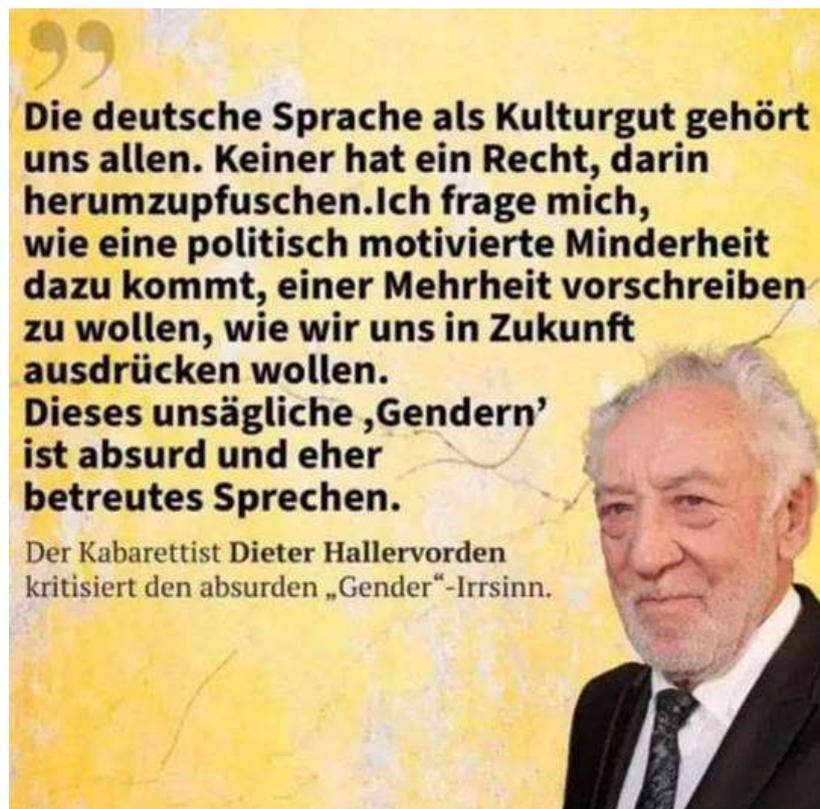
- 01)** Deutsch-Jüdisches Theater DJT im Saal des Theater-Coupés
in Berlin-Wilmersdorf – Programm 2. Halbjahr 2024
- 02)** 20.09.2024 – 24.11.2025, Kommunale Galerie: Mahlzeit. Feldforschung
am Fehrbelliner Platz
- 03)** Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg:
u.a. Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 04)** Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung
- 05)** Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg
- 06)** Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-
Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung
- 07)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung.
Hinweis auf Startseite
- 08)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung:
Jede Fluchtkrise ist auch eine Bildungskrise, die Millionen Menschen trifft.
UNHCR und Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
eröffnen gemeinsame Sonderausstellung

A. k) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 90 – A 99

- 01)** 21.09.2024 – 11.01.2025, Westpreußisches Landesmuseum, Warendorf: »TANZ AUF DEM VULKAN. Erfindung und Untergang einer preußischen Provinz in der Kaiserzeit«
- 02)** 15.08. - 27.10.2024, Westpreußisches Landesmuseum, Warendorf: Neue Kabinettausstellung: »Maria Im Puls der Zeit. Wallfahrten und Prozessionen«
- 03)** 2024/2025, Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg: Jahresprogramm / Ausstellungen 2024/2025
- 04)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen: Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024
- 05)** Das Ausstellungsprogramm 2024 des Schlesischen Museums in Görlitz
- 06)** 31.08.2024 – 02.02.2025, Schlesisches Museum: LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt. Sonderausstellung
- 07)** Weitere Termine im Schlesischen Museum"
- 08)** Zentrum gegen Vertreibungen: Angebot von Ausstellungen

Den einzelnen weiteren Abschnitten B, C, D und E sind jeweils Inhaltsverzeichnisse vorgeschaltet!



Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider Deinen Nächsten...

Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Nein, „Zehn kleine Negerlein...“, das geht nicht! Und „Lustig ist das Zigeunerleben...“, ja, wo sind wir denn – das geht erst recht nicht; im Internet heißt es an einer Stelle dazu: „Lustig ist es im grünen Wald“, da müsse man gleich an Buchenwald und das ‚Leben im KZ‘ denken!“ „Schoko- oder Schaumküsse“ statt „Negerküsse“, „Sarotti-Mohr“? U-Bahnhof Möhrenstraße statt Mohrenstraße?

In Verlautbarungen von Polizei, Feuerwehr und anderen Behörden des öffentlichen Dienstes, auf Plakaten des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg, bei Versicherungen, in Pressemeldungen, kurzum: täglich und hundertfach springt mir der Begriff „Vandalismus“ ins Auge. So auch wieder am 27.12.2011 mehrmals in der „Abendschau“ von „RBB Radio Berlin Brandenburg“, tags darauf springen mir auf der Titelseite der (von mir) angesehenen Wochenzeitung DIE ZEIT „Die Vandalen“ ins Auge. Warum versagen hier die „Werte Hüter“ unserer Gesellschaft? Sie wollen doch nicht durch solche und andere „Lässigkeiten“ den Rechtsextremismus fördern?

Wie kann das sein. „Vandalismus“, d.h. „blindwütige Zerstörung von Kulturgütern usw.“ Ein ganzes Volk dient da für eine herabsetzende Begriffsbildung! Das Volk der Ostgermanen ist zwar von der Erdoberfläche schon vor rund 1.500 Jahren verschwunden, aber sie hinterließen uns auch zwei europäische Landschaftsnamen: nach dem vandalischen Teilstamm der Silingen die deutsche und polnische Bezeichnung für ihre alte Heimat „Schlesien“ (poln. Śląsk) und den Namen von „Andalusien“ auf der Iberischen Halbinsel, dem Durchzugsland auf ihrem Weg unter König Geiserich in ihr letztes Reich um Karthago in Nordafrika.

Der verleumderische Begriff „Vandalismus“ geht auf den lothringischen Abbé Henri Grégoire in der Zeit der Französischen Revolution zurück (Näheres s. [www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW_86_1-6_Vandalismus_Jan-Maerz_2012\(1\).pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW_86_1-6_Vandalismus_Jan-Maerz_2012(1).pdf)). Er hat keine historische Berechtigung. Warum hat der Abbé Grégoire aus den vielen Wandervölkern der Völkerwanderungszeit gerade die Vandalen herausgegriffen? Es hätte doch viele andere Möglichkeiten gegeben: die Hunnen, die furchtbare Plünderung Roms im Mai 1527 (*Sacro di Roma*) des Connetable de Bourbon...? Nicht Vandalen waren es, die Raffaels Gemälde aufschlitzten, auch wenn das viele heutzutage glauben.

Fortgesetzte Bemühungen ernsthafter Schriftsteller und Historiker haben es bis heute selbst unter der Fahne der „political correctness“ nicht erreicht, von diesem falschen und ein ganzes Volk brandmarkenden Begriff des „Vandalismus“ abzugehen. In der Google-Suchmaschine bekam ich in 0,14 Sekunden die Anzeige von 450.000 Meldungen zu „Vandalismus“, und hier auf den ersten zwei Dutzend Seiten - bis auf den Wikipedia-Artikel zu dem Begriff - nur Meldungen zu „blindwütiger Zerstörungswut“ in unserer Gesellschaft der Gegenwart.

Die Geschichte der Menschheit hat viele Beispiele, die zeigen, dass ein als aussichtslos erscheinender Kampf gegen Unrecht und Unwahrheit letztendlich erfolgreich sein kann. Fangen wir damit an, bekämpfen wir die Verwendung dieses verleumderischen Begriffs in der Gesellschaft, wehren wir uns gegen die Verletzung auch unserer geschichtlichen Grundlagen. **Der Begriff „Vandalismus“ ist unnötig, verzichtbar, nicht annehmbar! Er ist zu brandmarken!**

Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke (V.i.S.d.P.)

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

www.westpreussen-berlin.de, westpreussenberlin@gmail.com

Eine Richtigstellung zum Begriff „Vandalismus“

Täglich muß man in Medien die Schlagzeilen: „Vandalen verwüsteten, zerstörten...“ lesen und hören. Auch Versicherungsurkunden verwenden den Begriff. Ist das gerechtfertigt? Wie kam ein ganzes Volk zu diesem Brandmal? Führende Historiker waren und sind anderer Ansicht.¹

„Unter **Vandalismus** versteht man **Zerstörungswut** oder Zerstörungslust. Das Wort leitet sich **auf historisch wenig begründete Weise** von dem Volk der Vandalen ab, die in der Spätantike in das röm. Reich einwanderten. Der Begriff Vandalismus **für blinde Zerstörungswut** geht auf Henri-Baptiste Grégoire, Bischof von Blois, zurück. In seiner im Konvent zu Paris am 28.8.1794 veröffentlichten Schrift ‚Rapport sur les destructions opérées par le vandalisme‘ prangerte er mit dieser Wortneuschöpfung schlagwortartig sinnlose Morde sowie die Zerstörung von Kunstwerken durch radikale Jakobiner im Anschluß an die Französische Revolution an. Bereits 1798 nahm die ‚Académie française‘ den Begriff in ihr Wörterbuch auf. **Erstmals** in Deutschland nachweisbar ist der Umgang mit dem Begriff ‚Vandalismus‘ im juristischen Zusammenhang 1840/41: Während des Baus des Hermanns-Denkmal bei Detmold warf der lippische Hofbaumeister Brune dem Baumeister des Monuments ‚Vandalismus‘ vor. (Wikipedia)

Barbara Pischel bemerkte: „Selbst Wissenschaften, die meinen, humanitären Zielen zu dienen, bedienen sich hiermit eines aus einer **religiösen Intoleranz** gefärbten Begriffes“.

Prof. Dr. Castritius notierte: „Am bekanntesten, weil auch am merkfähigsten, ist die gewissermaßen landläufige Vorstellung von den Vandalen als nimmersatten Räubern und Plünderern, **blindwütigen Zerstörern und kulturlosen Barbaren**, die nicht einmal vor den Altären und Denkmälern Roms, der ‚Ewigen Stadt‘, haltmachten. Zu Vandalen im heutigen Sinne sind sie allerdings erst im Laufe des 18. Jhdts. geworden, besonders durch das Erleben der ‚Terreur‘ genannten Phase der Französischen Revolution“.

Dieser stellte in seiner Arbeit die Frage, ob die abwertende „Verwendung des Vandalennamens und insbesondere die Bezeichnung ‚Vandalismus‘ **berechtigt sind**: Die heutige Forschung stellt sich über-wiegend auf den Standpunkt, daß die negative Aussage, die man vor allem seit dem 17. und 18. Jh. mit dem Wort ‚Vandale‘ verband, indem man hiermit auf das Zerstörerische und Kulturfeindliche hinwies, zumindest stark übertrieben ist. (...) Außer dem Gesichtspunkt der politischen Feindschaft wird gerade in der Völkerwanderungsepoche oft noch der Aspekt der **religiösen Gegnerschaft** – der katholische Schriftsteller gegen den arianischen oder sogar noch heidnischen Barbaren – relevant. (...)“

Diese Hinweise auf **eine religiöse Gegnerschaft** trifft den Kern des Haßausbruches des Bischofs Grégoire. Noch im Jahre 1909 wird in einem katholischen Lehrbuch² über die christlichen Arianer, zu denen auch die Vandalen zählten, mitgeteilt:

„Die Vandalen, der roheste germanische Volksstamm, gleichfalls Arianer, zogen über den Rhein durch Gallien in das südliche Spanien (409, Andalusien) und setzten nach Afrika über (429), allenthalben Schrecken verbreitend. Geiserich, ihr Anführer, plünderte 455 Rom (**Vandalismus**); Papst Leo verhinderte eine vollständige Zerstörung der Stadt“.

Daß die Vandalen bei der Besetzung Roms im Jahre 455 bereits Christen waren, bestätigt Prokopios v. Caesarea:³

„Während Honorius als Kaiser über den Westen herrschte, nahmen Barbaren sein Land in Besitz (...) Die allergrößten und bedeutendsten sind die Ostgoten, Vandalen, Westgoten und Gepiden. (...) Sie haben alle weiße Hautfarbe und blonde Haare, sind außerdem hochgewachsen und von stattlichem Aussehen und bedienen sich der gleichen Gesetze und **derselben Art der Gottesverehrung**. Sämtliche gehören nämlich dem **arianischen Glauben an**, sprechen auch nur eine Sprache, das sogenannte Gotische, und bildeten, wie mir scheint, in alter Zeit zusammen ein einziges Volk (...)“.

Der religiös motivierte Verleumdungsbegriff „Vandalismus“ geht **somit im Kern auf die Besetzung Roms durch Vandalenkönig Geiserich zurück**.

Beim französischen Historiker Gautier liest man zur Besetzung Roms durch Geiserich im Jahre 455:

„Ohne Schwertstreich ist Geiserich am 2.6.455 in Rom eingezogen! Sie haben **kein Blutbad, keine Feuersbrunst, keine Verwüstungen angerichtet!** Die ‚Chronik von Südgallien‘ (511) sagt ausdrücklich, daß Rom ohne Feuer und Schwert ausgeliefert wurde“.

Dr. Ludwig Schmidt schrieb in einer Untersuchung 1901 zum Marsch des Geiserich auf Rom:

„Am 2. 6. rückte Geiserich in Rom ein. An der porta Portuensis empfing ihn Papst Leo I. Die Wandalen trachteten, wie die Goten Alarichs, in der Hauptsache nur nach Kriegsbeute; die Zerstörung von Häusern und Denkmälern wäre daher meist zwecklos gewesen; dazu kam als wichtigstes Moment die Ehrfurcht vor der Größe und Heiligkeit Roms, die allen Germanenfürsten eigen war. **Von der Plünderung der Kirchen ist in den älteren Berichten keine Rede (...) Auch Prokop weiß nichts von geraubten Gerätschaften aus röm. Kirchen; erst Theophanes und Kedren erwähnen solche unter den Beutestücken, was jedoch nur auf willkürlicher Erweiterung des Prokopschen Berichts beruht.** Daß die Einwohner am Leben geschont wurden, auch Brandstiftungen nicht vorkamen, **ist durch die zuverlässigen Quellen auf das Bestimmteste bezeugt. Ebenso wenig** ist von mutwilliger Demolierung einzelner Gebäude und Kunstwerke die Rede, und **mit Unrecht ist durch das Wort ‚Wandalismus‘, das hauptsächlich von der Plünderung der ewigen Stadt hergeleitet wird, dem Volke Geiserichs ein Brandmal aufgedrückt worden.** Sicher ist, daß andere Kriegsvölker früher und später weit schlimmer gehaust haben“.

Tatsache ist, daß Papst Leo I. nach dem Abzug der Wandalen am 6.7.455 einen Dankgottesdienst abhielt, weil die Stadt Rom erhalten blieb **und nicht zerstört wurde!**

Dr. Guggenbühl merkte an, daß man auf „eine Vielzahl zeitgenössischer Quellen stößt, in denen die zwar christlichen, aber nichtkatholischen Wandalen der übelsten Grausamkeiten beschuldigt werden. Dabei springt einem zweierlei ins Auge: **Der Ton dieser Texte ist gehässig und zynisch**, und sie stammen **durchweg von katholischen Klerikern**. Der Hintergrund für das negative Urteil in der Geschichte über die Wandalen wird denn auch bald klar: **Es ist der Kampf der Kirche gegen ein Volk, das ein anderes, ein nichtkatholisches Christentum hochhielt“.**

Die Anklage: die Verwüstung und/oder Zerstörung Roms **bricht zusammen**. Sie wurde und wird von **allen relevanten Historikern der letzten zweihundert Jahre als falsch erkannt und kann als nachträgliche böse Propaganda eingestuft werden.**

Der kath. Bischof v. Marseille, Salvian, der unter der uns historisch gut bekannten Sittenlosigkeit seiner Römer litt, hielt Mitte des 5. Jhdts. diesen einen Spiegel vor. Salvian übertrieb gewiß ganz bewußt den moralischen Unterschied und Gegensatz zwischen Römern und Wandalen, den Aussagekern bestätigten jedoch auch andere Autoren seiner Zeit.

Salvian:⁴ „Es gibt keine Tugend, in welcher wir Römer die Wandalen übertreffen, Wir verachten sie als **Ketzer**, und doch sind sie **stärker als wir an Gottesfurcht**. Wo Wandalen herrschen, sind selbst die Römer keusch geworden. Gott führe sie über uns, um die verwahrlosten Völker durch die reinen zu strafen“.

Georg Dattenböck

- 1) Dr. Barbara Pischel: *Kulturgeschichte und Volkskunst der Wandalen*; Frankfurt/M. 1980.
Prof. Dr. Helmut Castritius: „Die Wandalen. Etappen einer Spurensuche“; S. 10/165; Kohlhammer, Stuttgart 2007.
Prof. Dr. Hans-Joachim Diesner: *Das Vandalenreich. Aufstieg und Untergang*; Verlag Amelang, Leipzig 1966.
E.F. Gautier: *Geiserich, König der Wandalen*; Frankfurt/M., Societäts-Verlag, 1934.
Dr. Ludwig Schmidt: *Die Wandalen*; Unveränderter Nachdruck Phaidon-Verlag, Essen.
Dr. Urs Guggenbühl: *Die römische Kurie wider die Wandalen*; In: **Museion**, Kulturmagazin, 5/1997, ABZ-Verlag.
- 2) **P. Meinrad (Alois) Bader** O. Cist: *Lehrbuch der Kirchengeschichte zum Gebrauche in Schulen und zum Selbstunterricht*; S. 51, Innsbruck 1909.
- 3) Gilt als der letzte große Geschichtsschreiber der Antike; *~ 500; † ~562,
- 4) **Salvian von Massila:** *De gubernatione Dei* VII

Teil A

A. a) Editorial: Und dann fahren Sie von Milano über Venezia und Firenze nach Napoli? Wir danken RBB und DIE WELT für Erleuchtung! Und dann der Begriff „Vandalismus“ – ohne uns!

Liebe Landsleute, liebe Leser,
kürzlich wurden im RBB-Fernsehen (Radio Berlin-Brandenburg) Filme über Schlesien und Masuren ausgestrahlt. Das ist hier nicht selten. Und stets wiederholt sich dasselbe: Die Ortsnamen dieser Gebiete werden i.d.R. nur in der polnischen Form genannt, nein, Breslau wird auch 'mal Breslau und nicht nur Wrocław genannt. So ganz nebenbei erfuhr der Zuseher auch noch, dass Olsztyn nach Polen zurückgekehrt wäre!!!

Ich kenne keinen Film über Italien, in dem der Besuch italienischer Orte nur in Italienisch, oder überhaupt mit italienischen Ortsnamen genannt wird: Wir fahren von Verano über Milano, Venezia, Firenze, Roma nach Napoli usw.!?

In den Berichten über das Hochwasser wurde in den Nachrichten von ARD und ZDF auch eine „Kleinstadt Kłodzko in Südpolen“ genannt! Immerhin erfuhr hier der Zuhörer durch die ARD-Berichterstatteerin, dass Sie an der Hochwasser führenden „Glatzer Neiße“ stand, und konnte sich so seinen Teil denken, wenn er das nicht ohnehin schon wusste!

An den 1. September 1939 wurde breit erinnert. In der Tageszeitung „Die Welt“ erschienen mehrere Beiträge, die die Forderungen der polnischen Regierung nach Reparationen für die deutschen Gräueltaten in Polen im Zweiten Weltkrieg sehr positiv darstellten. Diese ursprünglich von der PIS-Regierung gestellten Forderungen in Billionenhöhe, so wurde berichtet, werden auch von der Regierung Tusk in minderer Höhe eingefordert, nunmehr auch als „Wiedergutmachung“ bezeichnet. So weit, so gut. Nur: Kein einziges Wort zur Annexion ostdeutscher Provinzen und die Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus diesen und weiteren Siedlungsgebieten! Wie passt das zusammen? An fehlender Sachkenntnis allein kann das nicht liegen.

Im Jahre 2011 gaben wir eine Pressemitteilung heraus, die den Begriff „Vandalismus“ brandmarkte. Seitdem steht sie auch auf unseren Leitseiten im weltweiten Netz. Unbeachtet? Der Begriff wird mit großer Lust sogar von Publikationen wie „Junge Freiheit“, Preußische Allgemeine“, aber „natürlich“ auch von anderen Publikationen verwandt. In der Tageszeitung B:Z in Berlin, vergeht kaum ein Tag, an dem nicht „Vandalismus“ in einem der Beiträge angeführt wird! Aber nicht mit uns: Ein Stehsatz auf den ersten Seiten dieses AGOMWBW-Rundbriefes wird nun ständig mahnen!

Mit herzlichen landsmannschaftlichen Grüßen Ihr Reinhard M. W. Hanke

Der AWR gliedert sich zurzeit in vier Bereiche:

A u.a. Stellungnahmen, Leserbriefe, Forderungen / Grundsätze, Fördermöglichkeiten, Ostdeutsche Landsmannschaften und Heimatkreise. Termine von Vortragsveranstaltungen, Ausstellungen in Berlin und auswärts.

B Termine und Berichte zu wissenschaftlichen Fachtagungen, Zeitschriftenschau, Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt (Besprechungen, Büchereingang).

C Mitteilungen, Mitteilungen aus drei Berliner Patenbezirken, Berichte, Dokumentationen, Ehrungen / Gedenken / Nachrufe.

D Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde ostdeutscher und ostmitteleuropäischer Siedlungsgebiete.

E Ausgewählte globale Entwicklungen bzw. Entwicklungen in Ostmitteleuropa.

Gehen Sie auf unsere Leitseiten: www.westpreussen-berlin.de & www.ostmitteleuropa.de



Danzig, Blick von Westen in der Brotbänkengasse auf die Marienkirche.-
Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 08.10.2022

Geduld!

1) Aufruf der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin zur Unterstützung^{*)}

Die finanzielle Lage der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin ist schwierig. Gründe sind durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gegenwärtig der Ausfall sämtlicher Veranstaltungen, die nicht nur Kosten verursachen, sondern – von Fall zu Fall – auch für die nötigen Einnahmen sorgen können.

Wir sind für unsere Arbeit vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt. Das heißt einerseits: wir dürfen keine Rücklagen bilden (mit denen wir jetzt wirtschaften könnten, unsere Miet- und anderen Kosten selbst tragen), aber wir dürfen für Ihre großzügige Spende eine Spendenquittung ausstellen.

Wir haben die herzliche Bitte, unsere Arbeit durch eine Geldspende zu unterstützen, damit unsere Tätigkeit weitergehen kann. Wir arbeiten ehrenamtlich.

Sie erhalten am Ende des Jahres eine Spendenbescheinigung, unsere Arbeit ist vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt!

Unsere Bankverbindung (Zusatz „Spende“ auf der Überweisung nicht vergessen!):

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:

Konto bei der Postbank Berlin

IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC BNKDEFF

Unsere Einnahmen und Ausgaben

Die Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin ist vom Finanzamt für Körperschaften als „gemeinnützig“ anerkannt. Das heißt auch: wir dürfen keine finanziellen Rücklagen bilden. Die Mitgliedsbeiträge reichen zur Finanzierung unserer anerkannt guten Arbeit nicht aus, Einnahmen durch Veranstaltungen konnten wir während der Corona-Pandemie nicht erzielen. Die Kosten laufen aber weiter. Daher sind uns Spenden hochwillkommen.

Mitgliedsbeitrag Person / Jahr:

Einzelmitglied € 60,00 (bisher: € 52,00);

Ehepaare je Person € 50,00 (bisher: € 45,00)

Sonderbeitrag für AGOM-Mitglieder

(abgeschlossener Kreis)

€ 25,00 (wie bisher),

2) Spenden-Aufruf der AG Ostmitteleuropa

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

29.07.2024

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Liebe Mitglieder, liebe Förderer und liebe Freunde der AG Ostmitteleuropa!

Seit der Gründung der AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) im Jahre 1982 in der „Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin gegr. 1828“ sind 42 Jahre vergangen. In diesen Jahrzehnten haben wir erfolgreich Vortragsveranstaltungen mit guten Referenten, Tageswanderungen, Lehrerseminare und – in Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - auch Studienfahrten zu attraktiven Zielen durchgeführt. eindrucksvolle Zwischenbilanz unserer erfolgreichen Arbeit war auch die Broschüre „30 Jahre 1982-2012“. In acht Jahren wird eine neue Bilanz in Form einer Broschüre vorzulegen sein!

Die Jahre sind aber auch nicht ohne Verluste vorbeigegangen. Einige unserer fleißigen ehrenamtlichen Mitarbeiter haben uns inzwischen verlassen. Ich denke da vor allem an Ulrich Galandi, Prof. Dr. Udo Götze, Anton Grossmann, Oswald Jannermann, Frau Brigitte Jöst, Joachim und Ruth Schlenk. Diese Personen und viele andere mehr haben unsere Arbeit gefördert, die sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

In den letzten Jahren waren die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie eine erhebliche Hürde für eine weitere erfolgreiche Arbeit. Wir spüren das bis heute, so dass wir unsere Arbeit auch finanziell einschränken mussten und müssen.

Trotz der schwierigen Lage finden unsere Vortragsveranstaltungen weiterhin statt, die Besucherzahlen sind noch nicht wieder auf dem alten Stand. Unsere Seiten im weltweiten Netz werden ständig aktualisiert. Tagesfahrten konnten zuletzt leider nicht mehr angeboten werden. In der Folge dieser Lage sind auch die Einnahmen zurückgegangen.

Und so wenden wir uns heute mit einer sehr ernsthaften Bitte an Sie:

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen, spenden Sie für unsere Arbeit, indem Sie den Mitgliedsbeitrag freiwillig erhöhen bzw. eine einmalige oder auch Dauerspende auf unser im Briefkopf genanntes Konto bei der Postbank Berlin einzahlen. Wir sind sparsam und setzen unsere Mittel sparsam und überlegt ein. Trotzdem ist die finanzielle Lage ernst! Bitte, helfen Sie uns, unsere Arbeit fortzusetzen!

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

mit Reinhard M. W. Hanke, Ute Breitsprecher und Angelika Hanske

BdV: Die „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung



„Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

Bankverbindung
Deutsche Bank Bonn

BdV Förderverein

IBAN:
DE54 3807 0059 0077 0107 00

BIC:
DEUTDEDK380



3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

H. P. Brogiato

**Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften
Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen. Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato

Leibniz-Institut für Länderkunde

GZB – Heimatzeitschriften

Schongauerstr. 9

04328 Leipzig

E-Mail: h_brogiato@ifl-leipzig.de

Ruf: 0341 600 55 126

So wahr mir Gott helfe: Der Amtseid des Bundeskanzlers



Amtseid: Olaf Scholz am 08.12.2021 im Bundestag mit Parlamentspräsidentin Frau Bärbel Bas bei der Vereidigung zum neunten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Vereidigung verzichtete er als zweiter Bundeskanzler nach Gerhard Schröder (SPD) auf den Gottesbezug in der Eidesformel. Der Zusatz "So wahr mir Gott helfe" ist freiwillig. Der 63-Jährige ist der vierte SPD-Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik - nach Willy Brandt (1969-1974), Helmut Schmidt (1974-1982) und Gerhard Schröder (1998-2005). Die CDU stellte bislang die vier Kanzler Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Kurt Georg Kiesinger und Helmut Kohl sowie zuletzt Kanzlerin Merkel. Bild: ZDF

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/olaf-scholz-bundeskanzler-ampel-100.html>

„So wahr mir Gott helfe“:

Laut Artikel 64 des Grundgesetzes müssen Kanzler und Minister bei der Amtsübernahme vor dem Bundestag den Amtseid leisten. Artikel 56, der die Vereidigung durch den Bundespräsidenten vorsieht, legt den Wortlaut fest. In Artikel 56 heißt es:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

*Du musst denken, dass du morgen tot
bist, musst das Gute tun und heiter sein.
Freiherr vom Stein*

„Wird der Zweifel Gegenstand des Zweifels, zweifelt der Zweifelnde am Zweifel selbst, so verschwindet der Zweifel.“

Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der am 27. August 250. Geburtstag hat, in seinen Vorlesungen über die „Philosophie der Religion“ (Berlin 1832).

Aus: Der Tagesspiegel, 19.08.2020, S. 6.

**„Berlin braucht bessere Schulen.
Kann ja nicht jeder Politiker werden.“**

Kampagnenspruch der CDU Berlin – in Orange auf Schwarz und illustriert mit Merkelraute. Eine PR-Aktion, für die es via Twitter gleich viel Kritik gab. Weil: Was soll das eigentlich bedeuten?

Aus: Der Tagesspiegel, 12.08.2020, S. 6.

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf>

**A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften
Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)
Seiten A 16 – A 46**

01) Termine im Bereich des Bundes der Vertriebenen

Oktober

05.10.	LV Hessen	Herbstbasteln mit musikalischer Begleitung	
05.-06.10.	Pommersche LM	Kulturtagung	Travemünde
07.-13.10.	LM Ostpreußen	Werkwoche	Helmstedt
13.10.	LV Baden-Württemberg	Volksmusikkonzert der DJO	Kornthal
18.-19.10.	LV Baden-Württemberg	Landeskulturtagung	Stuttgart
23.10.	LV Baden-Württemberg	Vortrag/Lesung	Stuttgart
30.10.	LV Hessen	Ausstellungseröffnung: „Ungehört – die Geschichte der Frauen. Flucht, Vertreibung und Integration“	

November

01.11.	LM Ostpreußen	Arbeitstagung der Landesgruppenvorsitzenden	Wuppertal
02.-03.11.	LM Ostpreußen	Ostpreußische Landesvertretung	Wuppertal
05.11.	LV Thüringen	Vereinstag (Delegiertenversammlung)	Erfurt

Aus: DODeutscher Ostdienst. Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen. 66. Jahrgang, Nr. 4, 2024, Seite 44

02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich beantrage die Aufnahme als außerordentliches Mitglied gemäß § 3, Absatz 2 der Satzung vom 2. März 2016 in den Frauenverband im BdV e.V.

Ich möchte Mitglied werden und bitte um Zusendung der Satzung des Frauenverbandes.

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Geburtsort: _____

Als Beitrag für den Frauenverband entrichte ich jährlich 50,- Euro.

Mein Herkunftsgebiet bzw. das meiner Familie ist/ Ich engagiere mich in der Landsmannschaft oder Gliederung: _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an die Adresse der Vorsitzenden:

Aufnahme im Vorstand beschlossen am: _____

Der MV mitgeteilt am: _____

FRAUENVERBAND
im Bund der Vertriebenen e.V.

HOMEPAGE
www.frauenverband-bdv.de

PRÄSIDENTIN
Dr. Maria Werthan
Pochmühlenweg 85
52379 Langerwehe

KONTAKT
+ 49 (0) 2423/4070756
maria.werthan@frauenverband-bdv.de

SPENDEN

Unser Verein ist gemeinnützig.
Spenden sind absetzbar.

IBAN:
DE63 3806 0186 4961 3860 18
Volksbank Köln-Bonn



Frauenverband
im Bund der Vertriebenen e.V.

WWW.FRAUENVERBAND-BDV.DE

ÜBER UNS

14 Millionen Deutsche wurden in den Kriegs- und Nachkriegsjahren aus den jeweiligen Siedlungsgebieten im Osten, Südosten und Ostdeutschland deportiert oder vertrieben. Sie durften nicht zurückkehren. Unterstützung und Hilfestellung in diesen Ausnahmesituationen war lebenswichtig.

Daher gründeten 1959 engagierte Frauen den Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V., um einander zu helfen und Orientierung zu geben.

Der Frauenverband ist ein eigenständiger Verein, Mitglied im Bund der Vertriebenen, im Deutschen Frauenrat und im Deutschen Frauenring. Gemeinsam mit diesen Verbänden engagieren wir uns für die gleichberechtigte Stellung der Frauen in unserem Land.



UNSERE GRUNDSÄTZE

Der Frauenverband ist dem Grundgesetz, der UN-Charta der Menschenrechte und der Charta der deutschen Heimatvertriebenen verpflichtet.

Im Sinne eines friedlichen Miteinanders in einem geeinten Europa pflegen wir regelmäßigen Gedankenaustausch bei unseren Reisen und Tagungen.

Wir treffen uns mit den Heimatvertriebenen sowohl in den Herkunftsländern als auch bei unseren Seminaren in Deutschland.

Als Frauenverband sind wir stets auf der Suche nach neuen Ideen und Konzepten, insbesondere zu der jungen Generation.

UNSERE ARBEIT

Wir setzen uns für die Menschenrechte und das Selbstbestimmungsrecht eines Jeden und für die Erleichterung des Schicksals von Geflüchteten und Vertriebenen ein.

Wir schätzen und pflegen unser kulturelles Erbe und vermitteln es an die nächsten Generationen.

Unsere Erinnerungskultur ist Teil der deutschen und europäischen Geschichte.

Wir setzen uns für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft ein.

Wir fordern ein weltweites Verbot von Vertreibungen.

UNSERE ANGEBOTE

Begegnungs- und Verständigungsarbeit
Grenzüberschreitende Projekte
Bildungs- und Besuchsreisen
Projekte mit Jugendlichen
Internationale Tagungen
Publikationen

FRAUENVERBAND IM BDV
e.V.



03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin

„Die vertriebenen Frauen des Frauenverbandes im BdV e.V. treffen sich einmal monatlich (immer am 4. Donnerstag im Monat). Wir setzen uns selbst die Themen und diskutieren rege darüber. Interessierte Frauen können gerne dazu kommen“. (Anm. der Redaktion: Männer doch auch!?)

Kontakt: Ruf 030-766 782 03, 0160-1511 388 Frau Sibylle Dreher.

Ort: Begegnungsstätte „Jahresringe e. V“, Stralsunder Str. 6, in 13355 Berlin-Mitte, Tram 10, U8 Bernauer Str.



Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Brandenburgische Straße 24 – Steglitz 12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage
<westpreussen-berlin.de>
Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

Westpreußischer Gesprächskreis,

Ort: jeweils sonnabends im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6,
10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

04) Sonnabend, 12.10.2024, 15:00 Uhr: Ost- und Westpreußen in Gedichten.
Mit Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke und Ute Breitsprecher und
weiteren Teilnehmern.

Weiterer Termin:
07.12.2024.

05) Tagesfahrten: Bahnfahrt nach Wismar (Deutschlandticket)

Stadtführung in Wismar durch Herrn Dr. Ernst Weichbrodt (Wismar) vom
Kulturwerk Danzig.

*Diese Tagesfahrt war ursprünglich für den 25. September 2024 vorgesehen
gewesen. Wegen Ausfalls der Regionalbahn-Verbindung bis Dezember 2024
wird diese Fahrt auf das Frühjahr 2025 verlegt!*

Mindestteilnehmerzahl: 10 Personen

ganztägig

Interessenten melden sich bitte umgehend telefonisch in der
Geschäftsstelle: 030-257 97 533 (Anrufnehmer mit Fernabfrage)

06) Heimatkreis Flatow



Heimatkreis Flatow

Vorstand:

1. Vorsitzender:

Rolf-Peter Wachholz

Gänseweg 20. 39167 Niederndodeleben

Tel.: 039204-62655

Stellvertreter:

Frank-Rainer Seelert

Lange Str. 6, 27211 Bassum

Tel.: 04241-970350

<https://www.heimatkreis-flatow.de/index.html>

Buchempfehlung



Übergabe des Bandes von Heimatkreisvorsitzenden Rolf-Peter Wachholz (links) an den Landrat des Patenkreises Gifhorn, Tobias Heilmann (rechts). Deutschsprachige Ausgabe "650 Jahre Złotów - Flatow".

Seite A 18 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Der reich illustrierte Jubiläumsband wurde 2020 von der polnischen Stadtverwaltung herausgegeben. Dank der Zustimmung konnte der Heimatkreis Flatow jetzt das Werk mit vom Autor Prof. Dr. Joachim Zdrenka aktualisiertem Teil und einem gemeinsamen Vorwort von Heimatkreis Flatow und Patenkreis Gifhorn einem breiteren Leserkreis zugänglich machen. Das Werk mit über 600 Seiten enthält zudem einen Anhang mit Darstellung der Zeit nach 1945 einschließlich Paten- und Partnerschaft und anschließender Chronologie.

Das Werk kann bezogen werden über
Frank-Rainer Seelert, Lange Str. 6, 27211 Bassum,
Tel. 04241/970359 oder e-mail: frank.seelert@t-online.de
zum Preis von 35,00 Euro zuzüglich Porto und Verpackung.

Auch vorrätig: Reprint "Heimatbuch für den Kreis Flatow" für 13,00 Euro

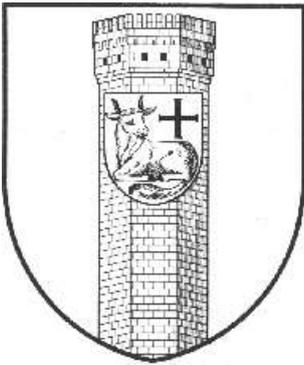
Die Aktivitäten der "Flatower" sind sehr vielfältig, u. a.:

- 2jährige Heimat- und Patenschaftstreffen in Gifhorn
- Fahrten in die alte Heimat
- Herausgabe des "Flatower-Briefes"
- Unterstützung der Jugendarbeit
- Austausch mit heutiger Verwaltung und Bevölkerung in Flatow/Złotów
- Unterstützung der Deutsch Sozialkulturellen Gesellschaft (Dt. Minderheit) in Flatow/Złotów
- Enge Zusammenarbeit mit Institutionen von Landkreis und Stadt Gifhorn
- Unterhalt der "Flatower Heimatstube" im Museum Schloß Gifhorn
- Unterstützung bei Auskunftsersuchen, Ahnenforschung
- Herstellen von Kontakten nach Flatow
- Kontaktpflege mit 6. Zug des Bürgerschützenkorps Gifhorn
- Buchversand mit Heimatliteratur
- Unterstützung von Forschungsvorhaben mit Heimatbezug

Seit dem 26. 4. 2003 besteht eine offizielle Partnerschaft zwischen dem Landkreis Gifhorn und dem Powiat Złotów (Flatow).

Seit dem 8. 3. 2006 besteht ein "Deutsch-polnischer Freundeskreis Gifhorn-Złotów" in Gifhorn.

07) Heimatkreis Schlochau



Heimatkreis Schlochau

<https://sites.rootsweb.com/~mnprgm/Schlochau/Deutsch.html>

Paul Sternberg

paulsternberg@msn.com

- Keine aktuellen Ankündigungen -

08) Heimatkreis Wirsitz, Weißenhöher Himmelfahrt



Heimatkreis Wirsitz

Kom. Heimatkreisvertreter: Frank-Rainer Seelert

Lange Straße 6 27211 Bassum

Tel: 04241-970350 Mobil-Telefon: 0178-6393122 E-Mail: frank.seelert@t-online.de

Keine Mitteilungen

09) „34. Weißenhöher Himmelfahrt 2025“

Die Vorbereitungen sind im Gange. Die Auswahl des Zieles steht bevor. Breslau könnte das Ziel sein.

Das Haus in Weißenhöhe, Kreis Wirsitz, steht uns für Veranstaltungen nicht mehr zur Verfügung. Zudem sind wir auf Grund zurückgegangener Teilnehmerzahlen bei der Organisation der Tagung darauf angewiesen, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen.



Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

10) Treffen des Heimatkreises Grenzmark
im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Sonnabend, 14. Dezember 2024, 14:00 Uhr

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

im Restaurant & Café „**Ännchen von Tharau**“,
Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof
Jannowitzbrücke, treffen sich Landsleute zum Gespräch, jeweils sonnabends,
ab 14:00 Uhr.

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier
einfinden.

Manfred Dosdall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505
mdosdall@freenet.de

11) Danziger Kulturtagung 2024: „Lebenswege. Danziger Persönlichkeiten im Porträt“ – 12. und 13.10.2024 in Stuttgart

**Einladung zur
Danziger Kulturtagung 2024**

**„Lebenswege.
Danziger Persönlichkeiten im Porträt“**

am 12. und 13. Oktober 2024 in Stuttgart

Sehr geehrte Landsleute und Freunde unserer alten Heimat,

eine Stadt lebt von ihren Bewohnern – von Menschen, die dem Leben und der Kultur im urbanen Raum ihr Gepräge geben. Die Jahrhunderte der Danziger Geschichte stehen insoweit in untrennbarer Verbindung mit den Lebenswegen zahlreicher Menschen, die – ob kurz oder lang – durch ihr Wirken in der Hansestadt dort ihre Spuren hinterlassen haben.

Die diesjährige Kulturtagung des Bundes der Danziger steht im Zeichen biografischer Beziehungen zwischen Danzig und bedeutenden Persönlichkeiten. Sie erwartet ein vielfältiges Programm mit Referenten aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen, welche über Danziger Persönlichkeiten referieren werden. Sie erwarten unter anderem Vorträge über den bekannten Schriftsteller Max Halbe und über den Vorreiter des modernen Naturschutzes Hugo Conwentz.

Die Kulturtagung findet in diesem Jahr in den Räumlichkeiten des Bessarabiendeutschen Vereins in Stuttgart statt. Selbstverständlich erhalten Sie als Tagungsteilnehmer auch eine Führung durch das im vergangenen Jahr wiedereröffnete „Heimatomuseum der Deutschen aus Bessarabien und der Dobrudscha“, das von dem Verein unterhalten wird.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen von Mitgliedern, Freunden Danzigs und allen anderen Interessierten. Jeder ist herzlich willkommen.

Veranstaltungsort:

Bessarabiendeutschen Verein e.V.
Florianstr. 17, 70188 Stuttgart

Teilnahmebeitrag:

Für Mitglieder im BdDA e.V.: 30,- €
Externe Teilnehmer: 45,- € (für einen Tag 30,- €)
Gemeinsames Abendessen bitte auf eigene Rechnung

Anmeldung:

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Ihre Anmeldung bestenfalls per E-Mail an post@danziger.info oder alternativ per Post mit dem Anmeldebogen.
Sollten Sie Fragen zur Veranstaltung haben, bitte Telefon: 0451-77303

Anmeldeschluss: Wir bitten um eine Anmeldung bis **spätestens 04.10.2024**

Danziger Kulturtagung: Programmablauf

Sonnabend, 12. Oktober 2024

- 13:00 - 13:45 Uhr** Einlass – Begegnung und Austausch
- 13:45 - 14:00 Uhr** **Einführung** in die Tagung durch den Vorsitzenden des Bundes der Danziger e.V. **Marcel Pauls (Hamburg)**
- 14:00 - 14:45 Uhr** **Grußwort** des Bundesgeschäftsführers des Bessarabiendeutschen Vereins e.V. **Dr. Hartmut Knopp (Stuttgart)**
- 14:45 - 15:00 Uhr** Kaffeepause mit Kuchen und Gebäck
- 15:00 - 16:30 Uhr** **Vortrag:** Vom „Jugend“-Dichter zum Epochen-Chronisten, Max Halbe, **Dr. Ulrich Erdmann (Kiel)**

Mit anschließender Diskussion
- 16:30 - 16:45 Uhr** Pause
- 16:45 - 18:15 Uhr** **Vortrag:** Heinrich Sahn – Kommunalpolitiker und Staatsmann, **Dr. Lars Lüdicke (Berlin)**

Mit anschließender Diskussion
- 18:15 Uhr** **Tagesabschluss** durch den Vorsitzenden des Bundes der Danziger e.V. **Marcel Pauls (Hamburg)**
- Ab 18:30 Uhr** **Auf Wunsch:** Gemeinsames Abendessen und geselliges Beisammensein in nahegelegener Gaststätte

Danziger Kulturtagung: Programmablauf

Sonntag 13. Oktober 2024

- 09:30 - 09:35 Uhr** **Einführung in den zweiten Veranstaltungstag**
durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Bundes der Danziger e.V.
Dr. Bennet Brämer (Velten)
- 09:35 - 11:05 Uhr** **Vortrag: Danziger Vorreiter für den Naturschutz: Hugo Conwentz,**
Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke (Berlin)

Mit anschließender Diskussion
- 11:05 - 11:20 Uhr** Pause
- 11:20 - 12:00 Uhr** **Vortrag: Justizkarrieren – die Danziger Gerichtspräsidenten Georg Crusen**
und Walter von Hagens, Dr. Bennet Brämer (Velten)

Mit anschließender Diskussion
- 12:00 - 13:00 Uhr** **Führung durch das Heimatmuseum der Deutschen aus Bessarabien und**
der Dobrudscha, N.N. (Stuttgart)
- 13:00 - 13:15 Uhr** **Resümee und Schlussworte** durch den Vorsitzenden des Bundes der
Danziger e.V. **Marcel Pauls (Hamburg)**
- 13:30 Uhr** Möglichkeit zum gemeinsamen kleinen Imbiss

12) Danzig für 'n halben Tag – in Lübeck am 23.11.2024:
Danziger Goldschmiedekunst

Einladung zur Veranstaltung

“Danzig für 'n halben Tag“ – in Lübeck

„Danziger Goldschmiedekunst“

Der Bund der Danziger e.V. lädt Sie herzlich ein zu unserer Veranstaltung in Lübeck, die von der Leiterin unserer Geschäftsstelle und Vorsitzenden der Ortsstelle Ravensburg, Petra Lorinser, organisiert und im November persönlich durchgeführt wird. In dieser dunkleren Jahreszeit hat es einen besonderen Reiz, dem Referenten Dr. Jörn Barfod zu dem interessanten Thema „Danziger Goldschmiedekunst“ zu lauschen. Dr. Jörn Barfod ist Autor zahlreicher Schriften, vomehmlich zur Kunst- und Kulturgeschichte Ostpreußens. Er war Kustos und stellvertretender Direktor am Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg.

Im Anschluss besteht zusätzlich die Möglichkeit, an einer gebuchten Führung durch die Ausstellung der „Danziger Paramente“ im fußläufigen St. Annen-Museum teilzunehmen. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erforderlich (Anmeldebogen liegt bei).

Sonnabend, 23. November 2024

12:30 Uhr	Einlass und Begrüßung
13:15 – 14:15 Uhr	Vortrag: „Danziger Goldschmiedekunst“, Dr. Jörn Barfod
	Anschließend Diskussionsrunde und Austausch bei Kaffee und Kuchen
15:15 Uhr	Aufbruch zum St. Annen-Museum, St.-Annen-Str.15, 23552 Lübeck
15:30 - 16:30 Uhr	Führung durch die Ausstellung der „Danziger Paramente“
Tagungsort:	„Museum für Natur und Umwelt“ - Musterbahn 8, 23552 Lübeck
Teilnahmegebühr:	Für die Veranstaltung erheben wir eine Pauschale von 15,- Euro Für den Eintritt in das St. Annen-Museum fallen zuzüglich 12,- Euro an
Anmeldeschluss:	Freitag, 8. November 2024
Anmeldung:	Per Post an: Petra Lorinser, Blumenstr. 7, 88214 Ravensburg Per E-Mail: post@danziger.info Sollten Sie Fragen zur Veranstaltung haben, bitte Telefon: 0451-77303

Wir freuen sehr uns auf Ihr Interesse und Ihre Teilnahme

13) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien).
72. Jahrgang, September / Oktober 2024, Folge 09 / 10



Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

72. Jahrgang

September / Oktober 2024

Folge 09 / 10

Die Bundesversammlung der LWW 2024

Am Freitag, dem 28.6.2024, fand die diesjährige Bundesversammlung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) im Bonifatiushaus in Fulda statt. Der Bundessprecher Dr. Lothar Jakobi eröffnete die Versammlung und richtete die Grüße der aus terminlichen und gesundheitlichen Gründen verhinderten Delegierten aus. Gleichzeitig bedankte er sich, dass die Mitglieder so zahlreich gekommen sind. Dr. Jakobi unterbreitete den Teilnehmern den Vorschlag, Frau Dietgard Kühn für die Schriftführung des Protokolls zu wählen. Frau Kühn erklärte sich bereit, diese Funktion wahrzunehmen und wurde einstimmig gewählt.

Totenehrung und weiterer Verlauf

Die Totenehrung übernahm der stellvertretende Bundessprecher Wilhelm Tappert. Er gedachte der Toten im Krieg, durch Flucht, Vertreibung und Deportation. Von all denjenigen, die im vergangenen Jahr verstarben, erwähnte er stellvertretend: Irene Zeiser, Henriette Weimert und Frank Stewner. Herr Tappert erwähnte, dass die Mehrheit der Anwesenden den Krieg und Vertreibung erfahren musste, darum wollen wir unseren Willen und unsere Kraft zur Versöhnung, zum gesellschaftlichen Zusammenhalt, dem Streben nach Vergebung, Aussöhnung und Verständigung, zur Einigung in Europa einsetzen. Bei unserem Gedenken und Ehrung für unsere Verstorbenen wollen wir uns aus gegebenem Anlass für Frieden und Freiheit auf der ganzen Welt einsetzen.

Der Versammlungsleiter stellte die Beschlussfähigkeit der Versammlung und fristgerechte Einladung fest. Das Protokoll des Vorjahres von Dietgard Kühn wurde von der Versammlung genehmigt.

Es folgte der Bericht des Schatzmeisters Hubert Leja. Die Jahresrechnung 2023 und der Wirtschaftsplan 2024 wurden genehmigt.

Der Kassenprüfer der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Horst Pirschel, präsentierte den Bericht zur Kassenprüfung vom 21.6.2024 und beantragte die Entlastung des Vorstands, die einstimmig beschlossen wurde.

Ansprache des Bundessprechers

Der Bundessprecher Dr. Jakobi stellte zum Geschäftsjahr 2023/24 fest, daß der geschäftsführende Bundesvorstand in Summe zufrieden sein kann, wenn sich nicht überall Probleme

offenbaren würden, z. B. im Zusammenhang mit der Nachlassregelung von Dr. Martin Sprungala. Dr. Jakobi schilderte auch die aktuelle Lage der deutschen Minderheit in Polen. Dabei verglich er diese Situation mit der in anderen europäischen Ländern.

Der Bundessprecher berichtete anschließend über Begegnungen und Teilnahme der Vorstandsmitglieder an den Veranstaltungen.

Arbeitsvorhaben

Dr. Jakobi schlug eine Polenfahrt im Herbst dieses Jahres vor. Dann ergriff das Wort der stellv. Sprecher Przemyslaw Zielnica. Er schlug vor, Informationsmaterial in polnischer Sprache in Form von Roll-Ups vorzubereiten, die einen Überblick über die Geschichte und die Aktivitäten der Vereinigung enthalten würden. Die Roll-Ups könnten bei jedem Besuch oder geplanten Treffen in Polen verwendet werden. Darüber hinaus empfahl er, regelmäßig (am besten jedes Jahr) eine Publikation in polnischer Sprache herauszugeben, in der vor allem die Geschichte der deutschen Minderheit in Polen dargestellt wird, da dieses Thema in Polen wenig bekannt ist. Deutschsprachige Quellen und Dokumentationen gibt es reichlich, wie die Bestände der LWW-Bibliothek in Wiesbaden zeigen. Herr Hans-Werner Carlhoff versicherte, dass er als Vertreter der Stiftung Kulturwerk Wartheland diese Idee unterstützen werde.

Nach dem Punkt „Verschiedenes“ und dem Singen der 3. Strophe der Nationalhymne endete die Bundesversammlung 2024 gegen 18.00 Uhr.

Die nächste Bundesversammlung und Bundeskulturtagung 2025 finden vom 27. bis 29. Juni 2025 im Bonifatiushaus in Fulda statt.



Vorstand der LWW, V.r.n.l. Dr. Lothar Jakobi, Wilhelm Tappert, Przemyslaw Zielnica, Hubert Leja

Stiftungsratssitzung

Um 19:30 Uhr trafen sich die Mitglieder der Stiftung Kulturwerk Wartheland (KWW). Bereits am Vormittag hatte der Stiftungsvorstand der Stiftung Kulturwerk Wartheland (KWW) getagt. An der Sitzung nahmen auch der Stiftungsratsvorsitzende Dr. Lothar Jakobi und das Stiftungsratsmitglied Wilhelm Tappert teil. Die Sitzung diente der Vorbereitung der abends folgenden Stiftungsratssitzung.

Der Stiftungsratsvorsitzende Dr. Jakobi eröffnete die Sitzung, gratulierte Herrn Carlhoff zur Wahl zum neuen Vorsitzenden der Stiftung Norddeutsches Kulturwerk (NOKW) und erteilte ihm das Wort. Herr Carlhoff bedankte sich und wie immer arbeitete er die Themen der Sitzung professionell ab. Er gab einen Überblick über die Aufgaben und Voraussetzungen bei Förderanträgen an die übergeordnete Stiftung NOKW.

Nach der Besprechung der Regularien und der Entlastung des Vorstands stellte Herr Carlhoff die Arbeit des KWW vor und wies auf einzuhaltende Termine bei der Stiftung NOKW vor. Der Stiftungsratsvorsitzende Dr. Jakobi dankte zum Abschluss den Mitgliedern des Stiftungsvorstands für ihre geleistete ehrenamtliche Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

PZ MG

Bundeskulturtagung der LWW 2024



Gruppenbild der Tagungsteilnehmer an der Bundeskulturtagung 2024 in Fulda

Am Samstag (29.06.2024) begrüßte der Bundessprecher Dr. Lothar Jakobi zahlreiche Teilnehmer zur Bundeskulturtagung im Fuldaer Bonifatiushaus. Danach wurden Ehrenurkunden verliehen: die Goldenen Ehrennadeln an Ellen Eberwein, Irmgard Fürstenberg und Dr. Lothar Jakobi, die Silbernen Ehrennadeln an Dr. Dieter Schäfer, Horst Vocht, Bettina Tietze, Hubert Leja und Przemyslaw Zielnica. Der Kulturpreis der LWW in Höhe von 500 Euro gingen an die Schülerinnen und Schüler aus Moczulki (Ukraine). Die ehemalige Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler Margarete Ziegler-Raschdorf erhielt eine Ehrenurkunde für ihren Einsatz und die Unterstützung der LWW. Die Bundeskulturtagung stand in die-

sem Jahr unter dem Motto: „Deutschland und Polen – Neue Wege, Neue Chancen“.

Dr. Lukasz Bielecki aus Posen (Poznań), Gründer der genealogischen Internetseite für die ehemalige Provinz Posen „Poznan Project“, berichtete in seinem einleitenden Vortrag über die deutsche Ahnenforschung im Posener Land.

Dr. Markus Krzoska, Privatdozent im Herder-Institut, referierte zum Thema: „Mittel- und Großpolen 1939-1947. Vertreibungen, Umsiedlungen, Extermination“. Nachfolgend sprach Dr. Andrzej Kaluza vom Deutschen Polen-Institut über die deutsche Minderheit in Polen sowie die Geschichte der Polen in Deutschland. Am Abend präsentierte Prof. Jerzy Kolacki vom Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen (Poznań) aktuelle Studien über evangelische Friedhöfe im Posener Land (Wielkopolska).

Nach dem Gottesdienst am Sonntag in der Kapelle des Hauses sprach Dr. Agnieszka Filipiak, Vorsitzende der Polnisch-Deutschen Gesellschaft in Posen (Poznań), über die Tätigkeit ihres Vereins. Dr. Jacek Kubiak vom



Blick in den „grünen Saal“ der Katholischen Akademie in Fulda

Institut für Politik- und Medienwissenschaft der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen (Poznań) schilderte sein Forschungsgebiet zum Thema „Vertreibungen und Deportationen“ und zeigte seinen kurzen Dokumentarfilm über die sog. Schwarzmeerdeutschen. Zum Abschluss der Tagung berichtete Hans Christian Heinz aus Lviv/Lemberg über das Thema: „Alltag im Krieg – Lemberger Schnappschüsse. Hintergrundinformationen zu den Konflikten auf der Krim (Krym) und im Donezbecken (Donbas)“. Gegen 12.30 Uhr endete die Bundeskulturtagung mit den Schlussworten des Bundessprechers Dr. Lothar Jakobi.

PZ MG

Ehrung für Irmgard Fürstenberg

Anlässlich der LWW-Bundeskulturtagung am 29. Juni 2024 in Fulda wurde durch den Bundesvorsitzenden Dr. Lothar Jakobi, auf Vorschlag des stellv. Bundesvorsitzenden Wilhelm Tappert, in Würdigung und dankbarer Anerkennung besonders aktiver landsmannschaftlicher Arbeit mit der Goldenen Ehrennadel und Urkunde unter anderem Frau **Irmgard Fürstenberg** aus Magdeburg ausgezeichnet.

Frau Irmgard Fürstenberg (geb. Roß) wurde am 8.02.1940 in Derschau Kr. Landsberg (Warthe) geboren.

Im Juni 1945 wurde die Familie ausgewiesen und aus ihrer geliebten Heimat vertrieben. Über mehrere Orte landete die Familie in Wassendorf bei Oebisfelde. Anfang der 1950er Jahre zog die Familie nach Magdeburg. Hier beendete Irmgard Fürstenberg die Grundschule mit dem Abschluss der 8. Klasse. Sie begann dann Lehre als Industriekauffrau und Bürofachkraft. Diesen Beruf übte sie in der weiteren Zeit in verschiedenen Betrieben in Magdeburg aus. In der ÖSA-Versicherung, in der sie als Sachbearbeiterin arbeitete, wurde sie in die Rente verabschiedet. 1960 heiratete sie Horst Fürstenberg, der leider schon 1998 verstorben ist. In den glückli-

chen Ehejahren wurden zwei Söhne geboren, die noch heute in Magdeburg leben und sich sehr fürsorglich um die Mutter kümmern.

Nach der Angliederung der DDR an die Bundesrepublik haben die Heimatvertriebenen in Magdeburg 1991 den Bund der Vertriebenen für Sachsen-Anhalt gegründet. Nach dem Sammeln der Mitglieder wurde daraus 1992 Landsmannschaft Weichsel-Warthe gebildet. Da die Liebe zur Heimat bei der Mutter und ihr noch sehr verwachsen war, wurde seit dieser Zeit Frau Fürstenberg Mitglied unserer Vereinigung. 1994 wurde unsere sehr verdienstvolle Frau Wagner als Vorsitzende unserer Landesgruppe gewählt. Sie nahm Frau Fürstenberg an ihre Seite und übertrug ihr die Finanzgeschäfte. Diese Aufgabe erfüllte sie sehr gewissenhaft und zuverlässig bis heute noch aus. Bei allen Finanzrevisionen gab es nie Beanstandungen zu den Finanzgeschäften und Buchführung. Für diese sehr überzeugende Arbeit wurde sie bereits mit der Silbernen Ehrennadel der LWW ausgezeichnet.

Da die Liebe zur Heimat geblieben ist, nahm sie sehr rege am Leben unserer Landsmannschaft teil und brachte sich



selbst aktiv ein. An den 17 Fahrten unserer Landesgruppe unter der Leitung von Frau Wagner in unsere Heimatgebiete (besonders Posen, Gnesen, Wągrowitz und Schneidemühl) nahm sie immer teil und stand Frau Wagner sehr hilfreich und umsichtig zur Seite. Auch an Fahrten und Veranstaltungen anderer Landesverbände Sachsen-Anhalts nahm sie vielfach teil. Durch ihre freundliche, aufgeschlossene und ruhige Art hat sie viel Anerkennung und Achtung bei unseren Mitgliedern erfahren. Wir halten sie würdig, mit dieser hohen Auszeichnung geehrt zu werden.

Wilhelm Tappert

Laudatio zur Verleihung des kulturellen Förderpreises für Nachwuchskräfte in der LWW 2024



Bereits zum 2. Mal erhalten junge Nachwuchskräfte aus der Ukraine, aus Wollhynien, den kulturellen Förderpreis für besondere Verdienste bei der Ausarbeitung der gemeinsamen Geschichte von Ukrainern und Deutschen in der Zeit von 1863 bis zur Umsiedlung im Jahr 1940.

Wegen umständlicher Verkehrsverbindungen sowie der aktuellen Lage in der Ukraine können die Preisträger den Preis heute nicht persönlich in Empfang nehmen. Dieser wird Ihnen im Sommer oder Herbst dieses Jahres bei einem Besuch in Rivne dann von mir persönlich übergeben werden.

Seit dem Jahr 2011 war Schülerinnen und Schülern in dem kleinen Ort Moczulki aufgefallen, dass jedes Jahr eine Reisegruppe aus Deutschland für einige Tage zu Besuch kommt.

Zögernd begannen sie zu fragen, was diese Reisegruppe in so eine abgelegene

Gegend führte, und gemeinsam mit Ihrem Lehrer Oleksandr Proforuk starteten sie im Fach Geschichte daraus ein erstes kleines Projekt mit dem Titel

„Deutsche Kolonien auf dem Territorium meiner Heimat am Beispiel der Kolonie Moczulki“

weil die meisten Schülerinnen und Schüler am Gymnasium Zhobryn aus Moczulki und dem benachbarten Klewan kamen.

Der Leitspruch dieser Schülergruppe war:

Wer sich mit der Geschichte seiner Heimat beschäftigt, sollte in und mit der eigenen Straße und Siedlung beginnen.

Sie fanden heraus, dass dieses Dorf seine erste Erwähnung 1577 hat und gaben ihrem Projekt den Titel

„Ein kleines altes Dorf mit einer großen und reichen Geschichte“

Sie sprachen mit den alteingessenen Bewohnern, sie zeichneten deren Erinnerungen über das Zusammenleben von Ukrainern, Deutschen, Polen und

Juden in Bild und Ton auf und archivierte es.

Um ein tieferes Verständnis über diese Zeit zu erlangen, suchten sie nach literarischen Quellen und arbeiteten in Archiven und Bibliotheken.

In ihrer Freizeit trafen sich manchmal über 20 Schülerinnen und Schüler, trugen ihre Ergebnisse zusammen, und nach mehr als einem Jahr waren sie stolz, den Nachfahren aus Deutschland bei ihrem Besuch im Jahr 2019 ihre Arbeit in der Schule in Moczulki zu präsentieren.

Dieses Projekt wurde begleitet von dem Gymnasiallehrer Oleksandr Proforuk.

Inzwischen unterrichtet er auch am Gymnasium und einer neuen Bildungseinrichtung in Derazne, mit weiteren neuen Schülern und Studenten, mit großen Herausforderungen während des Krieges.

Voller Zuversicht, mit bereits wieder neuen Ergebnissen lassen sie nicht nach, die Geschichte der ukrainischen Heimat mit ihren ehemaligen deutschen Kolonien in der Oblast Volyn und Rivne weiter zu erforschen, und hoffen, diese gemeinsame Geschichte auch bald wieder den Reisegruppen aus Deutschland präsentieren zu dürfen.

Oleksandre Proforuk hat eine große Neugier bei den Jugendlichen, nicht nur aus seiner Klasse, geweckt, immer mehr Jugendliche interessieren sich für die gemeinsame Geschichte mit den deutschen Siedlern und auch der jüdischen und polnischen Bevölkerung und immer mehr Jugendliche interessieren sich für die Geschichte nach 1945 aus ukrainischer Sicht, die lange in den Geschichtsbüchern verschwommen dargestellt wurde. Seine Schülerinnen und Schüler sind von seiner ruhigen und bescheidenen Art begeistert, inzwischen unterrichtet er nicht nur das Fach Geschichte, sondern auch Informatik, seit Kriegsbeginn auch die Grundlagen von Gesundheit sowie patriotische Erziehung.

In seiner letzten Mail schrieb er u.a.: *„Lieber Walter, aus den bekannten Gründen können wir an der Preisverleihung nicht teilnehmen. Bitte richten Sie der Veranstaltung unsere herzlichsten Grüße aus.“*

Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen macht uns und mir sehr viel Spaß, ich mache es gerne, viel zu oft fehlt mir die Zeit. Mit Wollhynien

haben wir eine Region, die reich an historischen Ereignissen ist, also erforschen wir sie weiter; natürlich erlaubt es uns der Krieg nicht, unsere Projekte in vollem Umfang zu entwickeln, aber wir versuchen es weiter jeden Tag, an dem uns keine schlimmen Nachrichten, Sirenen und Raketen an die momentane Situation erinnern.

Inzwischen möchten wir interessante Ergebnisse aus 10 weiteren Orten zusammentragen, noch ist es nicht komplett, diese sollen in einem Buch veröffentlicht werden, es wird die Nachfahren in Deutschland mit Sicherheit interessieren, ein größeres Projekt ist dabei auch der Anstoß eines Forschungsprojektes mit dem Titel: Evangelisch-christliche Baptisten im Ort und Gebiet Dukschin.

Danke für die Hilfe, die Sie und Ihr Verein uns in einer schwierigen Zeit für mein Land gegeben haben!

Möge Gott Ihnen eine gute Gesundheit schenken.

Herzliche Grüße aus der Ukraine, Ihr Freund Oleksandr Proforuk“

Ich bedanke mich bei den Juroren der LWW, dass sie den Nachwuchspreis gerade in diesem Jahr an Jugendliche in Wollhynien in der Ukraine verliehen haben.

Dieser Preis ist Dank und Ansporn, in diesen schwierigen Zeiten als Brückenbauer zwischen der ukrainischen und deutschen Bevölkerung auf dem Weg zu einem friedlichen Europa zu werden.

Dann sind auch wieder gegenseitige Besuche möglich, die uns die Heimat der Vorfahren nicht vergessen lassen. Ich schließe meine Laudatio mit dem Leitspruch des Freundeskreises Moczulki :

Wollhynien ist gut,

Wollhynien tut gut:

Für die Augen, für die Ohren, für die Seele.

Walter Manz
Vorsitzender



Allen gebührt Gedenken

Am 5. Juli – zum Jahrestag des Waffenstillstandes bei militärischen Auseinandersetzungen im Jahr 1921 haben Vertreter des Verbandes deutscher Gesellschaften in Polen (VdG) und der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Opperler Schlesien (SKGD) sowie der Kommunalverwaltung verschiedenen Grades und des Deutschen Konsulats in Opperln Blumen an Gräbern der schlesischen Aufständischen und dem Massengrab ihrer deutschen Gegner am Sankt Annaberg [Góra Świątej Anny, Woiwodenschaft Opperln] niedergelegt.

Es wurde an beiden Gräbern in polnischer und deutscher Sprache unter Leitung des Bischofsvikars und Minderheitenseelsorgers Pfarrer Professor Piotr Tarlinski gebetet. – Wir gedenken unserer Vorfahren und allen, die bei militärischen Auseinandersetzungen auf unserer oberschlesischen Erde umgekommen sind, Herr nimm Sie auf in den Himmel und gib uns den Mut jeden Tag für Frieden in uns und in der Welt einzusetzen – betete Pfarrer Tarlinski. Die Tradition des offiziellen Gedenken an die Kämpfe und den Waffenstillstand im Jahr 1921 wurde erstmals im Jahr 2021 zum 100. Jahrestag des III. Schlesischen Aufstands initiiert. Bei dieser Tradition steht das Gedenken an den Frieden und die Gefallenen sowie Opfer im Mittelpunkt und nicht das Feiern von Kämpfen und Siegen. VdG-Vorsitzender Rafal Bartek hat in seiner Rede an den Gräbern an den aktuellen Kontext aufmerksam gemacht und zwar an den in der Ukraine andauernden Krieg. Er bedankte sich bei allen Anwesenden

für ihre Bereitschaft zum geschichtlichen Gedenken, welches nicht zu Teilungen in der Gesellschaft führt. Unter den Teilnehmern waren u.a. Edyta Gola, Abgeordnete der Fraktion der Deutschen Minderheit im Sejmik [Landtag] und Helmut Paisdzior, ehemaliger Sejmabgeordneter. – Wir müssen gedenken und wir sollten solche Momente erleben – sagt Edyta Gola. – Die Geschichte dieses Ortes wurde auf beiden Seiten geschrieben – der polnischen und der deutschen. Auf jeder Seite wird sie etwas anders wahrgenommen. Wir wissen, dass in unseren oberschlesischen Häusern vor einhundert Jahren Mütter waren, die im Herzen doppelt gelitten haben, weil ihre Kinder auf beiden Seiten gegeneinander gekämpft haben. Dies war auch in unserer Familie der Fall. Alle haben – in ihrer Überzeugung – für die richtige Sache gekämpft. Doch sie hatten ein Herz. Wir wollen diese schwere Geschichte nicht vergessen. Deswegen treffen wir uns hier am Jahrestag des Waffenstillstandes. Wir möchten diese unterschiedliche Geschichte und verschiedenes Gedenken bewahren. – Diese Geschichte vor über einhundert Jahren darf man nicht einseitig erzählen – beteuert Helmut Paisdzior. – Beiden Seiten gebührt Respekt. Mir ist vorhin in der Kirche in den Sinn gekommen, was ich wohl machen würde, wenn mir jemand ein Gewehr in die Hand drücken und mir befehlen würde auf meinen polnischen Nachbar zu schießen? Ich denke, dass ich meine Waffe fallen lassen würde und ihm mitteilen, dass ich ihn nicht erschießen will. Ich



Landtagsabgeordnete Edyta Gola und ehem. Vertreter der deutschen Minderheit im polnischen Parlament Ryszard Galla

hoffe, dass er ähnlich handeln würde. Und das ist der Weg, den wir in dem letzten Jahrhundert gegangen sind. Vor dem Gedenken auf dem Friedhof von St. Annaberg wurde eine deutsche Messe vom Pfarrer Prof. Tarlinski in der Basilika gefeiert. Die Intention der Messe lautete: „für alle Opfer der militärischen Auseinandersetzungen in Oberschlesien vom 2. Mai bis 5. Juli 1921 und die gegenwärtige friedliche und freundliche Zusammenarbeit der Völker und Nationen. In der Predigt bezeichnete Pfarrer Tarlinski die Teilnehmer als Freunde des Friedens und der Versöhnung im Namen des Herrn. – Wir möchten keines der Opfer des Konflikts auf beiden Seiten vergessen – sagte er. – Doch wir möchten sehr, dass es auf unserer Erde nie wieder neue Opfer und Gefallenen gibt.

Quelle: <https://vdg.pl/wp-content/uploads/2024/07/2024-07-heimat-www.pdf>

Spendenaufruf

Die **Stiftung Kulturwerk Wartheland (KWW)** ist eine Stiftung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW), Bundesverband e.V. und unterstützt langfristig die vielfältigen kulturellen Aktivitäten der Landsmannschaft aus den Erträgen der Stiftung. Dies ist verstärkt in der Zukunft nur möglich, wenn das Stiftungskapital erhöht wird. Helfen auch Sie uns mit einer Spende als Zustiftung, diese Zukunftsaufgabe auf Dauer zu verwirklichen.

Konto der Stiftung Kulturwerk Wartheland, 65185 Wiesbaden, Friedrichstr. 35 III, Sparkasse Hannover, IBAN: DE57 2505 0180 0000 8672 25, SWIFT BIC: SPK HDE2HXXX

Glückwünsche September und Oktober 2024

Traute Bauer, geb. am 27. September 1930 in Kulm/Westpreußen, wohnhaft in Taunusstein, **zum 94. Geburtstag**. Die Ehefrau unseres verstorbenen Ehrensprechers erhielt für ihr vielseitiges Engagement und ihre soziale Breitenarbeit zum Wohl ihrer Mitmenschen die Bürgermedaille in Bronze (1984) und Silber (2004) der Stadt Wiesbaden. 2019 verlieh ihr der damalige Ministerpräsident Volker Bouffier den Ehrenbrief des Landes Hessen.

Hubert Leja, geb. am 17. Juli 1954 in Gleiwitz/Oberschlesien, wohnhaft in Wiesbaden, nachträglich **zum 70. Geburtstag**. Er ist seit dem 1. April 2020 Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Hilfskomitees der evangelisch-lutherischen Deutschen aus Polen. Am 1. Juli 2022 wurde er zum Bundesschatzmeister unserer Landsmannschaft gewählt und am 29. Juni 2024 verlieh ihm der Bundessprecher in Würdigung und dankbarer Anerkennung der aktiven Arbeit im geschäftsführenden Bundesvorstand die Silberne Ehrennadel.



14) Landsmannschaft Schlesien – Berlin und Brandenburg e. V.

Die Planungen des am 31.10.2023 neugewählten Vorstandes unter Wolfgang Liebehenschel, Silke Taube und Nadine Haberlandt laufen. Es besteht die Absicht, im Jahre 2024 monatlich Vorträge zu schlesischen Themen anzubieten, zwei Stadtrundfahrten im Mai und August „Auf schlesischen Spuren in Berlin“ zu organisieren, ein „Sommer-singen“ zu veranstalten, die Feier des Erntedankfestes wieder aufzunehmen.

Die Mitglieder werden zu mindestens zwei Mitgliederversammlungen aufgerufen. Wegen der Änderung des Vereinskontos sollen die Mitgliedsbeiträge entsprechend später eingezahlt werden.

Wir bekennen uns zu Schlesien

Die Landsmannschaft Schlesien ist eine demokratische, überparteiliche und überkonfessionelle Organisation, in der sich Schlesier, deren Nachkommen und Freunde Schlesiens zusammenschließen haben. Sie vertritt politisch, rechtlich und kulturell die Interessen Schlesier und der Schlesier und ist Ansprechpartner für die schlesischen Landsleute und Freunde in Deutschland und der Welt. Die Landsmannschaft fordert das Recht auf Selbstbestimmung und das Recht auf Heimat. Durch grenzüberschreitende Projekte arbeitet die Landsmannschaft verstärkt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, denn Schlesien und die Anliegen der Heimatvertriebenen sind gemeinsame Aufgaben aller Generationen.

Die Landsmannschaft

Die Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V. – wurde am 26. März 1950 im Bonner Vertriebenenministerium gegründet. Am 3. Oktober 1950 übernahm das Land Niedersachsen, in dem sich nach der Verreibung besonders viele Schlesier niedergelassen hatten, die Patenschaft für die Landsmannschaft.

Die Landsmannschaft Schlesien ist Mitglied im Bund der Vertriebenen (BdV) und arbeitet eng mit den Organisationen der deutschen Volksgruppe in Schlesien zusammen. Der Hauptsitz der Landsmannschaft befindet sich im „Haus Schlesien“ in Königswinter bei Bonn, ein Verbindungsbüro der Bundeslandsmannschaft besteht im Patenland Niedersachsen in Hannover. Das offizielle Verbandsorgan der Landsmannschaft sind die Schlesienschen Nachrichten, die monatlich erscheinen.

LANDSMANNSCHAFT SCHLESSEN
Nieder- und Oberschlesien e. V.

Hier finden Sie uns online:
www.landsmannschaft-schlesien.de
www.facebook.com/LandsmannschaftSchlesien
www.twitter.com/lmschlesien
www.instagram.com/landsmannschaftschlesien

Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V. –
Dollendorfer Straße 412
53639 Königswinter
Tel.: 02244 92 59-0
Fax: 02244 92 59-290
Mail: info@schlesien-lm.de
info@landsmannschaft-schlesien.de

Verbindungsbüro der Bundeslandsmannschaft Schlesien im Patenland Niedersachsen
Königswinterer Straße 2
30167 Hannover
Tel.: 0511 9573 3576
Mail: hannover@schlesien-lm.de

Unser **schlägt für**
SCHLESSEN

LANDSMANNSCHAFT SCHLESSEN
Nieder- und Oberschlesien e. V.

Schlesien – Das Land im Herzen Europas

Auf einer Länge von etwa 500 Kilometern erstreckt sich Schlesien entlang des Ober- und Mittellaufs der Oder und gehört mit seinen Kulturschätzen und Naturschönheiten zu den interessantesten und schönsten Regionen im Herzen Europas. Im Verlauf seiner wechselhaften Geschichte hat Schlesien viele territoriale und politische Veränderungen erfahren. Im Mittelalter slawisch und deutsch besiedelt, unterstand das Land lange der polnischen, dann der böhmischen Krone und war über 200 Jahre im Besitz der Habsburger. Nach den „Schlesischen Kriegen“ im 18. Jahrhundert fiel der größte Teil Schlesiens an Preußen und wurde nach der Reichsgründung von 1871 als preußische Provinz Schlesien Teil des Deutschen Reiches.



Die Gebiete um Troppau, Jägerndorf, Teschen und Bielitz sowie Teile des Fürstentums Neisse blieben als Österreichisch-Schlesien bis 1918 Bestandteil der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Politisch gehört Schlesien heute überwiegend zu Polen und gliedert sich in die Woiwodschaft Niederschlesien mit der Hauptstadt Breslau, die Woiwodschaft Oppeln mit der Hauptstadt Oppeln und die Woiwodschaft Schlesien mit der Hauptstadt Kattowitz. Randbereiche Schlesiens gehören zu kleinen Teilen auch zur Woiwodschaft Lebus im Nordwesten.

Das frühere Österreichisch-Schlesien gehört heute zur Tschechischen Republik. Der nach 1945 bei Deutschland verbliebene Teil der ehemaligen preußischen Provinz Schlesien liegt heute im Freistaat Sachsen. Dieses Gebiet gehörte historisch weitestgehend zu der erst 1815 schlesisch gewordenen Oberlausitz.

FLUCHT UND VERTREIBUNG

Anfang 1945 floh ein Teil der damals rund 4,6 Millionen Schlesier vor der anrückenden Roten Armee. Obwohl bis zum Beginn der Potsdamer Konferenz (17. Juli – 2. August 1945) eine Regelung über den Verbleib der deutschen Bevölkerung in Schlesien noch ausstand, begannen bereits im Frühjahr 1945 die sogenannten „wilden Vertreibungen“, die von polnischen Stellen organisiert wurden. Die hierzu erlassenen Bierur-Dekrete ermöglichten die Einziehung des gesamten Eigentums von Personen deutscher Nationalität oder Staatsbürgerschaft zugunsten des polnischen Staates. Im Juni 1945 wurden alle Deutschen aus einem Gebietstreifen von etwa 30 Kilometer Breite unmittelbar östlich der Lausitzer Neiße vertrieben.



Aufgrund der von den Alliierten in Potsdam getroffenen Beschlüsse begann ab 1946 eine systematische Vertreibung der verbliebenen deutschen Bevölkerung, die bis 1947/48 andauerte. Das Eigentum der geflüchteten und vertriebenen Deutschen wurde im Jahre 1946 durch zwei polnische Dekrete als „verlassenes bzw. herrenloses Gut“ entschädigungslos konfisziert.

Die Gebiete Schlesiens, die bis zum Münchner Abkommen von 1938 Bestandteil der Tschechoslowakei gewesen waren, also Gebiete des früheren Österreichisch-Schlesien, fielen 1945 an die wiedererstehende Tschechoslowakei. Die deutsche Bevölkerung wurde auch hier mehrheitlich vertrieben.

Von den 15 Millionen Deutschen, die aus den ehemaligen Ostgebieten und deutschen Siedlungsgebieten in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa vertrieben wurden, waren über 3 Millionen Schlesier, die ihre Heimat verlassen mussten.

AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN

Als Zeitschrift für Schlesien sind die Schliesischen Nachrichten seit 1986 das offizielle Verbandsorgan der Landmannschaft Schlesien.

Die monatlich erscheinende Zeitschrift berichtet über bundesweite landmannschaftliche Aktivitäten, über die schlesischen Landleute in der Heimat, das deutsch-polnische Verhältnis sowie über Geschichte und Kultur Schlesiens. Auch die Tagespolitik ist Gegenstand der Berichterstattung. Die Schliesischen Nachrichten berichten über ganz Schlesien von Görlitz bis Kattowitz, informieren über Schlesien gestern und heute und diskutieren über die Zukunft Schlesiens.



Bezugspreis:
Einzelheft 4,50 Euro
Jahresabonnement 49,00 Euro

Erscheinungsweise:
monatlich, 12 Ausgaben im Jahr

Weitere Informationen unter:
Mail: info@schliesische-nachrichten.de

Anzeigen:
Tel.: 02244 9259-0
Fax: 02244 9259-290
Mail: anzeigen@schlesien-lm.de

Jedes Abonnement der Schliesischen Nachrichten unterstützt die Arbeit der Landmannschaft für Schlesien. Auch Patenschaftsabonnements sind möglich.

01) Vortragsreihe des WBW im 2. Halbjahr 2024

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-
Brandenburg**
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01

Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher**

E i n l a d u n g N r. 74

(Vortragsveranstaltungen August bis Dezember 2024)

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

- | | |
|------------|---|
| 347 | <u>Montag</u> 19. August 2024, 18.30 Uhr
<u>Thema</u> <u>Die Berliner „Polonia“ im Kaiserreich am Beispiel der Zuwanderer aus Westpreußen. (mit Medien).</u>
<u>Referent</u> Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin |
| 348 | <u>Montag</u> 16. September 2024, 18.30 Uhr
<u>Thema</u> <u>Der Danziger Historiker Erich Keyser (1893-1968) im Spiegel seiner Memoiren. (mit Medien).</u>
<u>Referent</u> Frau Prof. Dr. Marie-Luise H e c k m a n n, Werder / Havelland |
| 349 | <u>Montag</u> 21. Oktober 2024, 18.30 Uhr
<u>Thema</u> <u>Von Lübeck über die DDR bis nach Japan - die Verfassung der Freien Stadt Danzig (1920-1939) im rechtshistorischen Vergleich. (mit Medien).</u>
<u>Referent</u> Dr. Bennet B r ä m e r, Velten |
| 350 | <u>Montag</u> 18. November 2024, 18.30 Uhr
<u>Thema</u> <u>Weltenbaum – Baum mit goldenen Äpfeln. Westpreußen, Land an der unteren Weichsel, schätzt den Weltenbaum, den Baum mit den goldenen Äpfeln. Eine Veranstaltung im Rahmen der 35. Berliner Märchentage.</u>
<u>Referent</u> Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin, mit Ute Breitsprecher, Berlin, u.a. |
| 346 | <u>Montag</u> 09. Dezember 2024, 18.30 Uhr
<u>Thema</u> <u>Agnes Miegel - Am Pregel, an der Seine und anderswo – eine Dichterin zwischen Zeiten und Welten. (Vortrag mit Lichtbildern).</u>
<u>Referent</u> Jörn P e k r u l, Berlin |

02) Vortragsreihe der AGOM im 2. Halbjahr 2024

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

im Juni 2024 Hk/Brei/Hs

Einladung Nr. 93

(Vortragsveranstaltungen August bis Dezember 2024)

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

- | | | | |
|-----|---|---|------------------|
| 486 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 16. August 2024,
<u>Preußische Dichter aus vier Jahrhunderten.</u> (Mit Medien).
Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin | 19:00 Uhr |
| 487 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 13. September 2024,
<u>August Heinrich Hoffmann (1798-1874), bekannt als Hoffmann von Fallersleben, Professor in Breslau, Zeitgenosse von Gustav Freytag.</u>
(Mit Medien).
Dr. Hans Weinert, Berlin | 19:00 Uhr |
| 488 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 18. Oktober 2024,
<u>Wilhelm von Humboldt als Schlossherr von Ottmachau in Schlesien.</u>
(Mit Medien).
Matthias L e m p a r t M.A., Berlin | 19:00 Uhr |
| 489 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 15. November 2024,
<u>Weltenbaum – Baum mit goldenen Äpfeln. Ostmitteleuropa, zwischen Ostsee und Schwarzem Meer, viele Völker, viele Überlieferungen zum Symbol Weltenbaum / Apfelbaum.</u>
<i>Eine Veranstaltung im Rahmen der 35. Berliner Märchentage</i>
Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin, mit Ute Breitsprecher, Berlin, u.a. | 19:00 Uhr |
| 490 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 13. Dezember 2024,
<u>Die Wiederentdeckung des menschlichen Geistes durch den christlichen Mystiker Carl Welkisch (*1888 Gloden, Prov. Posen – †1984 Überlingen).</u> (Mit Medien).
Edmund M a n g e l s d o r f, Berlin | 19:00 Uhr |

03) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

- siehe Startseite -



Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist eine unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM).

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird durch ihre Direktorin Frau Dr. Gundula Bavendamm vertreten. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Dr. Andreas Görgen, Leitender Beamter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth MdB.

Frau Dr. Gundula Bavendamm
Direktorin der Stiftung

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0

info@f-v-v.de

<https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de>

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin
T +49 30 18 400-0

Am 26. September eröffneten wir „Zwangsarbeit im Donbass 1945 – ein Tagebuch“, unsere neue Galerie-Ausstellung. Erleben Sie die eindrucksvolle Installation von Damian Michael Heinisch, der das Tagebuch seines Großvaters, eines Zwangsarbeiters aus Oberschlesien im Donbass, fotografierte und damit Vergangenheit und Gegenwart auf bewegende Weise miteinander verbindet.

Besuchen Sie die Ausstellung vom **27. September 2024 bis zum 5. Januar 2025** und lassen Sie sich von der Geschichte der Familie Heinisch berühren.

Im Oktober erwartet Sie außerdem ein vielseitiges Programm voller spannender Workshops, inspirierender Gespräche, mitreißender Filmvorstellungen und vielem mehr! Ein besonderes Highlight ist das neue Dokumentarfilm- und Medienfestival **Dokumentale**: Vom **14. bis 19. Oktober** laden wir Sie herzlich zu vier außergewöhnlichen Filmvorführungen ein, die im Rahmen dieses Festivals bei uns stattfinden werden.

**27. September 2024 bis
5. Januar 2025**

NEUE GALERIE- AUSSTELLUNG: ZWANGSARBEIT IM DONBASS 1945 – EIN TAGEBUCH

„Letztlich kam mein Großvater nicht zurück, aber dieses Tagebuch schon“, resümierte der in Polen und Deutschland aufgewachsene und in Norwegen lebende Fotograf Damian Michael Heinisch.

Für seine Installation „1.-51. Tagebuch Walter Heinisch (2021)“ hat Damian Heinisch das Tagebuch seines Großvaters Walter Heinisch von Tagesanbruch bis Sonnenuntergang im Lichte der norwegischen Sonne fotografiert.

Auf dicht beschriebenen Seiten dokumentierte Walter Heinisch sein schweres Schicksal als Zwangsarbeiter. Wie er wurden rund 400.000 deutsche Zivilistinnen und Zivilisten als sogenannte „Reparationsverschleppte“ am Ende des Zweiten Weltkriegs in die östliche Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik deportiert. In den sowjetischen Arbeitslagern

Welcome to the new issue of our newsletter!

On 26 September, we opened 'Forced Labour in Donbass 1945 – A Diary', our new gallery exhibition. Experience the impressive installation by Damian Michael Heinisch, who photographed the diary of his grandfather, a forced labourer from Upper Silesia in Donbass, thus movingly connecting past and present.

Visit the exhibition from **27 September 2024 to 5 January 2025** and be touched by the story of the Heinisch family.

In October, a varied programme full of exciting workshops, inspiring talks, captivating film screenings and much more awaits you! A special highlight is the new documentary film and media festival **Dokumentale**: From **14 to 19 October**, we warmly invite you to four extraordinary film screenings that will take place at our museum as part of the festival.

**27 September 2024 until
5 January 2025**

NEW GALLERY EXHIBITION: FORCED LABOUR IN THE DONBASS 1945 – A DIARY

"In the end, my grandfather didn't come back, but this diary did," sums up photographer Damian Michael Heinisch, who grew up in Poland and Germany and lives in Norway.

For his installation "1st-51st diary of Walter Heinisch (2021)", Damian Heinisch photographed his grandfather Walter Heinisch's diary from dawn to dusk in the light of the Norwegian sun.

Walter Heinisch documented his difficult fate as a forced labourer on densely written pages. Like him, around 400,000 German civilians were deported to the east of the Ukrainian Soviet Socialist Republic at the end of the Second World War as so-called "reparation labourers". The conditions in the Soviet labour camps were extremely harsh, with the result that only around half of those deported survived.

Seite A 36 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

herrschten härteste Bedingungen, so dass nur etwa die Hälfte der Betroffenen überlebte.

Fast achtzig Jahre später reiste sein Enkel Damian Heinisch in die Ukraine, um den Spuren seines Großvaters nachzugehen. Mit einer Plattenkamera machte er Farbbilder im historischen Autochrom-Verfahren.

Installation, Landschaftsporträts und historische Dokumente sind in der neuen Galerie-Ausstellung im ersten Obergeschoss bei uns im Dokumentationszentrum zu sehen.

EINTRITT FREI

Almost eighty years later, his grandson Damian Heinisch travelled to Ukraine to follow in his grandfather's footsteps. He used a plate camera to take colour photos using the historic autochrome process.

The new gallery exhibition on the first floor includes installations, landscape portraits and historical documents.

FREE ADMISSION

**Sonntag, 6. Oktober und Sonntag,
20. Oktober,
jeweils 14-15 Uhr**

KINDERKULTURMONAT: BILDERBUCHKINO

Seid Ihr bereit für ein besonderes Leseerlebnis? Gemeinsam reisen wir im Bilderbuchkino durch Geschichten, die vom Ankommen und von Freundschaften in der Fremde erzählen. Spielerisch lernen wir Krokodil und Hase, Vogel und Fuchs kennen und werden gemeinsam kreativ!

Am 6. Oktober lesen wir "Das Krokodil sucht eine neue Heimat" von Yoeri Slegers. Das Krokodil war glücklich. Es hatte ein gemütliches Zuhause, gutes Essen, eine Familie und viele Freunde – bis es plötzlich fliehen musste. Es hatte keine andere Wahl: Das Zuhause war nicht mehr sicher und das Land nicht mehr sonnig. Doch egal, wo es hinkam, niemand wollte es haben. Hungrig, durstig und erschöpft wird es unerwartet von Tieren aufgenommen, die so ganz anders sind als es selbst – und dennoch fühlt es sich zuhause. Vor allem dann, als es wieder mit seiner Familie vereint sein kann.

Am 20. Oktober lesen wir "Der Koffer" von Chris Naylor Ballesteros. Hase, Vogel und Fuchs treffen auf einen Fremden mit einem Koffer. Sie sind misstrauisch, doch als sie seinen Koffer öffnen, entdecken sie eine zerbrochene Tasse und ein Foto seines

**Sunday 6 October and Sunday 20
October, each 2-3 pm**

CHILDREN'S CULTURE MONTH: PICTURE BOOK CINEMA

Are you ready for a special reading experience? Together we will travel through stories that tell of arriving and making friends in a foreign country. We will playfully get to know Crocodile and Rabbit, Bird and Fox, and we will be creative together!

On 6 October we will read 'The Crocodile is Looking for a New Home' by Yoeri Slegers. The crocodile was happy. It had a cosy home, good food, a family and lots of friends – until it suddenly had to flee. It had no other choice: its home was no longer safe and the country was no longer sunny. But no matter where it went, nobody wanted it. Hungry, thirsty and exhausted, it is unexpectedly taken in by animals that are so very different from itself – and yet it feels at home. Especially when it can be reunited with its family.

On 20 October we read 'The Suitcase' by Chris Naylor Ballesteros. Rabbit, Bird and Fox meet a stranger with a suitcase. They are suspicious, but when they open his suitcase, they discover a broken cup and a photo of his home. Ashamed, they help the stranger and learn the meaning of tolerance and compassion. Together with Rabbit, Bird and Fox, you will experience the importance of

Seite A 37 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Zuhause. Beschämt helfen sie dem Fremden und lernen die Bedeutung von Toleranz und Mitgefühl. Zusammen mit Hase, Vogel und Fuchs erlebt Ihr, wie wichtig es ist, anderen offen und freundlich zu begegnen - und wie schön es ist, die Unterschiede zu feiern.

Altersempfehlung 4-10 Jahre

Für Kinder / nur in Begleitung eines Erwachsenen

EINTRITT FREI UND OHNE ANMELDUNG
In Kooperation mit Music Family Hub

Eine Veranstaltung im Rahmen des
KinderKulturMonats.

meeting others with an open mind and a friendly heart – and the joy of celebrating our differences.

Recommended for children aged 4-10

For children / only when accompanied by an adult

FREE ADMISSION AND WITHOUT
REGISTRATION

In cooperation with Music Family Hub

An event as part of the
Children'sCultureMonth.

Freitag, 25. Oktober, 14 Uhr bis Sonntag, 27.
Oktober, 15.30 Uhr

**TAGUNG:
74. DEUTSCHER GENEALOGENTAG**

Wollten Sie schon immer mehr über Ihre Familiengeschichte herausfinden? Bei uns können Sie damit beginnen: Der Deutsche Genealogentag wird alljährlich von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V. (DAGV) ausgerichtet und findet dieses Jahr im Dokumentationszentrum statt.

Genealogische und heraldische Organisationen und Firmen nutzen die Gelegenheit, sich und ihre Dienstleistungen vorzustellen, Interessierte zu beraten und für die Familienforschung zu begeistern. Ein reichhaltiges Programm mit interessanten Vorträgen rundet die mehrtägige Veranstaltung ab.

Sprache: Deutsch

PROGRAMM

TICKETS

**Friday, 25 October, 2 pm until
Sunday, 27 October, 3.30 pm**

**CONFERENCE:
74th GERMAN GENEALOGY
DAY**

Have you always wanted to find out more about your family history? You can start with us: the German Genealogy Day is organised every year by the German Association of Genealogical Organisations (DAGV) and is taking place in the Documentation Centre this year.

Genealogical and heraldic organisations and companies take the opportunity to present themselves and their services, advise interested parties and inspire them to do family research. A comprehensive programme with interesting lectures rounds off the multi-day event.

Language: German

[PROGRAMME](#)

[TICKETS](#)

An event of the Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) in cooperation with the Documentation Centre for Displacement, Expulsion, Reconciliation

Seite A 38 zum AGOMWBW- Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Eine Veranstaltung der Deutschen
Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände
e. V. (DAGV) in Kooperation mit dem
Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung,
Versöhnung

□

KOSTENLOS: FAMILIENFORSCHUNG FÜR ALLE – INFORMIEREN SIE SICH BEIM 74. DEUTSCHEN GENEALOGENTAG

Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner
Deutsche Arbeitsgemeinschaft
genealogischer Verbände e.V. (DAGV) laden
wir Sie ein, beim 74. Deutschen
Genealogentag unter dem Motto „Flucht,
Vertreibung, Versöhnung“ an zahlreichen
Infoständen Antworten auf Ihre Fragen zu
erhalten.

Über 40 genealogische und heraldische
Organisationen und Anbieter beraten vom 25.
Oktober ab 14 Uhr bis zum 27.10.2024 um 14
Uhr im Dokumentationszentrum zu allen
Aspekten der Familienforschung. Eine Liste
der Aussteller finden Sie [hier](#). Eine
Anmeldung ist nicht erforderlich.

Am 25. Oktober um 16.45 Uhr bieten wir
überdies eine kostenlose Führung durch
unser Zeitzeugenarchiv und Magazin an, am
25. Oktober um 13 Uhr und am 27. Oktober
um 11.30 Uhr durch unsere Ständige
Ausstellung. Der Lesesaal und das
Zeitzeugenarchiv im ersten Obergeschoss
sind während des Genealogentages geöffnet,
auch hier beraten wir Sie gerne.

Sprache: Deutsch

EINTRITT FREI UND OHNE ANMELDUNG

Eine Veranstaltung der Deutschen
Arbeitsgemeinschaft genealogischer
Verbände e. V. (DAGV) in Kooperation mit
dem Dokumentationszentrum Flucht,
Vertreibung, Versöhnung.

FREE OF CHARGE: FAMILY RESEARCH FOR EVERYONE – GET INFORMATION AT THE 74TH GERMAN GENEALOGY DAY

Together with our cooperation partner
Deutsche Arbeitsgemeinschaft
genealogischer Verbände e.V. (DAGV), we
invite you to visit the 74th German
Genealogical Day and find answers to your
questions at numerous information stands
under the motto 'Displacement, Expulsion,
Reconciliation'.

Over 40 genealogical and heraldic
organisations and providers will be on hand
at the documentation centre from 2 p.m. on
25 October to 2 p.m. on 27 October 2024 to
answer your questions on all aspects of
genealogy. You can find a list of exhibitors
[here](#). Advance registration is not required.

On 25 October at 4.45 pm, we will also be
offering a free tour of our testimony archive
and magazine, and on 25 October at 1 pm
and 27 October at 11.30 am of our
permanent exhibition. The reading room and
testimony archive on the first floor will be
open during the Genealogists' Day, and we
will be happy to advise you here too.

Language: German

**FREE ADMISSION AND WITHOUT
REGISTRATION**

An event of the Deutsche
Arbeitsgemeinschaft genealogischer
Verbände e. V. (DAGV) in cooperation with
the Documentation Centre for Displacement,
Expulsion, Reconciliation.

**Seite A 39 zum AGOMWBW-
Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024**

Montag, 14. Oktober bis Sonntag,
19. Oktober

**DOKUMENTALE:
BERLINS NEUES
DOKUMENTARISCHES FESTIVAL**

Die im Rahmen der Dokumentale
präsentierten Dokumentarfilme sowie
international ausgezeichneten
Medienprojekte, immersiven VR-
Erlebnisse sowie Lesungen aus
Sachbüchern greifen aktuelle
Themen unserer Gesellschaft auf
und beleuchten neue Perspektiven.
Damit bietet die Dokumentale ein
einzigartiges Festival-Erlebnis mit
viel Platz für Austausch.

Vom 14. bis 19. Oktober laden wir
Sie herzlich zu vier
außergewöhnlichen
Filmvorführungen ein, die im
Rahmen dieses Festivals bei uns
stattfinden werden.

My Father's Diaries
Ado Hasanović / Italien, Frankreich /
2024 / 93 Min. / Sprache: OmeU
Mehr Informationen finden Sie hier.

Immortals
Maja Tschumi / Schweiz, Irak / 2024
/
94 Min. / Sprache: OmeU
Mehr Informationen finden Sie hier.

Kreis der Wahrheit
Robert Hofferer / Österreich / 2023 /
80 Min. / Sprache: OmeU
Mehr Informationen finden Sie hier.

Draw for Change
Belgien, Frankreich, Deutschland,
Luxemburg, Niederlande, USA /
2023 /
70 Min. / Sprache: OmeU
Mehr Informationen finden Sie hier.

Monday, 14 October until Sunday, 19
October

**DOKUMENTALE:
BERLIN'S NEW
DOCUMENTARY FESTIVAL**

The documentaries presented at Dokumentale,
as well as internationally acclaimed media
projects, immersive VR experiences and readings
from non-fiction books, take up current topics in
our society and shed light on new perspectives.
The Dokumentale offers a unique festival
experience with plenty of space for discussion.

From **14 to 19 October**, we warmly invite you to
four extraordinary film screenings that will take
place at our festival.

My Father's Diaries
Ado Hasanović / Italy, France / 2024 /
93 min / Language: Original with English
subtitles
You will find more information [here](#).

Immortals
Maja Tschumi / Switzerland, Iraq / 2024 /
94 min / Language: Original with English
subtitles
You will find more information [here](#).

Circle of Truth
Robert Hofferer / Austria / 2023 / 80 min /
Language: Original with English subtitles
You will find more information [here](#).

Draw for Change
Belgium, France, Germany, Luxembourg,
Netherlands, USA / 2023 / 70 min / Language:
Original with English subtitles
You will find more information [here](#).

TICKETS

A series of events by Dokumentale / The Good
Media Network in cooperation with the
Documentation Centre for Displacement,
Expulsion, Reconciliation.

**Seite A 40 zum AGOMWBW-
Rundbrief Nr. 852 vom
03.10.2024**

TICKETS

Eine Veranstaltungsreihe der
Dokumentale / The Good Media
Network in Kooperation mit dem
Dokumentationszentrum Flucht,
Vertreibung, Versöhnung.

**Dienstag, 22. Oktober bis Freitag 25.
Oktober, jeweils 10-14.30 Uhr
MUSIK VERBINDET –
WORKSHOP FÜR KINDER IN
DEN HERBSTFERIEN**

Musik verbindet und gibt Kraft! Das erleben wir im Ferienworkshop im Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung. Gemeinsam erkunden wir die Ständige Ausstellung auf der Suche nach Musik und Verbundenheit und werden kreativ – wir spielen unterschiedliche Instrumente aus aller Welt und probieren uns im Songwriting und Tanzen. Ob ein eigener Song oder eine Tanzchoreografie; in diesem Ferienworkshop stehen Musik, Tanz und Spaß im Vordergrund.

Altersempfehlung 6-12 Jahre

Sprachen: Der Workshop findet auf Deutsch, Russisch, Arabisch und Englisch statt.

EINTRITT FREI MIT [ANMELDUNG](#)

In Kooperation mit Music Family Hub

Wir bitten Sie, dem von Ihnen angemeldeten Kind für die Workshoptage jeweils eine Verpflegung mitzugeben.

**Tuesday, 22 October until Friday, 25
October, each 10 am to 2.30 pm**

**MUSIC UNITES –
WORKSHOP FOR CHILDREN
DURING THE AUTUMN
HOLIDAYS**

Music connects and gives strength! This is what we experience in the holiday workshop at the Documentation Centre for Displacement, Expulsion, Reconciliation. Together we explore the permanent exhibition in search of music and solidarity and get creative – we play different instruments from all over the world and try our hand at songwriting and dancing. Whether it's your own song or a dance choreography, this holiday workshop is all about music, dance and fun.

Recommended for children aged 6-12

Languages: The workshop will be held in German, Russian, Arabic and English.

FREE ADMISSION WITH [REGISTRATION](#)

In cooperation with Music Family Hub

We kindly ask you to provide your registered child with something to eat for the days of the workshop.

Seite A 41 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Stresemannstraße 90, 10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0
info@f-v-v.de
flucht-vertreibung-versoehnung.de

ABMELDEN | UNSUBSCRIBE

© 2024 Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Bildnachweise: Heinisch | Grubb | DAGV e.V. | DAGV e.V. | Dokumentale | Gru

04) Georg Dehio-Buchpreis 2024.

Feierliche Preisverleihung an die Schriftstellerin Ulrike Draesner und an die Autorin Karolina Kuszyk mit ihrem Übersetzer Bernhard Hartmann.
Teilnahme nur nach Anmeldung

Donnerstag, den 10. Oktober 2024, 19:00 Uhr

Eintritt frei, Teilnahme nur nach
Anmeldung



Staatsbibliothek zu Berlin – Simón-Bolívar-Saal
Potsdamer Str. 33, 10785 Berlin, Deutschland



Das Deutsche Kulturforum östliches Europa e. V. in Potsdam vergibt 2024 zum elften Mal den Georg Dehio-Buchpreis. Mit dieser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth, dotierten Auszeichnung werden Autorinnen und Autoren geehrt, die sich in ihren Werken fundiert und differenziert mit den Traditionen und Wechselbeziehungen deutscher Kultur und Geschichte im östlichen Europa

Seite A 43 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

auseinandersetzen. Der Georg Dehio-Buchpreis ist aufgeteilt in einen Hauptpreis für ein publizistisches bzw. literarisches Gesamtwerk und einen Förderpreis für eine herausragende Publikation.

Der **Hauptpreis** würdigt das literarische Gesamtwerk der Schriftstellerin **Ulrike Draesner**.

Der **Förderpreis** wird der Autorin **Karolina Kuszyk** mit ihrem Übersetzer **Bernhard Hartmann** für ihr Buch *In den Häusern der anderen. Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen* verliehen.

Programm

Musikalisches Vorspiel

Georg Philipp Telemann
Fantasia X in D-Dur für Violine solo

Begrüßung

- Dr. Harald Roth, Direktor des Deutschen Kulturforums östliches Europa

Grußwort

- Maria Bering, Abteilungsleiterin bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Überreichung der Preise

Musikalisches Zwischenspiel

Nicola Mathheis d. J.
Fantasia in C-Moll für Violine solo

Laudatio für Ulrike Draesner

- Monika Wolting, Germanistin, Universität Breslau/Wrocław

Laudatio für Karolina Kuszyk und Bernhard Hartmann

- Andreas Kossert, Autor und Historiker, Berlin

Musikalischer Ausklang

Georg Philipp Telemann
Fantasia VII in Es-Dur für Violine solo

Empfang

Musikalische Gestaltung:
Mikołaj Zgółka, Violine Posen/Poznan

Anmeldung

Bitte melden Sie sich an, eine Teilnahme ist nur nach bestätigter Anmeldung möglich:
E-Mail: [deutsches\[at\]kulturforum.info](mailto:deutsches[at]kulturforum.info)



Weitere Informationen zu den diesjährigen Preisträgern
[Georg Dehio-Buchpreis 2024](#)
für **Ulrike Draesner, Karolina Kuszyk und Bernhard Hartmann**

Der Georg Dehio-Buchpreis des Deutschen Kulturforums östliches Europa geht in diesem Jahr an die Schriftstellerin Ulrike Draesner (Hauptpreis für ihr literarisches Gesamtwerk) und an die Autorin Karolina Kuszyk mit ihrem Übersetzer Bernhard Hartmann (Förderpreis für das Buch »In den Häusern der anderen. Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen«)

Begleitveranstaltungen

Weitere Informationen folgen.

Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa

Das Kulturforum wird gefördert von der [Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien](#)

05) Das Schloß.

Ein Film von Michael Haneke in der Reihe »Kafka im Kino«



Ulrich Mühle als Landvermesser K. und Susanne Lothar als Frieda.

Foto: © [weqa Filmproduktionsges.m.b.h](http://weqa.filmproduktionsges.m.b.h)

Sonntag, 13. Oktober 2024, 15:30 Uhr

8,- Euro | ermäßigt 5,- Euro

**BUNDESPLATZ
KINOCAFÉ**

Bundesplatz-Kino Berlin

Bundesplatz 14, 10715 Berlin, Deutschland

Seite A 46 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Der Versuch des Landvermessers K. ins Schloss zu gelangen, schlägt ebenso fehl wie sein Versuch, sich in der zum Schloss gehörenden Dorfgemeinde anzusiedeln. Je mehr K. sich bemüht, desto weiter entfernt er sich vom Ziel. Die Bürokratie des Schlosses verhindert in ihrer Undurchdringlichkeit und Willkür jede Klärung seiner gesellschaftlichen wie existentiellen Situation. K. bleibt schlussendlich, was er am Tag seiner Ankunft war: ein – im günstigsten Fall – geduldeter Fremder.

Der mehrfach ausgezeichnete Film wurde von der Kritik für seine Erfassung des Kerns kafkaesker Situationen gelobt, die »glasklar und mysteriös zugleich« seien; ihm wurde ein zu Kafkas Werk passender »kühl authentisch-realistischer Touch und eine klaustrophobische Enge« attestiert (*Filmstarts*). Der *Filmdienst* urteilte: »Intensive Verfilmung des Romans von Franz Kafka, die den Schwerpunkt auf die zunehmende Resignation und Vereinsamung der – von Ulrich Mühe eindringlich gespielten – Hauptfigur legt. Die angestrebte Werktreue erfährt durch eine Erzählerstimme Unterstützung, die Stellen aus Kafkas Text vorliest und zum Filmgeschehen in ein Spannungsverhältnis setzt.« Auf *kino.de* wird eine »kongeniale Verwandtschaft« zwischen Haneke und Kafka festgestellt: »Mit eisigen, nachtschweren Bildern verwandelt Haneke Kafkas letzten Roman in eine kalte Utopie der Vergeblichkeit, deren unerbittliche Mechanik nur durch die sonore Erzählstimme Udo Samels gemildert« werde.

Begrüßung und Einführung

Dina Wimmer, Österreichisches Kulturforum Berlin

Das Schloss

Österreich 1997, 123 Minuten

Buch und Regie

Michael Haneke, nach dem gleichnamigen Romanfragment von Franz Kafka

Kamera

Jiří Štíbr

Schnitt

Andreas Prochaska

Original-Ton

Marc Parisotto

Produzent

Veit Heiduschka

Kostümbild

Lisy Christl

Szenenbild

Christoph Kanter

Besetzung

Ulrich Mühe: Landvermesser K.

Susanne Lothar: Frieda

Frank Giering: Artur

Felix Eitner: Jeremias

Seite A 47 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Nikolaus Paryla: Vorsteher
Inga Busch: Amalia
André Eisermann: Barnabas
Dörte Lyssewski: Olga
Norbert Schwientek: Bürgel
Hans Diehl: Erlanger
Birgit Linauer: Pepi
Branko Samarovski: Herrenhofwirt
Ortrud Beginnen: Brückenwirtin
Otto Grünmandl: Brückenwirt
Johannes Silberschneider: Lehrer
Paulus Manker: Momus
Martin Brambach: Schwarzer
Wolfram Berger: Gerstäcker
Conradin Blum: Hans
Monica Bleibtreu: Lehrerin
Udo Samel: Erzähler

Produktionsleitung

Michael Katz

- 06) »Unsere Anderen« – Geschichten ukrainischer Vielfalt**
Lesung und Gespräch mit Olesya Yaremchuk und Marcin Wiatr.
Teilnahme auch über Youtube oder Facebook möglich

Datum Dienstag, den 15. Oktober 2024

Zeit 18:00 Uhr

Eintritt frei

Barrierefrei Nein



Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften

Majakowskiring 47, 13156 Berlin, Deutschland



Marcin Wiatr und Olesya Yaremchuk. *Fotos: privat | © Kinowelt GmbH*



Armenier im Dorf Kutu, Deutsche, Ungarn und Slowaken in Transkarpatien, Schweden im Oblast Cherson, Roma, Turk-Mescheten und Griechen in Donezk, Gagausen, Bulgaren und Albaner in Bessarabien – alles begann in der Joseph-Roth-Stadt Brody. Dort traf die aus Lemberg/Lwiw stammende Journalistin **Olesya Yaremchuk** die letzte Jüdin, Sofia Poliner. Aus diesem Gespräch und zahlreichen weiteren Besuchen und Interviews entstand ihr Buch [Unsere Anderen. Geschichten ukrainischer Vielfalt](#). Sie wird von ihren Reisen in die verschiedenen ukrainischen Landesteile berichten und Auszüge aus ihren Interviews lesen. Olesya Yaremchuk:

»Ich nehme einfach die Geschichten der Menschen auf und erzähle weiter von der vielfältigen Ukraine – auch wenn unsere ethnische Landschaft durch den brutalen Krieg Russlands gegen die Ukraine zerstört wird.«



Seite A 50 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Außerdem wird der Historiker und Germanist **Marcin Wiatr**, Autor des [Literarischen Reiseführers Galizien – unterwegs in Polen und der Ukraine](#), aus der spezifisch galizischen Vielfalt einige historische Lektionen für die europäische Gegenwart beisteuern. Marcin Wiatr:

»Der Mythos Galizien verspricht fruchtbare Impulse für Perspektivenwechsel, dialogisches Erinnern und grenzüberschreitende Identitätsstiftung. Die Literatur als fester Bestandteil dieses Mythos bietet die Möglichkeit, die fortwirkenden Spuren dieser polyglotten und multikonfessionellen Kulturlandschaft bewusst zu machen.«

Beide Bücher sind bei den Veranstaltungen erhältlich.

Moderation: Ariane Afsari, Deutsches Kulturforum östliches Europa.

Es wird die Möglichkeit geben, via Youtube und Facebook an der Veranstaltung teilzunehmen.

Weitere Informationen dazu folgen.

Eine Veranstaltung des  Deutsches Kulturforums östliches Europa in Zusammenarbeit mit dem  [Zentrum für historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften](#)

Das Kulturforum wird gefördert von der  [Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien](#).

07) Amerika. Ein Film von Vladimír Michálek in der Reihe »Kafka im Kino«. Anschließend Gespräch mit dem Regisseur

Datum So, 20.10.2024

Zeit 15:30 Uhr

Eintritt 8,00€

Barrierefrei Ja

**BUNDESPLATZ
KINOCAFÉ**

Bundesplatz-Kino Berlin

Bundesplatz 14, 10715 Berlin, Deutschland



Szene aus *Amerika*, CZ 1994, mit (v.l.) Tomáš Vorel, Jaroslava Rytichová und Martin Dejdar

Ein junger Mann aus Böhmen kommt Anfang des 20. Jahrhunderts nach Amerika, das Land der großen Hoffnungen und bitteren Enttäuschungen. Sein Onkel, der reichste Mann des Landes, nimmt den Neffen wie einen Sohn an – verlangt im Gegenzug jedoch totale Unterordnung. Unter den harten Bedingungen und weit entfernt vom idyllischen Europa, kann der junge Mann nicht bestehen. Er wird von seinem Onkel harsch und unerwartet zurückgewiesen und zu einem Ausgestoßenen ohne Zukunft ...

Die einzige tschechische Kafka-Adaption in Spielfilmlänge macht aus Kafkas unvollendetem Roman *Der Verschollene*, der zwischen 1911 und 1914 entstand und von Max Brod 1972 unter dem Titel *Amerika* herausgegeben wurde, eine reiche Bild- und Klangcollage, die künstlerisch an die Filmklassiker von Karel Zeman erinnert. Für die düstere Geschichte eines jungen Mannes, der vergeblich nach einem Platz in einer streng geordneten Gesellschaft sucht, findet Regisseur Michálek ein neues Ende.

Vor dem Film Einführung durch **Christina Frankenberg**, Tschechisches Zentrum Berlin

[Amerika](#)

Tschechische Republik 1994, 90 Minuten, tschechisches Original mit englischen Untertiteln

Regie

Vladimír Michálek

Drehbuch

Vladimír Michálek & Martin Duba nach dem Romanfragment von Franz Kafka

Kamera

Martin Duba

Musik

Michal Dvořák
David Koller

Schnitt

Jiří Brožek

Ton

Michal Dvořák
Radim Hladík d. J.

Kulissenbau

Jindřich Goetz

Maske

Jiří Budín
Tamara Koubová

Kostüme

Monika Drápalová
Petra Jáchimová
Věra Linhartová

Besetzung

Martin Dejdar
Jiří Lábus
Jaroslava Rytychová
Kateřina Kozáková-Bílková
Jiří Schmitzer
Oldřich Kaiser
Pavel Landovský
Libuše Tomanová
Tomáš Vorel st.
Pavel Nový
Milan Riehs
Jan Schmid
Petr Vacek
Václav Marhoul

Produktion

Jaroslav Bouček

08) Mit Kunst zu Kant.

Ein Film von Anke Kältür. Mit Vortrag und Gespräch

Datum So, 27.10.2024

Zeit 11:00 Uhr

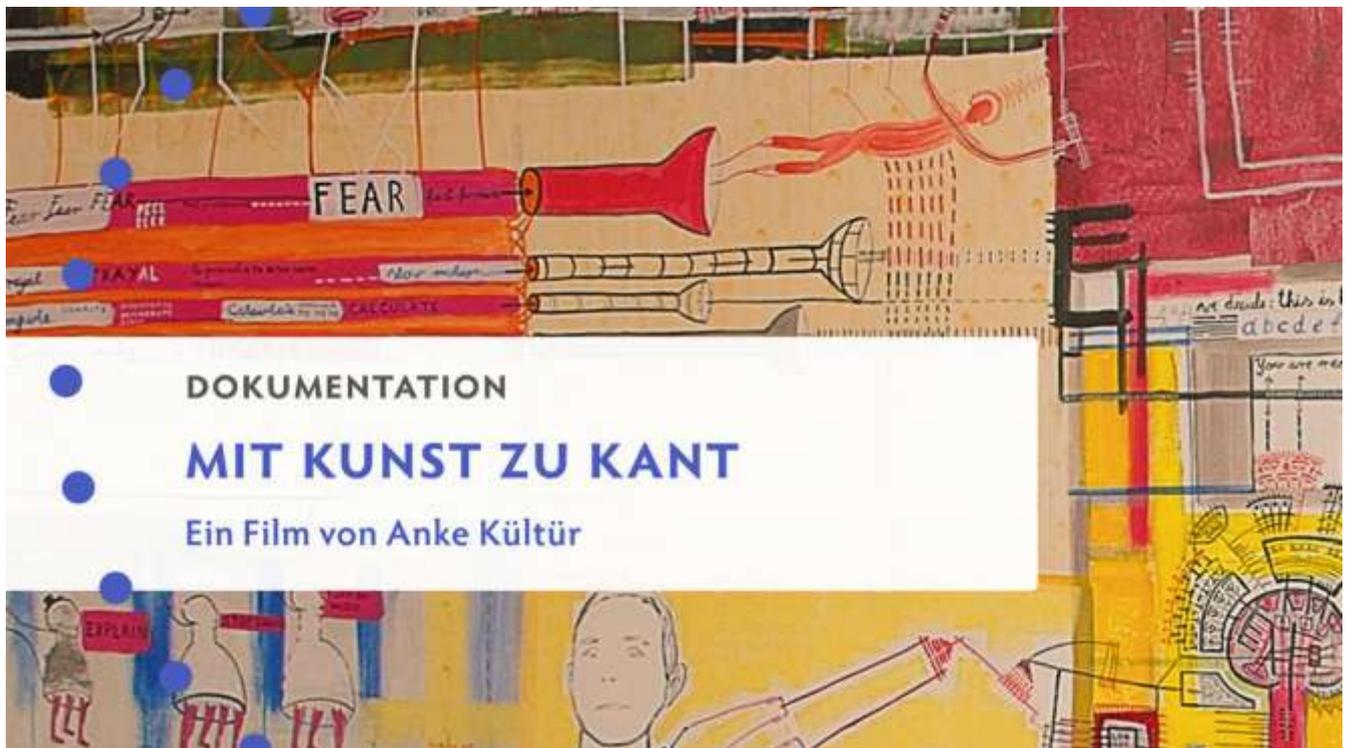
Eintritt 7,- Euro

Barrierefrei Ja

**BUNDESPLATZ
KINOCAFÉ**

Bundesplatz-Kino Berlin

Bundesplatz 14, 10715 Berlin, Deutschland



Thumbnail mit einem Ausschnitt aus dem Werk *Immanuel Kant on Facebook* von Leo Katunarić Kadele. 2002, Acryl auf Leinwand

2024 wird weltweit an den 300. Geburtstag des Königsberger Philosophen Immanuel Kant (1724-1804) erinnert. Im Film *Mit Kunst zu Kant* wählt Regisseurin Anke Kältür einen ungewöhnlichen und ganz persönlichen Zugang zu Kant und seinem Werk: Sie besucht internationale Künstlerinnen und Künstler in ihren Ateliers oder lässt sich ihre Werke in der Ausstellung der Bundeskunsthalle zum Kant-Jubiläum von Kuratorin Agnieszka Lulinska zeigen. Dabei geht sie der Frage nach, warum die Künstlerinnen und Künstler sich in ihren

Seite A 54 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Gemälden, Zeichnungen, Installationen, Mikrogrammen oder Performances mit Kant beschäftigen. Was hat sie jeweils fasziniert – seine Person, ein bestimmtes Werk wie die Kritik der reinen Vernunft oder die Schrift Zum ewigen Frieden?

Vorgestellt werden Werke von Leo Katunarić Kadele, Zagreb/Kroatien, Werner Horvath, Linz/Österreich, Philipp Goldbach, Köln, Ralf Peters, Köln, Alevtina Kakhidze, Kyiv/Ukraine, und Anselm Kiefer, Paris. Die große Aktualität für unsere heutige Zeit und das vielfältige Spektrum von Kants Themen macht auch der Philosoph Marcus Willaschek in seinen Ausführungen über Kants Philosophie deutlich.

Ein Film, der neugierig macht, mehr über moderne Kunst und den Philosophen Kant zu erfahren!

Programm

Begrüßung

- **Prof. Dr. Mathias Weber**, Direktor, Bundesinstitut für Kultur und Geschichte des östlichen Europa
- **Marianne Motherby**, stellv. Vorsitzende, FREUNDE KANTS UND KÖNIGSBERGS e. V.

Einführung

- **Maria Luft**, wiss. Mitarbeiterin, Bundesinstitut für Kultur und Geschichte des östlichen Europa

Filmvorführung

Mit Kunst zu Kant

Regie: Anke Kültür, D 2024, ca. 26 Min.

Kamera: Cengiz Kültür

Ton & Drohne: David Koj

Editor: Hagen Schöne

Mischung: Frank Buermann

Musik: André Feldhaus, KUT - Burn

Equipment: 724film

anschließend

Gesprächsrunde

- **Anke Kültür**, Regisseurin (Bremen)
- **Leo Katunarić Kadele**, Künstler (Zagreb)
- **Dr. Agnieszka Lulińska**, Kuratorin (Bonn)
- *Moderation:* Dr. **Ingeborg Szöllösi**, wiss. Mitarbeiterin, Deutsches Kulturforum östliches Europa (Potsdam)

Eintrittskarten

Kinokarten können im Vorfeld beim Bundesplatzkino Berlin reserviert werden:

T.: +49 (0)30 85406085

Online: www.bundesplatz-kino.de

Seite A 55 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Der Film entstand im Auftrag des  [Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa – BKGE](#) und des Vereins  [Freunde Kants und Königsbergs e.V.](#) in Kooperation mit dem  [Deutschen Kulturforum östliches Europa](#) und mit freundlicher Unterstützung der [Karin und Uwe Hollweg-Stiftung](#).

Projektkoordination: Maria Luft (BKGE), auf der Basis des Projekts [Immanuel Kant in Werken der modernen Kunst](#) von Matthias Weber und der Publikation [Immanuel Kant 1724 – 2024. Ein europäischer Denker](#)



Eine Veranstaltung des  [Deutschen Kulturforums östliches Europa](#) im Rahmen seines [Jahresthemas 2024: Kant & Königsberg](#)

Das Kulturforum wird gefördert von der  [Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien](#).



Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2

15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person

Schüler, Studenten: 1,50 Euro

Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner

Das Museum wird in den nächsten drei Jahren umgestaltet.

Auch wenn wir uns in dieser Zeit mit keiner Ausstellung zu Gerhart Hauptmann präsentieren können, wollen wir trotzdem für Sie da sein, und **ab April eine Auswahl von Veranstaltungen** anbieten, die entweder im Bürgersaal des Rathauses oder in der Genezarethkirche stattfinden. Die Tickets dafür können Sie, wie gewohnt, bei uns kaufen.

Wir arbeiten im Hintergrund an der Konzeption der neuen Museumsausstellung und setzen unsere Publikationsreihe fort. Schauen Sie in nächster Zeit einfach öfter auf diese Internetseite, um über unsere Angebote informiert zu sein.

<https://www.hauptmannmuseum.de/veranstaltungen>

Vorerst finden unsere Veranstaltungen weiterhin statt.

Die Museumsverwaltung befindet sich zurzeit in der **Friedrichstraße 67 (gegenüber dem Rathaus)**. Hier können Sie zu den **Geschäftszeiten Mo – Fr von 10 – 15 Uhr sowie mittwochs bis 17 Uhr die Eintrittskarten für unsere Veranstaltungen in Erkner** (Bürgersaal, Heimatmuseum, Genezarethkirche) erwerben.

Wir sind weiterhin unter der Telefonnummer +49 3362 3663 zu erreichen.

**09) Der Biberpelz. Eine Diebskomödie von Gerhart Hauptmann. ■
Szenische Lesung**



Donnerstag, 14. November 2024, 19:00 Uhr
Im Bürgersaal / Rathaus

Der Biberpelz ist Gerhart Hauptmanns meist gespielte Komödie in den Theatern des deutschsprachigen Raums. Die Geschichte von Mutter Wolffen, die sich gewitzt mit ihren Diebstählen und Betrügereien durchs Leben schlägt, ist eng mit der Geschichte von Erkner verbunden. Für sämtliche Figuren hatte Hauptmann sein Vorbild in Erkner gefunden.

Schauspieler: **Nadine Aßmann, Jürgen Bierfreund, Ute Falkenau, Ines Venus Heinrich, Steffen Melies, Henry Nandzik, Udo Schneider, Gabriele Streichhahn-Schott, Asuka Tovazzi, Conrad Waligura** und **Falk-Willy Wild**

Künstlerische Leitung: **Peter Fabers** und **Wolfgang Seppelt**

Eintritt: 7 €



utp@utp.berlin

fleck.boguslaw@utp.berlin | mobil: +49 176 83 17 16 09

hanna.jakob@utp.berlin

barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

www.UTP.berlin

HU, Unter der Linden 6, freitags um 18:00 Uhr



10) Deutsche und polnische Fotografie – Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Vortrag von Dr. hab. Marek Herbiak, Akademie der Bildenden Künste,
Fotografie-Abteilung, Łódź

Freitag, 11. Oktober 2024, 18:00 Uhr

Meine Damen und Herren, liebe Freunde,

Mit dem September-Vortrag starten wir ins neue Semester, das unter dem Motto „Realismus“ steht. Wir sind der Meinung,

dass dieses Thema viele interessante Aspekte enthält, was es uns ermöglicht, Referenten aus verschiedenen Lebensbereichen einzuladen. Wir hoffen, damit auch Ihre Erwartungen zu erfüllen. wir laden Sie zu einem weiteren Vortrag in dem Hörsaal der Humboldt-Universität, Unter der Linden 6

ein. **Am 11.10.2024 um 19.00** Uhr in Raum 2094.

Mit Simultanübersetzung ins Deutsche. Im Anschluss an den Vortrag findet traditionell ein informelles Gespräch mit dem Publikum statt.

Unsere Gastredner wird **Dr. Marek Herbiak** sein.

Marek Herbig

Habilitierter Doktor, Künstler und Pädagoge. Absolvent des Staatlichen Kunstgymnasiums und der Akademie der Bildenden Künste in Łódź. Seit 2001 als Assistent im Fachbereich für Grundlegende Grafik an seiner Alma Mater tätig. Seit 2012 leitet er das Studio für Werbefotografie als Professor an der Akademie der Bildenden Künste im Studiengang Fotografie und Multimedia. Er beschäftigt sich mit Fotografie, Grafik und Neuen Medien. Er hat über 100 Ausstellungen im In- und Ausland durchgeführt.

Finalist internationaler Wettbewerbe, unter anderem:

- 2024 – 2. Kunstbiennale in Tarnów, Polen
- 2024 – 10. Internationaler Salon „Stillleben in der Fotografie“, Częstochowa, Polen
- 2023 – 18. Internationales Triennale der Kleinen Grafiken, Łódź, Polen
- 2023 – Internationale Fotoausstellung „Selbstporträt im Quadrat“, Łódźer Fotografische Gesellschaft, Polen
- 2022 – 7. Internationales Triennale der Grafik, Gdańsk, Polen
- 2018 – Internationales Mini-Print Triennale 2018, Japan
- 2022 – International Print Biennial, Taiwan
- 2017 – VII. Guanlan International Print Biennale, Guanlan, China
- 2016 – IX. Internationales Biennale der Miniatur, Częstochowa, Polen
- 2012 – III. Internationales Biennale der Digitalgrafik, Gdynia, Polen
- 2008 – I. Internationales Biennale der Digitalgrafik, Gdynia, Polen
- 2006 – Internationales Triennale der Grafik, Krakau, Polen

Preisträger:

- 2024 – Silbermedaille beim 10. Internationalen Salon „Stillleben in der Fotografie“, Częstochowa
- 2021 – Medaille „Zasłużony Kulturze – Gloria Artis“
- 2020 – Stipendium des Ministeriums für Kultur und Nationales Erbe

Mitgliedschaften und Zugehörigkeiten:

- Seit 2024 – Stellvertretender Vorsitzender der Abteilung für Kunst und Kunstwissenschaften der Łódźer Wissenschaftsgesellschaft
- Seit 2020 – Mitglied der Internationalen Triennale für Grafik in Krakau
- Seit 2016 – Vizepräsident der Lografia-Vereinigung – Internationale Triennale für Grafik in Łódź

Vorträge:

- 2024 – Vortrag zum Thema „Künstliche Intelligenz angesichts des Bewusstseins der Endlichkeit“, Wissenschaftskonferenz „Homo Sapiens Angesichts der Technologie von Morgen“, Łódź
- 2017 – Vortrag zum Thema „Ausgewählte Bildgebungsformen“ in der Łódźer Wissenschaftsgesellschaft
- 2017 – Vortrag zum Thema „Variabilität des Kanons in der Kunst“ während der India-Soft-Konferenz in Hyderabad, Indien
- 2012 – Vortrag zum Thema „Image“ an der Hochschule der Medien in Stuttgart, Gastprofessor
- 2010 – Vortrag bei der Konferenz im Internationalen Zentrum für Grafische Kunst KAUS, Italien

Thema: Deutsche und polnische Fotografie – Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Der Vortrag widmet sich dem Vergleich der deutschen und polnischen Fotografie und zielt darauf ab, sowohl gemeinsame Elemente als auch Unterschiede aufzuzeigen, die aus unterschiedlichen historischen, kulturellen und sozialen Kontexten resultieren.

Im ersten Teil konzentrieren wir uns auf Gemeinsamkeiten wie die Dokumentation historischer Ereignisse und gesellschaftlicher Veränderungen, die Rolle der künstlerischen Fotografie sowie die internationale Zusammenarbeit von Fotografen beider Länder. Es werden Schlüsselpersonen vorgestellt, deren Arbeiten diese Gemeinsamkeiten veranschaulichen.

Der zweite Teil des Vortrags behandelt Unterschiede, die sich aus verschiedenen historischen Erfahrungen ergeben, wie den Auswirkungen der Weltkriege, der Wiedervereinigung Deutschlands oder des

Seite A 60 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Systemwandels in Polen. Wir analysieren auch Unterschiede in der Ästhetik und im Stil, indem wir den Einfluss der deutschen Fotoschulen (z.B. Bauhaus) mit den Traditionen der polnischen künstlerischen Fotografie vergleichen.

Der Vortrag endet mit Beispielen von Fotografen wie August Sander, Bernd und Hilla Becher sowie Andreas Gursky aus Deutschland und Zofia Rydet, Edward Hartwig und Ryszard Horowitz aus Polen, deren Werke die behandelten Themen vollständig illustrieren.

Das Ziel des Vortrags ist es, zu zeigen, wie sich die Fotografie in beiden Ländern im Laufe der Jahre unter dem Einfluss ähnlicher, aber auch sehr unterschiedlicher Herausforderungen entwickelt hat, was zur Entstehung einzigartiger Stile führte und gleichzeitig eine fruchtbare Zusammenarbeit in der zeitgenössischen Kunstwelt ermöglichte.

Moderation: Dr. habil. Brygitta Helbig

Mit herzlichen Grüßen,

Der Programmbeirat der UDG

Mit herzlichen Grüßen,
Der Programmbeirat der UDG
Gefördert durch:





Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
(gegr. 1884)

Dr. Peter Bahl
Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
- Vorsitzender -
Gurlittstraße. 5
12169 Berlin
Tel. (030) 753 99 98
bahl_peter@yahoo.de
www.geschichte-brandenburg.de
Bibliothekskatalog: <https://lqv.vufind.net/lqv/>
Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto
bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

11) Fontane und die mittelalterliche Architektur in der Mark Brandenburg

Donnerstag, 10. Oktober 2024 19:00 - 21:00 Uhr

Berliner Stadtbibliothek - Kleiner Säulensaal Breite Str. 36, *Berlin*

Vortrag: Dirk Schumann M.A. (Berlin). Treffen: Donnerstag, 10. Oktober 2024, 19.00 Uhr im Kleinen Säulensaal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 36, Berlin-Mitte Mit wachem Blick für alles Vergangene, was die Mark interessant macht, berichtet Theodor Fontane auch immer wieder über die historische Architektur der Mark Brandenburg und verbindet ihre Bauten mit ganz konkreten Geschichten. Auf [...]

12) Die ehemalige Lungenheilstätte Grabowsee

Sonnabend, 12. Oktober 2024 14:45 - 17:00 Uhr

Lungenheilstätte Grabowsee Malzer Weg, Oranienburg

Führung: Prof. Dr. Andreas Jüttemann (Medizinische Hochschule Brandenburg). Treffen: Sonnabend, 12. Oktober 2024, 14.45 Uhr, Bushaltestelle Malz, Grabowsee Fähre. ÖPNV: Mit der S1 oder dem RE5 bis Oranienburg. Weiter mit Bus 804, Abfahrt 14.23 Uhr, Ankunft 14.42 Uhr. Rückfahrt 16.42 Uhr ab Grabowsee Fähre. Der Bus verkehrt nur im 2-Stunden-Takt, achten Sie bitte auf genügend [...]

13) Mehr als Schinkel, Fontane und Gentz

Sonnabend, 19. Oktober 2024 10:25 - 17:30 Uhr

Neuruppin Rheinsberger Tor

Erkundungen in Neuruppin Treffen: Sonnabend, 19. Oktober 2024, 10.25 Uhr Bhf. Neuruppin Rheinsberger Tor. Anreise: mit RE 3606 nach Wittenberge, 9.12 Uhr ab Berlin-Charlottenburg, 9.21 Uhr ab Berlin-Spandau). Rückfahrt: 17.28 Uhr ab Neuruppin

Seite A 62 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Rheinsberger Tor Verbindliche Anmeldung erforderlich bei Dr. Iris Berndt, E-Mail: Irisberndt@aol.com (bevorzugt), sonst Telefon 0176 63 73 87 29) Maximale Teilnehmerzahl: 20 [...]

14) Durch die Wuhlheide zum Kölnischen Platz (Spreeweg IX)

02. November 2024 11:00 - 13:30 Uhr

Volkspark Wuhlheide Berlin

Eine Stadtwanderung, ca. 6 km Leitung: Gerhard Weiduschat (Berlin). Treffen: Sonnabend, 2. November 2024, 11.00 Uhr, Straßenbahnhaltestelle Volkspark Wuhlheide. ÖPNV: Tram M17, 21, 27, 37. Kosten: keine. Ende gegen 13.30 Uhr. Einkehr unterwegs oder am Ende möglich. Anmeldung: Gerhard Weiduschat, E-Mail: g.weiduschat@gmail.com (bevorzugt) oder Tel. (030) 413 82 19 (Anrufbeantworter). Die 9. Etappe führt zunächst [...]



Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Vertreten durch den Vorsitzenden: Dr. Manfred Uhlitz

Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 1.Hof, 10178 Berlin

Telefon: 030-90226449

E-Mail: info@diegeschichteberlins.de

www.diegeschichteberlins.de

Berliner Sparkasse IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76

Veranstaltungsorganisation:

Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH

Helmholtzstr. 2-9, Aufgang D

10587 Berlin

Tel 030 26 36 69 83

Fax 030 26 36 69 85

E-Mail Pinnow@DieGeschichteBerlins.de

15) Die Baugenossenschaft „Freie Scholle“. Stadteinführung

Sonnabend, 12. Oktober 2024, 14:00 Uhr

„Die Baugenossenschaft „Freie Scholle“ - Die Entwicklung einer Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft von der Gründung bis in die Gegenwart“, Stadteinführung mit Jürgen Hochschild, ehemaliger Vorstand der Baugenossenschaft.

Der Veranstaltungsort wird nach Anmeldung bekanntgegeben!

Die genossenschaftliche Form ist keine Konstante, kein feststehendes Modell, sondern gelebte Form und muss immer wieder angepasst und erneuert werden. Genau das hat die „Freie Scholle“ über 129 Jahre getan. Dauer: 2 Stunden; nach der Führung ist eine Einkehr im „Schollenkrug“ geplant.

Anmeldung erbeten bei Regina Preuß unter Preuss@DieGeschichteBerlins.de.

Treff: Waidmannsluster Damm 77 (Ecke Egidystraße), 13509 Berlin-Reinickendorf, vor dem „Schollenkrug“.

Anfahrt: U- und S-Bhf. Tegel, dann Bus 222 Richtung Lübars (Haltestelle Freie Scholle) oder S-Bahn Waidmannslust, dann Bus 222 Richtung Tegelort (Haltestelle Freie Scholle).



Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23

10719 Berlin

+49 (0)30 887 286 0

info@literaturhaus-berlin.de

<https://li-be.de/>

Neue Büroadresse ab Juli 2024:

Literaturhaus Berlin e.V.

Alt-Moabit 62-63

10555 Berlin

Das Literaturhaus Berlin in der Fasanenstraße 23 wird ab Sommer 2024 für 18 Monate saniert und erhält endlich einen Fahrstuhl und neue Toiletten. Während dieser Zeit finden keine Veranstaltungen in der Fasanenstraße statt. Unter dem Motto »Li-Be für die Stadt« touren wir durch alle Berliner Bezirke und kommen auch in Ihre Nähe – [seien Sie mit dabei, wenn wir um die Häuser ziehen!](#)

16) Benedict Wells »Die Geschichten in uns. Vom Schreiben und vom Leben«.
Buchpremiere

Montag, den 14. Oktober 2024, 19:00 Uhr

Renaissance Theater

Wer will nicht so schreiben können wie Benedict Wells (und solchen Erfolg damit haben)? Erstmals gibt der Bestsellerautor Einblick in seine Werkstatt: Wie entwickelt man lebensrechte Figuren und erzeugt Spannung? Warum ist Schreiben die schönste Sache der Welt und zugleich zum Verzweifeln? Wie geht man mit Krisen um?

Angeregt durch Fragen auf Lesungen, entstand dieses sehr persönliche Buch über das Erzählen. Offen und humorvoll berichtet Benedict Wells, wie er zu seinen Romanen gekommen ist, von seiner Kindheit und Jugend in verschiedenen Heimen bis zu seinen Jahren in Berlin und den ersten Veröffentlichungen. Er gibt konkrete Tipps und einen tiefen Einblick in sein eigenes Schaffen wie auch in das Werk anderer Autorinnen und Autoren. Ein berührendes und lebenskluges Buch – und eine Antwort auf die Frage: Wieso schreibt man, und was suchen und finden wir in Literatur?



Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de



17) »Der Absprung«. Buchpremiere: Maria Stepanova im Gespräch mit Olga Radetzkaja

Montag, den 07. Oktober 2024, 19:30 Uhr

Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin
8 € / 5 €. Auch an der Abendkasse.

Wie schreiben, wenn die Wörter im Mund zerfallen? Was tun, wenn das eigene Land nur noch für Tod und Zerstörung steht? Über ihren neuen Roman »Der Absprung« (Suhrkamp) spricht Maria Stepanova mit ihrer Übersetzerin Olga Radetzkaja. Die Schriftstellerin M., seit einigen Monaten im europäischen Exil, bricht ins Nachbarland auf – ein Festival hat sie zu Lesungen eingeladen. Die Reise ist voller Pannen: Der vorgesehene Anschlusszug existiert nicht, das Ladekabel des Telefons geht verloren. Auf dem Grenzbahnhof in F. wartet niemand, der Kontakt zu den Veranstaltern ist abgebrochen. Die Lage erfüllt sie mit Erleichterung. M. durchstreift die Stadt und was ihr begegnet, sind lauter Freiheitsversprechen: ein Escape Room, ein Wanderzirkus, eine flüchtige Bekanntschaft – und am Ende die lang ersehnte Chance, ihre Identität loszuwerden und zu verschwinden. Aber kann das gelingen? Sasha Marianna Salzmann hält fest: „Die russische Sprache, meine Muttersprache, ist verkommen zu einem Symbol für die Erstarrung in einer imaginären Vergangenheit. Für Lügen. Für Nostalgie. Für Aggression. Maria Stepanovas gesamtes Werk war von jeher ein stoisches Dagegenhalten.“

Maria Stepanova ist bis Juni 2025 Fellow des DAAD-Künstlerprogramms. In Zusammenarbeit mit dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD.

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

Info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

18) »... abgeholt!«Gedenken an den Beginn der nationalsozialistischen Deportationen von Juden aus Berlin vor 83 Jahren *Gedenkveranstaltung*

Montag, den 14. Oktober 2024, 12.00 - 13.00 Uhr

Die Ständige Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum, das Land Berlin, die Jüdische Gemeinde zu Berlin, die Israelitische Synagogen-Gemeinde (Adass Jisroel) zu Berlin und die Deutsche Bahn Stiftung laden Sie und Ihre Freunde herzlich zur Gedenkveranstaltung am Mahnmal »Gleis 17« am Montag, den 14. Oktober 2024, um 12 Uhr ein.

Zum Thema

Am 18. Oktober 1941, vor 83 Jahren, verließ der erste Berliner »Osttransport« mit mehr als 1.000 jüdischen Kindern, Frauen und Männern den Bahnhof Grunewald in Richtung Litzmannstadt (Łódź). Ab 1942 fuhren Deportationszüge auch vom Anhalter Bahnhof und vom Güterbahnhof Moabit ab. Ziele der Transporte waren Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager in Minsk, Kowno, Riga, Piaski, Warschau, Theresienstadt, Sobibor, Rasik und Auschwitz.

Insgesamt wurden bis zu sechs Millionen jüdische Kinder, Frauen und Männer Opfer des nationalsozialistischen Völkermordes an den Juden Europas, darunter mehr als 50.000 aus Berlin.

PROGRAMM

Begrüßung

Dr. Andrea Riedle, Vorsitzende der Ständigen Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum 2024 und Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors

Grußwort

Guy Gilady, Gesandter der Botschaft des Staates Israel in Berlin

Rede

Cornelia Seibeld, Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

Lesung

Beiträge von Schüler/-innen des Schiller-Gymnasiums Berlin

Musik

Musikalische Umrahmung durch den Chor des Jüdischen Gymnasiums Moses

Mendelssohn

Kaddisch

Rabbiner Chaim Michael Biberfeld, Israelitische Synagogen-Gemeinde (Adass Jisroel) zu Berlin

Die Veranstaltung ist anschließend auch unter www.orte-der-erinnerung.de abrufbar. Wenn Sie an der Zeremonie teilnehmen, stimmen Sie zu, dass Foto- und Filmaufnahmen von der Ständigen Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum veröffentlicht werden dürfen.

20) Brandenburg-Preußen Museum: Programm

Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798, Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Donnerstag, 3. Oktober 2024, ganztags
Türen auf mit der Maus 2024

Der nächste Maus-Türöffner-Tag findet am 3. Oktober 2024 statt. Der Aktionstag Türen auf mit der Maus 2024 steht unter dem Motto ZusammenTun. Weitere Informationen folgen in Kürze [hier](#).

Sonntag, 13. Oktober 2024, 15.00 Uhr
Szenische Lesung: Das Ruppiner Tagebuch
von Franz Fühmann
Bastienne Voss und Inés Burdow
Anlässlich des 20. Jahrestages der DDR wurde 1969 ein Buch geplant, in dem die Wanderungen durch die Mark Brandenburg von Theodor Fontane nachvollzogen werden sollten. Franz Fühmann machte sich zunächst auf den Weg nach Neuruppin, trat jedoch von dem Auftrag zurück. Zu staatskonform erschien ihm das Anliegen des Buchs, das vor allem den Wandel der Mark seit der Gründung der DDR beschreiben sollte. Die Lesung greift die Aufzeichnungen Fühmanns und damit die unverstellte Sicht der Dichters auf. Das Publikum wird von Bastienne Voss und Inés Burdow auf eine spannende Reise durch die Mark Brandenburg mitgenommen.

Seite A 68 zum AGOMWBW- Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

**26. Oktober 2024 um 15.00 Uhr
Aktionstag: Feuer und Flamme für unsere
Museen**

Seit 2005 wird der Aktionstag „Feuer und Flamme für unsere Museen“ vom Landkreis Potsdam-Mittelmark am letzten Sonnabend im Oktober ausgerufen. Gemeinsam mit dem Heimatmuseum Wustrau nehmen wir daran teil.

- 14.00 bis 18.00 Uhr: Basteln und Malen für Kinder
- 14.00 Uhr: Kinderführung im Brandenburg-Preußen Museum
- 15.00 Uhr: Führung im Heimatmuseum
- 16.00 Uhr: Führung im Brandenburg-Preußen Museum
- 17.00 Uhr: Führung im Heimatmuseum

Für den kleinen Hunger gibt es ab dem späten Nachmittag Stockbrot und Suppe.
Der Eintritt ins Museum ist an diesem Tag frei, ebenso der im Heimatmuseum.

**Sonntag, 10. November 2024 um 15.00 Uhr
Vortrag: Aus der Schatzkammer der
Staatsbibliothek zu Berlin: Die
Brandenburger Franziskanerbibel aus dem
13. Jahrhundert
Prof. Dr. Eef Overgaauw**

Das Franziskanerkloster in Ziesar wurde um die Mitte des 13. Jahrhunderts in die Stadt Brandenburg verlegt. 1544 wurde das Kloster aufgehoben. Aus der mittelalterlichen Klosterbibliothek sind 57 Handschriften erhalten geblieben, darunter eine stattliche, vierbändige Bibel, die in der Staatsbibliothek zu Berlin aufbewahrt wird. Diese Bibel ist vermutlich im frühen 13. Jahrhundert entstanden und, wie die Gebrauchsspuren belegen, über einen längeren Zeitraum intensiv benutzt. Gegenstand des Vortrags sind die materiellen Aspekte der Handschrift (Schrift, Illuminierung, Einband), die Besonderheiten der in dieser Handschrift überlieferten Fassung der Bibel sowie die Verwendung der Handschrift im Alltag der Franziskaner. Der Vortrag endet mit einigen Mutmaßungen darüber, wer die Handschrift für

die Franziskaner geschrieben hat, und an welchem Ort.

Seite A 69 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Sonntag, 17. November 2024, 15.00 Uhr

Vortrag: Einblicke in das Leben im und mit dem Moor

Dr. Franziska Tanneberger

Das EU-Renaturierungsgesetz aus dem Juni 2024 setzt sich mit der Renaturierung von Mooren und Flüssen sowie mehr Bäumen das Ziel, zerstörte Natur wiederherzustellen. Dies ruft die 100 Jahre alte Geschichte der hiesigen Niedermoorlandschaft, des Rhinluchs, in Erinnerung und ist Anlass für den Vortrag einer der bekanntesten Moor-Expertinnen hierzulande, Dr. Franziska Tanneberger. Im Rahmen unserer Vortragsreihe „Geschichte und Umwelt“ wird die Leiterin des Greifswald Moor Centrum (GMC) und Trägerin des Deutschen Umweltpreises 2024 die Bedeutung der Moore als lebenswichtige Wasserspeicher und deren Rolle bei der Klimarettung aufzeigen.

Sonntag, 30. November 2024, 15.00 Uhr

Adventsbasteln für Kinder begleitend zum Weihnachtsmarkt

Auch in diesem Jahr gibt es begleitend zum Weihnachtsmarkt in Wustrau wieder ein Adventsbasteln im Brandenburg-Preußen Museum.

Weitere Informationen folgen in Kürze.



Gesellschaft
für Erdkunde zu Berlin

Geo-Campus Lankwitz
Malteserstr. 74-100
12249 Berlin
Fon +49 30 77007688
veranstaltungen@gfe-berlin.de

Veranstaltungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, gegründet 1828, damit die zweitälteste geographische Gesellschaft in der Welt. Sie ist die „Mutter“ unserer Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa, denn diese wurde 1982 in der Gesellschaft für Erdkunde von Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke unter dem Vorsitz Professor Dr. Burkhard Hofmeister gegründet

Die Krone der Erdkunde, die Länderkunde, ist tot!?

21) Stillgelegte Braunkohletagebaue als Energiespeicher. Ein Beitrag zur Energiewende?

Vortrag von Dr.-Ing. Thomas Kempka, Helmholtz-Zentrum Potsdam, Deutsches GeoForschungsZentrum (GFZ) Potsdam.

Vortrag in Kooperation mit dem Geographischen Kolloquium des Geographischen Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin

Mittwoch, 16. Oktober 2024, 18:00 Uhr

Veranstaltungsort

Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, 10099 Berlin, Hörsaal 2'097



Copyright Public Power Corporation of Greece und ATLANTIS-Projekt
(<https://www.atlantis-project.eu>)

Seite A 71 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Bis zum Jahr 2038 sollen bekanntlich die Braunkohletagebaue in Ost- und Westdeutschland außer Betrieb gehen. Durch die Stilllegung fallen riesige Abbauflächen aus der energiewirtschaftlichen Nutzung. Bei der Modellierung der künftigen Bergbaufolgelandschaften stehen gegenwärtig überwiegend landschaftliche, (land-)wirtschaftliche oder touristische Nutzungskonzepte im Vordergrund. Im Kontext des Klimawandels gewinnt jedoch die Frage an Bedeutung, welchen Beitrag die ehemaligen Tagebaugruben zur Energiewende leisten können, z.B. bei der effizienten Speicherung regenerativ erzeugter Energien und der Stabilisierung des Stromnetzes. Dieser neuartige, gleichermaßen wirtschafts- und umweltbezogene Nutzungsansatz ist Gegenstand des multinationalen, interdisziplinären Forschungs- und Entwicklungsprojektes ATLANTIS, das vom europäischen Forschungsfond für Kohle und Stahl (RFCS) gefördert wird. Deutscher Projektpartner und Koordinator des Verbundvorhabens ist das GeoForschungsZentrum Potsdam.

Der Vortrag stellt das Konzept der Speichertechnologien, mögliche Umsetzungsstrategien, erwartete sozioökonomische Folgewirkungen und eventuelle Umweltrisiken vor. Vor dem Hintergrund eines vergleichbaren Anwendungsprojekts in Griechenland werden auch die Potentiale dieses innovativen technologischen Ansatzes für die Folgenutzung deutscher Braunkohlentagebaue diskutiert.

Anmeldung erwünscht unter veranstaltungen@gfe-berlin.de

Dr. Gerda Schirrmeister
Diplom-Geologin
Beratung, Gutachten und Stadtführung
zu Naturwerksteinen
Frobenstr. 9
10783 Berlin
Tel. 030 - 21 00 54 28

**22) Naturwerksteinen zwischen Weberwiese und Strausberger Platz.
47. Premiere der Steinspaziergänge**

Sonnabend, den 19. Oktober 2024, 14 Uhr

Treffpunkt: Hochhaus Weberwiese, Marchlewskistraße 25 in 10243 Berlin (U5
Weberwiese)

Liebe Steinfreundinnen und Steinfreunde,

wie versprochen findet im Oktober die **47. Premiere der Steinspaziergänge** statt. Es geht zu den **Naturwerksteinen zwischen Weberwiese und Strausberger Platz**, also vor allem um die Steine, die im ersten Bauabschnitt auf der damaligen Stalinallee eingesetzt wurden. Abstecher zu älteren und jüngeren Verwendungsbeispielen sind eingeplant.

Termin: Samstag, den **19. Oktober 2024, 14 Uhr**

Treffpunkt: **Hochhaus Weberwiese**, Marchlewskistraße 25 in 10243 Berlin (U5
Weberwiese)

Die Tour dauert ca. 2 Stunden und kostet 15 Euro. Anmeldung bitte wie gewohnt an meine Emailadresse.

Wie Sie der angehängten aktuellen Fachgruppeninfo entnehmen können, gibt es am 8. Oktober außerdem die Gelegenheit, das Gestein des Jahres, den Suevit am ehemaligen Haupttelegrafentamt erläutern zu bekommen. Hierfür melden Sie sich bitte unter geowissenschaftler.bb@gmail.com an.

file:///D:/Downloads/FG-Info_2024_10_01k.pdf

Nun freue ich mich auf Anmeldungen und grüße mit Glück auf!
Gerda Schirrmeister

Urania Berlin

Urania Berlin e.V.
An der Urania 17, 10787 Berlin

030- 43 97 47-999
presse@urania-berlin.de
www.urania.de

23) Wege in die Romantik - von Eugene Delacroix bis Francisco de Goya

Vortrag von Thomas R. Hoffmann



Der Sonnenschirm (Ausschnitt).- Foto: Francisco de Goya

Mittwoch, 23.10.2024, 17:30 Uhr

Mit Beginn des 19. Jahrhunderts beginnen sich Kunststile zeitlich zu überschneiden und können dabei europaweit nicht mehr scharf voneinander geschieden werden. Das verstärkte Ausbilden von Nationalismen führte zu den unterschiedlichsten Ausprägungen von „Kunststilen“ in den jeweiligen Ländern. Der Kunsthistoriker **Thomas R. Hoffmann** möchte die Urania Saison 2024/25 für einen Kunst-Parcour durch ein Jahrhundert voller Umbrüche und Revolutionen nutzen, um die vielfältigen Kunstströmungen des 19. Jahrhunderts zu präsentieren und Fragen der unterschiedlichen Lesbarkeit zu stellen. Wo haben die stilistischen Einflüsse ihren Ursprung? Wie sehen die Vorbilder und Inspirationen in den jeweiligen Ländern und Nationen aus? Wo liegen die Gemeinsamkeiten, wo die

Seite A 74 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Unterschiede? Wie hängen die historischen Entwicklungen und geschichtlichen Umbrüche mit den Kunststilen zusammen? Ein spannendes Tableau an Bildern wird die Folie bilden, um sich den jeweiligen Kunstrichtungen zu nähern. **Dieser Vortrag nähert sich den Romantiken und spannt den Bogen von Frankreich über England und Russland bis in die deutschsprachigen Gebiete.**

Eintritt: 8 €, ermäßigt: 5 €, Mitglieder: 3 €



**KLAUS ZERNACK
COLLOQUIUM 2024**
Europa auf der Suche nach Identität

Security Challenges in the Baltic Sea Region
Panel discussion with
prof. Jörg Hackmann (Uniwersytet Szczeciński),
dr Wojciech Lorenz (PISM), Marcin Fronia (CBH PAN)

Monday, 14.10. | 6 pm
Location: PISM Office in Berlin
Marienstraße 26, 10117 Berlin



Berlin
Zentrum für Historische Forschung der
Polnischen Akademie der Wissenschaften



PISM

POLSKI INSTYTUT SPRAW MIĘDZYNARODOWYCH
THE POLISH INSTITUTE OF INTERNATIONAL AFFAIRS

Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften

Majakowskiring 47

13156 Berlin

Tel. +49 30 486 285 40

Faks: +49 30 486 285 56

e-mail: info@cbh.pan.pl

Öffnungszeiten

Montag - Freitag: 10.00 - 16.00 Uhr

24) »Unsere Anderen« – Geschichten ukrainischer Vielfalt

Lesung und Gespräch mit Olesya Yaremchuk (Lemberg / ukr. Lwiw) und Marcin Wiatr (Braunschweig)

In Berlin im Rahmen des Zernack-Colloquiums

Dienstag, 15. Oktober 2024, 18 Uhr

Zentrum für historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften

Majakowskiring 47

13156 Berlin-Pankow

Eintritt frei, in Berlin. Livestream wird sowohl auf unserem YouTube-Kanal und hier auf [Facebook](#)

[https://www.facebook.com/events/560593493025719/?acontext=%7B%22ref%22%3A%2252%22%2C%22action_history%22%3A%22\[%7B%5C%22surface%5C%22%3A%5C%22share_link%5C%22%2C%5C%22mechanism%5C%22%3A%5C%22share_link%5C%22%2C%5C%22extra_data%5C%22%3A%7B%5C%22invite_link_id%5C%22%3A3764142240526328%7D%7D\]%22%7D](https://www.facebook.com/events/560593493025719/?acontext=%7B%22ref%22%3A%2252%22%2C%22action_history%22%3A%22[%7B%5C%22surface%5C%22%3A%5C%22share_link%5C%22%2C%5C%22mechanism%5C%22%3A%5C%22share_link%5C%22%2C%5C%22extra_data%5C%22%3A%7B%5C%22invite_link_id%5C%22%3A3764142240526328%7D%7D]%22%7D)

möglich sein.

Seite A 76 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Armenier im Dorf Kutu, Deutsche, Ungarn und Slowaken in Transkarpatien, Schweden im Oblast Cherson, Roma, Turk-Moscheten und Griechen in Donezk, Gagausen, Bulgaren und Albaner in Bessarabien – alles begann in der Joseph-Roth-Stadt Brody. Dort traf die aus Lemberg/Lwiw stammende Journalistin Olesya Yaremchuk die letzte Jüdin, Sofia Poliner. Aus diesem Gespräch und zahlreichen weiteren Besuchen und Interviews entstand ihr Buch *Unsere Anderen. Geschichten ukrainischer Vielfalt*. Sie wird von ihren Reisen in die verschiedenen ukrainischen Landesteile berichten und Auszüge aus ihren Interviews lesen. »Ich nehme einfach die Geschichten der Menschen auf und erzähle weiter von der vielfältigen Ukraine – auch wenn unsere ethnische Landschaft durch den brutalen Krieg Russlands gegen die Ukraine zerstört wird« (O. Yaremchuk).

Bei der Veranstaltung in Berlin wird der Historiker und Germanist Marcin Wiatr, Autor des Literarischen Reiseführers *Galizien – unterwegs in Polen und der Ukraine* außerdem aus der spezifisch galizischen Vielfalt einige historische Lektionen für die europäische Gegenwart beisteuern. »Der Mythos Galizien verspricht fruchtbare Impulse für Perspektivenwechsel, dialogisches Erinnern und grenzüberschreitende Identitätsstiftung. Die Literatur als fester Bestandteil dieses Mythos bietet die Möglichkeit, die fortwirkenden Spuren dieser polyglotten und multikonfessionellen Kulturlandschaft bewusst zu machen« (M. Wiatr).

Beide Bücher sind bei den Veranstaltungen erhältlich.

Die Veranstaltungen werden moderiert von Ariane Afsari, Deutsches Kulturforum östliches Europa.

Fotos: Olesya Yaremchuk, © Kinowelt GmbH; Marcin Wiatr, © privat

Die Gespräche werden vom Zentrum für historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, von der Urania Potsdam und vom Deutschen Kulturforum östliches Europa veranstaltet.

01) Deutsch-Jüdisches Theater DJT im Saal des Theater-Coupés
in Berlin-Wilmersdorf – Programm 2. Halbjahr 2024

DJT

im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf Kommunale Galerie
Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin
Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3 U7 Bus 143 Bus 115 Bus 101
<https://www.djthe.de/>
Karten: karten@djthe.de
Kontakt: 0176 722 61 305

[Besessen! - Der Dibbuk](#)

[Schauspiel](#)

Mittwoch, 2. Oktober 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

Besessen! - Der Dibbuk Dramatische jüdische Legende nach Salomon An-Ski aus der verlorenen Welt des Shtetls. Lea ist die Tochter [\[...\]](#)

[Besessen! - Der Dibbuk](#)

[Schauspiel](#)

Donnerstag, 3. Oktober 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

Besessen! - Der Dibbuk Dramatische jüdische Legende nach Salomon An-Ski aus der verlorenen Welt des Shtetls. Lea ist die Tochter [\[...\]](#)

[Besessen! - Der Dibbuk](#)

[Schauspiel](#)

Freitag, 4. Oktober 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

Besessen! - Der Dibbuk Dramatische jüdische Legende nach Salomon An-Ski aus der verlorenen Welt des Shtetls. Lea ist die Tochter [\[...\]](#)

[+ Infos](#)

[PREMIERE Nachgefragt! Bei Hannah Arendt](#)

[Schauspiel](#)

Mittwoch, 16. Oktober 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher.

[Nachgefragt! Bei Hannah Arendt](#)

[Schauspiel](#)

Donnerstag, 17. Oktober 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher.

Seite A 78 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

[Nachgefragt! Bei Hannah Arendt](#)

[Schauspiel](#)

Freitag, 18. Oktober 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher.

[What the World needs now is LOVE](#)

[Musik](#)

Mittwoch, 30. Oktober 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

What the World needs now is LOVE Was die Welt jetzt braucht, ist LIEBE. Hat man dieses Lied von Burt Bacharach einmal gehört, so geht es einem nichtmehr aus dem Kopf. Genauso wenig wie der [\[...\]](#)

[What the World needs now is LOVE](#)

[Musik](#)

Donnerstag, 31. Oktober 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

What the World needs now is LOVE Was die Welt jetzt braucht, ist LIEBE. Hat man dieses Lied von Burt Bacharach einmal gehört, so geht es einem nichtmehr aus dem Kopf. Genauso wenig wie der [\[...\]](#)

Kommunale Galerie Berlin
Hohenzollerndamm 176
10713 Berlin

Kontakt

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)
f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

Leitung: Elke von der Lieth

t 030 | 9029 24100
f 030 | 9029 16705

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf,
Fachbereich Kultur.

Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch 10 bis 19 Uhr
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr
Eintritt frei

Öffnungszeiten Artothek

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

Anfahrt

U3 | U7
Fehrbelliner Platz
101 | 104 | 115
Fehrbelliner Platz

02) Mahlzeit. Feldforschung am Fehrbelliner Platz



Foto: © Piotr Bialoglowicz

Seite A 80 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Ausstellung vom 20. September 2024 bis 24. November 2024

Eröffnung am Donnerstag, den 19. September 2024 um 17 Uhr

von **Stella Flatten** (Stadtgeographin und Künstlerin)
zusammen mit **Alkistis Thomidou** (Architektin) und **Christina Voigt** (Filmemacherin)

Der Fehrbelliner Platz ist ein innerstädtischer Knotenpunkt, der geprägt wird vom Transitverkehr, sowohl ober - als auch unterirdisch. Dieser urbane Raum wird täglich bevölkert von den Menschen, die im Takt ihrer Erwerbstätigkeit – einer Schwarmbewegung gleich – die Straßen kreuzen und dann in die umliegenden Verwaltungsgebäude verschwinden.

Der Platz und dieses sich täglich wiederholende Phänomen sind für die Berliner Wissenschaftlerin und Künstlerin Stella Flatten Anlass für eine Langzeitbeobachtung von Menschen, gebauter Umwelt und Transit.

Es ist die Mittagszeit, die die Personen sichtbar werden lässt, die hier ihren Arbeitsalltag verbringen und den Stadtraum temporär zu einer belebten Piazza umnutzen. Der Fehrbelliner Platz ist dann ein bunter Marktplatz mit mobilen Küchenwagen, Stehtischen, Gerüchen und Stimmengewirr. Dieser wiederkehrende Moment im Tagesablauf der Berufstätigen wird mit der universalen Grußformel „Mahlzeit“ ausgerufen. Einzigartig im deutschen Sprachgebrauch, wird dieser Gruß verwendet, um jemandem eine gute Mahlzeit zu wünschen oder um Hallo zu sagen, wenn man davon ausgeht, dass die Person gerade isst oder gerade gegessen hat. So ist es auch hier der Fall. Befindet man sich zur Mittagszeit auf den Fluren der Gebäude rundum den Fehrbelliner Platz oder auch außerhalb davon, so grüßt man sich: „Mahlzeit“. Die Mittagspause findet meist draußen statt und es kommt Bewegung auf. Man isst und sieht sich und teilt für einen Moment Raum und Zeit in dieser Begegnung.

Die Ausstellung zeigt die Menschen und Architektur in Bewegung in Zeichnungen auf Stoff, in Film- und Tonaufnahmen, baut partizipativ Sitzgelegenheiten für den Außenraum und lädt dazu ein sie gemeinsam zu nutzen.

„Mahlzeit“ beschäftigt sich mittels verschiedener Methoden mit diesem wiederkehrenden tageszeitlichen Wechsel der Nutzung des öffentlichen Raums und seines ebenso spurlosen täglichen Verschwindens. Es stellt die Frage nach den Protagonist:innen und ihren verhandelten Raumeignungen und beobachtet, wie das Aufeinandertreffen gestaltet ist und was es dafür an diesem Ort Berlins braucht und was ihn auszeichnet!

Rahmenprogramm:

Sonntag, 13.10.2024 | 14 Uhr
Führung mit Stella Flatten

Sonntag, 17.11.2024 | 14 Uhr
Talk mit Christina Voigt

Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg



Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40 /42
10827 Berlin

museum@ba-ts.berlin.de

Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr

Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

museum@ba-ts.berlin.de

03) Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei

Weitere Informationen auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html):

<https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html>

04) Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung

RATHAUS SCHÖNEBERG

STÄNDIGE AUSSTELLUNG

Wir waren Nachbarn

Mit **über 170 biografischen Alben**, Hörstationen und Filmen mit zeitbezeugenden Personen erinnert die Dauerausstellung an die Schicksale von jüdischen Menschen aus dem Bezirk, die im Nationalsozialismus verfolgt, entrechtet und ermordet wurden. Zugleich machen **über 6.000 Namen von Deportierten**, auf kleinen Karten handschriftlich notiert und angeordnet nach ihren letzten Wohnadressen, das unbegreifliche Ausmaß der Verfolgung allein in einem Stadtbezirk deutlich.

Durch das **Archiv der Erinnerungen** – mit einem vielfältigen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm – sowie **Sonderausstellungen** entwickelt sich das Ausstellungsprojekt beständig weiter und bietet einen lebendigen Lern- und Begegnungsort für Interessierte jeden Alters.

Geöffnet: **Sa bis Do, 10-18 Uhr**, Eintritt frei.

www.wirwarennachbarn.de

WIR WAREN NACHBARN
DAUERAUSSTELLUNG IM RATHAUS BERLIN-SCHÖNEBERG

Ort: Rathaus Schöneberg,

Ausstellungshalle, John-F.-Kennedy-Platz, 10827 Berlin



05) Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg

MUSEEN TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

IM STADTRAUM

Stolpersteinverlegungen in Tempelhof und Schöneberg

Viele Stolpersteine sind bereits in Tempelhof und Schöneberg zu finden. Verlegungen finden auch in den Wintermonaten statt – mit dem Künstler **Gunter Demnig** und dem ehrenamtlichen Steinverleger **Hans-Peter Frank**.

Die Termine der anstehenden Stolpersteinverlegungen finden Sie auf der Website: www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/stolpersteine.html

Die Beratung von Angehörigen und Interessierten findet in der Koordinierungsstelle im Schöneberg Museum statt.

Melden Sie sich gern unter:

Stolpersteine@ba-ts.berlin.de

Sie können sich auch in den E-Mail-Verteiler für Stolpersteinverlegungen eintragen lassen.



Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau

Tel. 033925-70798

Fax 033925-70799

museum@bpm-wustrau.de

[<>www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Brandenburg-Preußen-Museum.



**Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau**

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

06) Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung

Seit dem Jubiläumsjahr 2020 präsentiert das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau eine **komplett überarbeitete Hauptausstellung**. Beginnend mit der einzigen kompletten Portraitgalerie aller Brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und Deutschen Kaiser erhalten die Besucher einen vielseitigen Überblick über die Geschichte Brandenburgs und Preußens, von der Christianisierung mit Kreuz und Schwert im Hochmittelalter bis zum Ende der Hohenzollernmonarchie 1918.

Neuer 3D-Rundgang



Virtueller Museumsbesuch

Als kleinen Vorgeschmack für Ihren Besuch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich virtuell in unserer Hauptausstellung umzusehen!

[Rundgang starten](#)

Das Museum bietet einen neuen, frischen Blick auf Preußen: Ein Raum ist starken preußischen Frauenpersönlichkeiten gewidmet – von [Dorothea Erxleben](#), der ersten promovierten Ärztin der Welt bis zu der erfolgreichen Lokomotivfabrikantin [Sophie Henschel](#). Aus dem Zusammenwirken von [Aufklärung](#) und [Pietismus](#) in Halle am Ende des 17. Jahrhunderts entsteht die „preußische Pflichtethik“. Die Spielzeugsammlung von Anneliese Bödecker, Ehefrau des Museumsstifters, zeigt Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich. Die Industrialisierung wird mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt: Der Aufstieg zur Weltspitze, insbesondere der optischen Industrie, der Chemie und der Elektroindustrie wird kontrastiert mit der Wohnungsnot und der Verbreitung der Cholera und der Tuberkulose in den rasant wachsenden Städten.



Stationen der Ausstellung:

- Mit Kreuz und Schwert: Die Christianisierung Brandenburgs und Preußens im Mittelalter
- Der Übergang vom Mittelalter in die Renaissance
- Die Reformation und das Zeitalter der Glaubenskriege
- Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg durch Repeuplierung mit Glaubensflüchtlingen
- Aufklärung und Pietismus in Halle – die Wurzeln der „Preußischen Tugenden“
- Friedrich der Große – Philosoph, Eroberer, aufgeklärter Alleinherrscher
- Bedeutende Frauen Preußens
- Preußen unter Napoleon – Reformen und Befreiungskriege
- Vormärz und der späte Beginn der Industrialisierung in Preußen
- 1848 – der Ruf nach Demokratie und dem Einheitsstaat
- Die Einigungskriege 1864, 1866, 1870/71
- Das Deutsche Kaiserreich und der lange Weg zur Einheit
- Chemie, Optik, Elektroindustrie – drei moderne Industrien gelangen an die Weltspitze
- Spitzenforscher – die Nobelpreisträger für Medizin, Chemie und Physik bis 1918
- Seuchen – die Kehrseiten des Wachstums
- Die Auswanderer, die HAPAG und der Norddeutsche Lloyd
- Preußen als Bildungsstaat: Bildung für Jungen und Bildung für Mädchen
- Der lange Weg zum Sozialstaat
- Die Museumsinsel, das Kaiserreich und die Kunst
- Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich
- Der Erste Weltkrieg
- Das Ende. Der Zusammenbruch der Westfront, Novemberrevolution, Flucht des Kaisers.

07) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

- siehe Startseite -



Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist eine unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM).

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird durch ihre Direktorin Frau Dr. Gundula Bavendamm vertreten. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Dr. Andreas Görgen, Leitender Beamter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth MdB.

Frau Dr. Gundula Bavendamm
Direktorin der Stiftung

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0

info@f-v-v.de

<https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de/de/impressum>

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin
T +49 30 18 400-0

https://sfvv.e-fork.net/sites/default/files/2023-11/konzept-der-staendigen-ausstellung_sfvv.pdf

08) Jede Fluchtkrise ist auch eine Bildungskrise, die Millionen Menschen trifft.
UNHCR und Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
eröffnen gemeinsame Sonderausstellung

PRESSEINFORMATION

Jede Fluchtkrise ist auch eine Bildungskrise, die Millionen Menschen trifft

UNHCR und Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
eröffnen gemeinsame Sonderausstellung

Berlin, 25.04.2024

Die Bedeutung der Bildung für Flüchtlinge im Bestreben, das eigene Leben wieder in die Hand zu nehmen, beleuchtet die neue Ausstellung des Dokumentationszentrums Flucht, Vertreibung, Versöhnung in Berlin. Es ist zugleich eine Sonderausstellung in Zusammenarbeit mit UNHCR, dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen. Sie beschreibt nicht nur, wie Millionen junge Menschen weltweit durch Vertreibung und Flucht aus Schulen und Universitäten gerissen werden und somit die Zukunft ganzer Generationen auf dem Spiel steht. Die Schau legt den Schwerpunkt auch auf beeindruckende Porträts studierender Flüchtlinge, die mit Ausdauer und Durchsetzungskraft gegen die hohen Hürden auf ihrem persönlichen Bildungsweg kämpfen. Der Faktor Bildung ist nicht nur für die Betroffenen lebenswichtig, sondern auch für ihre Familien, ihre Umgebung und nicht zuletzt ihr Aufnahmeland elementar. Zu sehen ist die Sonderausstellung mit dem Titel „Becoming who you are – Studium trotz Flucht“ bis zum 13. Oktober.

Im Mittelpunkt stehen die Bilder des Fotografen Antoine Tardy. Der Genfer Fotoreporter dokumentiert seit sieben Jahren das Leben von Flüchtlingen in aller Welt. "Sie haben natürlich unterschiedliche Charaktere und leben in sehr unterschiedlichen Verhältnissen, aber sie haben eines gemeinsam: diese Stärke und Ausdauer, diesen Ehrgeiz und den Willen, ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen, verstärkt durch die Härte, der sie sich stellen müssen. Die letzten sieben Jahre waren wie eine Reise. Eine Reise, in der sich meine Vorstellung, wer und was ein Flüchtling ist, völlig dekonstruiert und verändert hat. Die Bilder sollen ein Zeugnis für Würde und Menschlichkeit sein. Zu werden, wer man ist, ist ein universelles Bestreben. Es verweist darauf, was uns eint, und nicht auf das, was uns trennt."

Bildung ist ein Menschenrecht. Doch während im Bevölkerungsschnitt 42 Prozent der Menschen studieren können, sind es bei Flüchtlingen und Vertriebenen nur 7 Prozent. Angesichts solcher Zahlen ist die Sonderausstellung auch eine Gelegenheit, den eigenen Bildungsweg zu reflektieren: Welche Hindernisse musste ich überwinden? Welche Möglichkeiten wurden mir geschenkt? Welche Lehrer haben meine Entwicklung geprägt? Wohin hat mich persönlich Bildung gebracht?



Dokumentationszentrum
Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Leonie Mechelhoff
Bereichsleiterin Kommunikation

Stresemannstr. 90, 10963 Berlin

T +49 30 206 29 98-11
F +49 30 206 29 98-99
presse@f-v-v.de

flucht-vertreibung-versoehnung.de

PRESSEINFORMATION

Die barrierefreie Ausstellung wird von Multimediainstallationen begleitet, die über die unterschiedlichen Aufnahmeländer informieren und mit Foto, Text und Video einzelne Schicksale dokumentieren.

So wie das von Ahmad, der bei einem Bombenanschlag ein Bein verlor und nach seiner Flucht in den Libanon Architektur studiert, um später in seiner Heimat Syrien die antiken Stätten wieder aufbauen zu können.

Oder Mireille, die aus politischen Gründen im Gefängnis in Burundi saß und dort vergewaltigt und misshandelt wurde. Und nun in Fernstudien Kurse zu Ethik und Kinderrechten belegt.

Oder Raïssa, die immer nachts studiert, wenn ihr kleiner Sohn schläft: „Wir sind nur zu zweit und machen einfach weiter.“

Oder Patience, die als Kind mit ihrer Schwester von ihrer Familie getrennt wurde, aber zur Schule gehen konnte. Sie studiert Informatik – obwohl sie nicht mal einen Computer besitzt: „Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg. Bildung schafft etwas. Sie macht nie etwas kaputt.“

Die portraitierten Studentinnen und Studenten waren Stipendiaten des sogenannten DAFI-Programmes, das 1992 von der Bundesregierung ins Leben gerufen worden war. Die Deutsche Akademische Flüchtlingsinitiative Albert Einstein ermöglicht Flüchtlingen, in ihrem Erstaufnahmeland zu studieren. Das soll die Situation nicht nur dieser Menschen selbst, sondern auch für ihr Umfeld und nicht zuletzt ihre Gastländer verbessern. In den ersten 30 Jahren des Programmes konnten so mehr als 26 500 Flüchtlinge in 59 Ländern studieren.

Mehr Informationen unter
www.f-v-v.de

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 80 – A 86



WESTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:
*Franziskanerkloster
Klosterstraße 21
48231 Warendorf*
- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*
[02581 92777-13](tel:025819277713)
- Der Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*
[02581 92777-0](tel:02581927770)
- *per Fax:*
02581 92777-14
- *per E-Mail:*
sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de

01) »TANZ AUF DEM VULKAN.

Erfindung und Untergang einer preußischen Provinz in der Kaiserzeit «

Eröffnung: 21. 09.2024, 14 Uhr

Ausstellungsdauer: 21.09.2024 – 11.01.2025

02) Neue Kabinettausstellung:

»Maria Im Puls der Zeit. Wallfahrten und Prozessionen«

15.08.2024 bis 27.10.2024

Aus Anlass des Festes **Mariä Himmelfahrt** präsentiert das Westpreußische Landesmuseum eine Auswahl an Werken aus der Sammlung **»Maria ImPuls der Zeit«** des aus Warendorf stammenden Sammlers Reinhold Berger. Darstellungen der Heiligen Maria zählen in der abendländischen Kunst zu den beliebtesten Motiven aus dem biblischen Kanon. Die in katholisch geprägten Regionen stark ausgeprägte Verehrung der Muttergottes findet an Mariä Himmelfahrt einen besonderen Ausdruck. Dieser Festtag wird in Warendorf seit Mitte des 18. Jahrhunderts feierlich begangen. Im Zentrum der Feierlichkeiten steht die große Stadtprozession, die jeweils am Sonntag nach dem 15. August, Mariä Himmelfahrt, stattfindet.

Ostpreußisches Landesmuseum

Heiligengeiststraße 38

21335 Lüneburg

Tel. +49 (0) 4131 75995-0

Fax +49 (0) 4131 75995-11

info@ol-lg.de

03) Jahresprogramm / Ausstellungen 2024/2025



Ostpreußisches Landesmuseum
mit Deutschbaltischer Abteilung

Jahresprogramm / Ausstellungen 2024

21.10.2023 – 25.2.2024
„Stinthengste, Krähenbeiser, Lange Wurst und Co.“
Ostpreußische Bräuche im Wandel
Kabinettausstellung

18.11.2023 – 25.2.2024
Die Königsberger Kunstakademie (1845-1945)
Künstler aus zwei Jahrhunderten
Sonderausstellung

19.4.2024 – 23.10.2024
Kant 300
Ein Leben in Königsberg
Sonderausstellung

26.10.2024 – 23.2.2025
Das alte Dorpat
Tartu in Fotografien von 1889
Kabinettausstellung

1.11.2024 – 3.11.2024
Museumsmarkt. Tradition trifft Modernes
Kunsthandwerkermarkt

23.11.2024 – 23.3.2025
„Nichts blieb als nur weißer Schnee...“
Winter in Ostpreußen
Sonderausstellung

Ab Dezember 2024
Immanuel Kant und der Geist der Aufklärung
Neue Dauerausstellung

29.09.2023 – 03.03.2024
Karl Eulenstein (1892–1981). Sugrīžēs j Klaipēdā / Zurück in Klaipėda / Returning to Klaipėda
Ausstellung in der Domscheitgalerie (Pranas Domšaitis Galerie)
in Memel (Klaipėda)

– Änderungen vorbehalten –

Heiligengeiststraße 38 | D-21335 Lüneburg | Tel. 04131 75995-0 | info@ol-lg.de
www.ostpreussisches-landesmuseum.de

04) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 03.11.2024

Joachim Rágóczy – Samlandansichten

Nov./Dez.

Kant & Königsberg (Ausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa)

26.10.2024

**2. Landeskulturtagung 2024
(um Anmeldung wird gebeten!)**

23./24.11.2024

29. Bunter Herbstmarkt

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland, Schloß

Saalfeld, Stadt- und Gemeindeverwaltung

Lyck, Wasserturm

Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus

Lötzen, Festung Boyen

Goldap, Haus der Heimat

Johannisburg, Städt. Kulturhaus

Rastenburg, I. Liceum

Ganzjährig

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens
im neuen Altvaterturm
auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

PREUSSEN  **KURIER**

Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.

Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg

V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claaßen (Schriftleitung)

E-Post: info@low-bayern.de

Netz-Information: www.low-bayern.de, www.facebook.com/LOWBayern

Spendenkonto:

IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMXXX

05) Das Ausstellungsprogramm 2024 des Schlesischen Museums in Görlitz

Das Schlesische Museum bietet in diesem Jahr mit seinen Sonderausstellungen ein sehr abwechslungsreiches Panorama schlesischer Kultur und Geschichte. Bis zum 14. April 2024 ist die Schau „Niederschlesien im Aufbruch“ zu sehen, in der charakteristische Gewerbe- und Industrieansiedlungen entlang der 1867 eröffneten Schlesischen Gebirgsbahn von Görlitz über Hirschberg (Jelenia Góra) bis Waldenburg (Wałbrzych) vorgestellt werden. Eine kleinere, aber sehr eindrucksvolle Ausstellung erleben die Besucher mit der Präsentation „Kunst und Krieg“. Bis zum 30. Juni 2024 können Bilder aus dem 17. bis 21. Jahrhundert besichtigt werden, mit denen verschiedene Sichtweisen von Künstlerinnen und Künstlern auf Kriegereignisse deutlich werden.

Große Aufmerksamkeit erhält bereits jetzt die geplante Ausstellung über Jacob Böhme (1575–1624) anlässlich der Jubiläumsjahre 2024 und 2025. 450 Jahre nach seiner Geburt und 400 Jahre nach seinem Tod soll die Ausstellung „LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt“ vom 31. August 2024 bis 2. Februar 2025 seine Gedankenwelt und insbesondere seine Bedeutung in Schlesien einer breiten Öffentlichkeit anschaulich nahebringen. Jacob Böhme zählt zu den wichtigsten deutschen Denkern, der die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt hat.

Die Schau reiht sich in eine Ausstellungsserie der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ein, die 2017 mit einer vielbeachteten Präsentation in der Dresdner Schlosskapelle ihren Anfang nahm. 2019 folgten Ausstellungen in Coventry und Amsterdam sowie 2022 in Breslau (Wrocław). Mit der Präsentation 2024/25 beteiligt sich das Schlesische Museum an den zahlreichen Vorhaben in Görlitz und Zgorzelec, mit denen Jacob Böhme in diesem und im kommenden Jahr angemessen gewürdigt werden soll.



„Aurora oder Morgenröte im Aufgang“ ist das 1612 verfasste Erstlings- und Hauptwerk Jacob Böhmes; hier in einem frühen Druck von 1634 aus der Bibliothek des Schlesischen Museums. Foto: SMG

Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, Untermarkt 4, D-02826 Görlitz

Telefon +49 3581 8791-0, Fax +49 3581 8791-200

kontakt@schlesisches-museum.de

www.schlesisches-museum.de



06) LILIENZEIT

Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt

Sonderausstellung vom 31. August 2024 bis zum 2. Februar 2025

Eine Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des Schlesischen Museums zu Görlitz, in Kooperation mit den Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur. Die Präsentation reiht sich in die zahlreichen Initiativen anlässlich der Jacob-Böhme-Jubiläumsjahre 2024 und 2025 in Görlitz und Zgorzelec ein.

Vernissage: 30. August 2024, 18 Uhr, im Schlesischen Museum zu Görlitz, Brüderstraße 8

Jacob Böhme wurde 1575 in Alt Seidenberg (heute Sulików) bei Görlitz geboren und verstarb 1624 in Görlitz. Er arbeitete als Schuhmacher und Garnhändler, aber seine Überlegungen und Erkenntnisse über den Menschen, Gott und die Welt machen bis heute seine überragende Bedeutung aus. Böhme zählt zu den wichtigsten deutschen Denkern; er hat die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt.

Die Ausstellung möchte seine Gedankenwelt und insbesondere seine Bedeutung in Schlesien einer breiten Öffentlichkeit anschaulich nahebringen. Es werden die verschlungenen Wege seiner Manuskripte bis zur Veröffentlichung und ihre Rezeption beleuchtet. Zahlreiche wertvolle bibliophile Leihgaben aus der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften in Görlitz vermitteln einen Eindruck von der Schaffenskraft Böhmes und seiner Unterstützer. Eine Hörstation lädt ein, sich in seine Ideen zu vertiefen.

Die Schau ist Teil einer internationalen Ausstellungsserie der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die 2017 mit einer vielbeachteten Präsentation in der Dresdner Schlosskapelle ihren Anfang nahm. Das begleitende Veranstaltungsprogramm umfasst Vorträge und Filme, Angebote für Kinder und Jugendliche, Ausstellungsführungen, Stadtrundgänge, eine Exkursion zu den Orten Jacob Böhmes und ein Konzert im Rahmen des Lausitzfestivals.

Die Ausstellung wird gefördert durch das Auswärtige Amt sowie die Stiftung der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien.

07) Weitere Termine im Schlesischen Museum



Veranstaltungsinformationen Oktober 2024

Öffentliche Montagsführungen

Obwohl Ruhetag ist, bietet das Schlesische Museum zu Görlitz jeden Montag um 10 Uhr eine exklusive Führung zu wechselnden Themen an.

Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 6 Euro (Hinweis: ab 1. Juli gelten neue Preise. Die Eintrittskarte berechtigt auch zum Museumsbesuch am darauffolgenden Tag.)

Buchbares Angebot: Stadtrundgang für Kinder- und Jugendgruppen (ab Klasse 5) In Jacobs Schuhen durch Görlitz

Auf einem Stadtrundgang durch die Görlitzer Altstadt erfahren Kinder und Jugendliche ab der fünften Klasse, wo der Schuhmacher und mystische Philosoph Jacob Böhme (1575–1624) mit seiner Familie lebte, arbeitete und nach seinem Tod begraben wurde. Die Tour führt zunächst zur Neiße, an deren Ufer sich sein Wohnhaus befindet, und zum Untermarkt, wo er als Schuster arbeitete. Das Mollerhaus gegenüber der Peterskirche war der Wirkungsort des Görlitzer Oberpfarrers Gregor Richter, dem Widersacher von Jacob Böhme. Von dort führt der Weg zum Nikolaifriedhof, wo Böhmes Grab immer wieder von Besuchern aus aller Welt mit Lilien geschmückt wird.

Dauer: ca. 90 Minuten

Anmeldung: Matthias Voigt, museumsbildung@schlesisches-museum.de, Tel. 03581/8791-128,

Termine in der Regel von Montag bis Freitag

Eintritt: 30 Euro pro Gruppe

Treff: Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

Ferienangebot

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 8., 9., 10. Oktober 2024, 10 Uhr

Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

Zauberei im Rübezahl-Labor: Kreativwerkstatt für Kinder ab 8 Jahren

In der ersten Ferienwoche öffnet im Schlesischen Museum zu Görlitz das „Rübezahl-Labor“. Rübezahl ist ein geheimnisvoller Geist aus dem Riesengebirge an der Grenze zwischen Polen und Tschechien. Früher haben sich die Menschen Geschichten über den Berggeist ausgedacht, wenn sie sich etwas nicht erklären konnten. Er kann in vielen Gestalten erscheinen, als Wolke, als Baum, als Riese oder als Zwerg. In unserem Labor erschaffen wir gemeinsam mit dem Rübezahlforscher und Kinderbuchautor Ralf Pasch einen eigenen Rübezahl.

Seite A 97 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Die Zauberei beginnt mit einem kleinen Rundgang durch Museum, auf dem wir entdecken, wo der Berggeist überall herumschwirrt. Dann geht es ans Werk: Wir werden selbst Schriftstellerin oder Schriftsteller! Aus den Ergebnissen soll ein kleines Büchlein entstehen. Wer mag, kann seinem Geist auch per Handy oder Bastelei Leben einhauchen.

Dauer: ca. 2 Stunden, mehrtägige Teilnahme möglich

Anmeldung: Matthias Voigt, museumsbildung@schlesisches-museum.de, Tel. 03581 8791-128

Teilnahme: 5 Euro pro Person/Tag

Ferienangebot

Mittwoch und Freitag, 16. und 18. Oktober 2024, 10 Uhr

Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

„Lilienzeit“ für junge Philosophen

Herbstferienangebot, begleitend zur Ausstellung „LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt“

Kinder sind oft kleine Philosophen. In den Herbstferien können Schüler ab der vierten Klasse in der Ausstellung LILIENZEIT erfahren, warum Jacob Böhme so berühmt geworden ist und dass Philosophieren richtig Spaß macht. Wie hängt unsere Welt mit uns zusammen? Welche Fragen können wir stellen, um das zu erkennen? Und wie kam Jacob Böhme vor 400 Jahren darauf, dass Gut und Böse, Licht und Schatten untrennbar miteinander verbunden sind? Eine gute Stunde können angehende Philosophinnen und Philosophen fragen, erkennen und diskutieren. Wer besonders geschickt ist, kann danach unter Anleitung noch eine Lilie aus Papier entstehen lassen.

Anmeldung: Matthias Voigt, museumsbildung@schlesisches-museum.de, Tel. 03581 8791-128

Eintritt: 3,50 Euro/Person

Drei Veranstaltungen zur Ausstellung „LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt“

Freitag, 4. Oktober 2024, 18 Uhr

Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

Die Kunst, Papier und Bücher zu restaurieren

Vortrag des Papier- und Buchrestaurators Christoph Roth, Döbeln

Schriften und Bücher aus vielen Jahrhunderten sind in der Stadt Görlitz aufbewahrt und behütet worden. Teilweise unter schwierigsten Bedingungen haben Sie Zeiten von Verheerung, Krieg und Epidemien überstanden. In der aktuellen Ausstellung „LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt“ sind kostbare Schriften und Bücher zu sehen. Der Papier- und Buchrestaurator Christoph Roth aus Döbeln erläutert die Materialien und Herstellungsverfahren solcher alten Bücher und führt die Möglichkeiten vor, sie zu reparieren und zu erhalten.

Eintritt: 5 Euro

Seite A 98 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

Sonntag, 13. Oktober 2024, 15 Uhr

Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

Führung durch die Sonderausstellung LILIENZEIT

mit der wissenschaftlichen Bibliothekarin Karin Stichel (Görlitz)

Eine Führung durch die Ausstellung LILIENZEIT über den mystischen Philosophen Jacob Böhme (1575–1624), einen Görlitzer Schuhmacher, der zugleich zu den wichtigsten deutschen Denkern zählt. Mit seinen fundamentalen Ideen hat er die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt.

Teilnahme: 3 Euro + Eintritt (4/3,50 Euro)

Weitere Führungen am 10.11.2024, 8.12.2024, 12.1.2025, 2.2.2025, jeweils 15 Uhr

Samstag, 19. Oktober 2024, 10:30 Uhr

Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

Sprache und Vernunft zur Zeit Jacob Böhmes

Vortrag von Dr. Andreas Eichler, dem Vorsitzenden des Sächsischen Schriftstellerverbandes, Niederfrohna, in Kooperation mit der Jacob-Böhme-Akademie / ideenfluß e.V., passend zur Ausstellung „LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt“

Der Autor und Verleger Andreas Eichler versucht, die Besonderheit Jacob Böhmes fassbar zu machen, indem er ihn in einer Folge von Denkern vorstellt, die über Generationen hinweg von mitteldeutscher Sprache und Regionalkultur geprägt wurden. Ausgehend von der Philosophie als Weisheit, welche die Gegensätze Vernunft und Glaube vereint, führt seine Einordnung von den Minnesängern um 1200 über die Mystikerin Mechthild von Magdeburg und den Theologen Meister Eckhart im 13./14. Jahrhundert, die Philosophen des 17. und 18. Jahrhunderts Gottfried Wilhelm Leibniz und Johann Gottfried Herder, den Denker und demokratischen Politiker der Weimarer Republik Walther Rathenau bis hin zu Künstlern in der DDR: zum Dramatiker Heiner Müller, zum avantgardistischen Künstler Carlfriedrich Claus und zum Liedermacher Gerhard Gundermann.

Eintritt: 5 Euro

08) Zentrum gegen Vertreibungen: Ausstellungen



ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN“
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE“
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG: „ANGEKOMMEN“
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN“
Orte, die es nicht mehr gibt

AUSSTELLUNG: „IN LAGERN“
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955



ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen

Organisationsbüro:

Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.z-g-v.de